

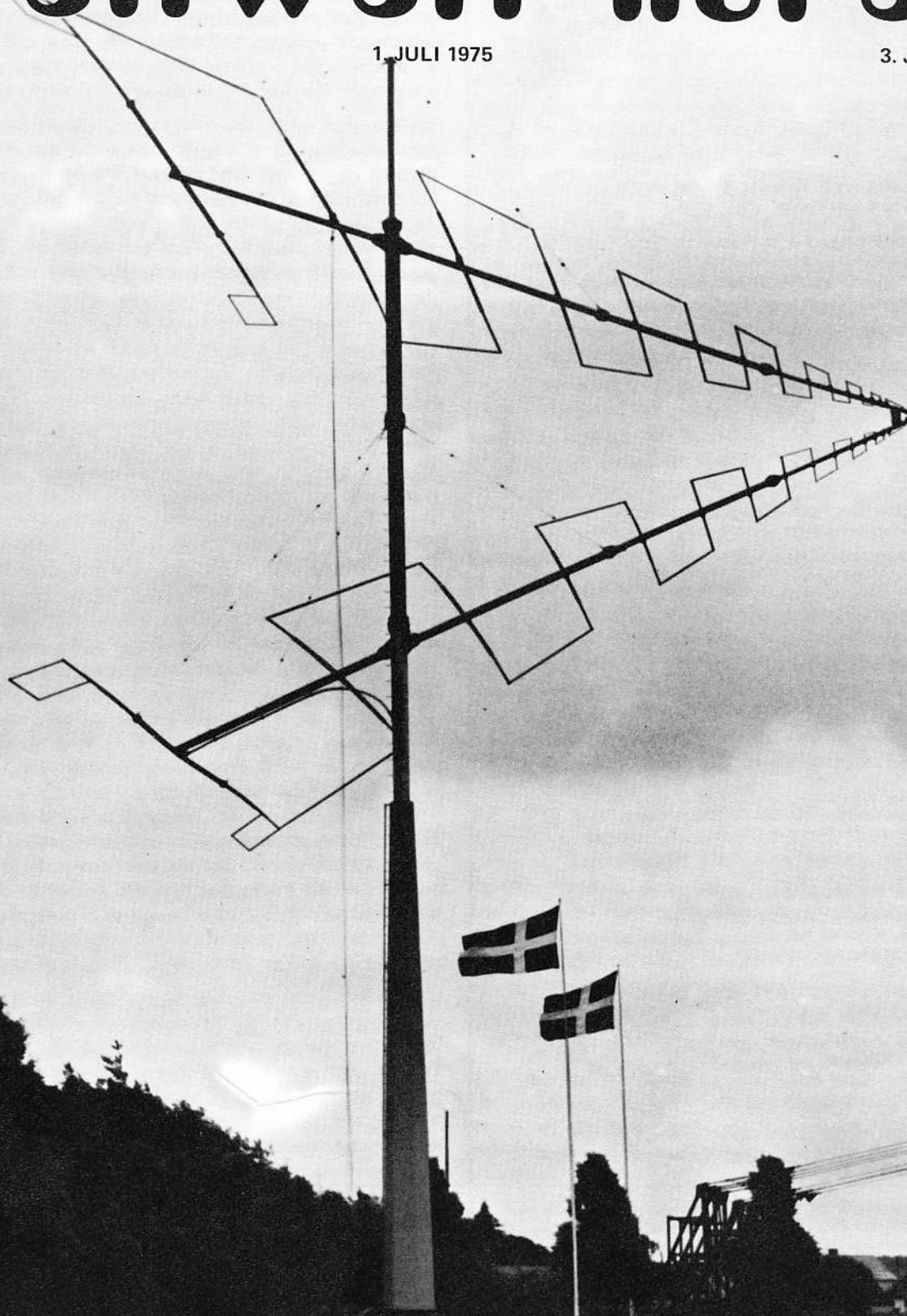
T 3305 E X

weltweit hören

Nr. 7/8/75

1. JULI 1975

3. JAHRGANG



wwh 7/8

wwh



Redaktionsanschrift: 2130 Rotenburg, Postfach 131
Chefredakteur: Nils Schiffhauer

Redaktion: Willi Bernok, Bernd Friedewald, DK9FI, Wilfried Gärtner, Wolf Harranth, Frank Helmbold, Gerd Klawitter, Christian Leuner, Christof Rohner, Thomas Ruge, Wolfgang Scheunemann, Jörg Tiedemann, Jürgen Trochimczyk, Kurt D. Zscherp.

Österreichredaktion: Wolf Harranth

Anzeigen: Jürgen Linke

Layout/Gestaltung: Wilfried Westrupp

Copyright 1975 by WWH/AGDX

Nachdruck einzelner Beiträge gestattet, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, jedoch nur mit Quellenangabe „WELTWEIT HÖREN“ und zwei Belegexemplaren an die Redaktion.

Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft DX, 6 Frankfurt 90, Alexanderstr. 122. Für den Inhalt verantwortlich: Nils Schiffhauer, Satz: I. Tepp, Druck: Hamelberg Offset

Mitgliedsklubs der AGDX

ASSOZIATION JUNGER DXer (adxb-dl)
3011 Letter, Postfach 111
Konto: 654 39-307 PSchA Han (Albert Heise)

ASSOZIATION JUNGER DXer IN ÖSTERREICH (adxb-oe)
Postfach 11, A-1111 Wien
Konten: 1111 89-305 PSchA Han, Sonderkonto KW
(Empfänger: Klaus-Dieter Rudow)
665 009 908 Zentralsparkasse der Gem. Wien (adxb-oe)

KURZWELLENKLUB BERLIN e.V. (KWKB)
1000 Berlin 19, Postfach 19 15 30
Konto: 37 4611-104 PSchA Berlin

KURZWELLENRING NORDSEE e.V. (KWRN)
2192 Helgoland, Postfach 851
KURZWELLENRING-SÜD (KWRS)
8500 Nürnberg, Ginsterweg 40
Konto: 2255 51-859 PSchA Nürnberg (G. Einfalt)

KURZWELLENRING ZENTRALWESTFALEN (KWRZW)
4600 Dortmund 16, Deutsche Str. 70
RHEIN-MAIN RADIO KLUB (RMRK)
6000 Frankfurt 1, Schwanenstr. 14
Konto: 312 25-602 PSchA Ffm (Wolfgang Strauch)

WORLDWIDE DX CLUB (WWDXC)
6380 Bad Homburg 1, Postfach 1263
Konto: 2890 10-605 PSchA Ffm

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. — Korrespondenz kann nur geführt werden, wenn dem Leserbrief Rückporto beigelegt wurde.

Erscheint monatlich. Für Mitglieder im Jahresbeitrag inbegriffen. Einzelpreis DM 3,—

Empfangsbeobachtungen und Beiträge an die zuständigen Redakteure, deren Anschriften unter jeder Rubrik angegeben sind. Alle anderen Beiträge an die Redaktion WWH, 2130 Rotenburg, Postfach 131 oder an die Österreichredaktion, Postfach 11, A-1111 Wien. Redaktionsschluß ist jeweils am 15. des Vormonats.

lästermaul

Es scheint zur Sitte, besser gesagt zur Unsitte, in jedem WWH-Jahrgang zu werden, etwas Platz mit einem Thema zu verschwenden, welches immerhin noch soviel zum Lachen gibt, als das man das, was man lieber als redaktionsinterne Meldung sähe, in die Form eines Lästermauls bringen kann.

Viele unserer Leser sind nicht nur mit in einem der AGDX angeschlossenen Clubs, sie beziehen nicht nur eine Zeitung, sie können vergleichen. Und sich z.B. fragen, warum nicht bei uns ein Schreiberling Chefredakteur ist, der es schon zu „seligen“ Zeiten versuchte. Auch er mag sich fragen, warum soviel Vereinsmeierei gemacht wird und permanent in manischer Angst auf die AGDX geschossen werden darf und muß. Eine Zeitung, die ein anderer machte, als der, der sich als Chefredakteur ausgab. Der Mann im Hintergrund darf sich dann so austoben, wie er es schon immer mal wollte und er tut es auch, rücksichtslos und ohne erkennbare Verantwortung einem interessanten Medium gegenüber. Auch wenn Profis und Journalisten, Programmierer und Clubrepräsentanten der „Konkurrenz“-Zeitung (Konkurrenz war es nie für uns, denn dafür müßte man von ähnlichem Niveau ausgehen) denkbar schlechte Noten geben und im internationalen Kreis dieses Thema immer ein Punkt ist, den Gesprächspartner zum Abwinken zu bewegen, für uns ist selbst solche Konkurrenz ernsthafter Partner. So hat der WWH-Chefredakteur den 1. Vorsitzenden des Partnerclubs zu Besprechungen nach Rotenburg eingeladen. Damit es effektiv wurde, war auch der AGDX-Geschäftsführer mit dabei. Man ging in gegenseitigem Einvernehmen und mit dem Versprechen auseinander, in beiden Zeitungen (wwh hat es, außer in einem Lästermaul, nie getan) nicht mehr aufeinander zu schießen. Wie wenig jedoch sich ein solcher 1. Vorsitzender, der z.B. nicht in der Lage ist, Termine für eigene Vorstandssitzungen zu halten, an solche Vereinbarungen hält, zeigte sich in einer weiteren Ausgabe dieser Zeitung, im Kreise einiger deutscher Top-DX'er allgemein als „Wurstblättchen“ bezeichnet und belächelt, denn da wurde wieder geschossen. Geschossen von einem Scharfmacher, der die Gerontokratie der Konkurrenz aufrecht erhält und gegen den sich keiner durchzusetzen vermag, weil er den Eindruck vermittelt, ohne ihn ginge nichts. Allerdings dürften tendenziöse Berichterstattung über bestimmte Ereignisse und irgendwelche Tiraden dann auch ausbleiben.

Die Bemühungen zur Zusammenarbeit jedoch gingen weiter, der Bogen spannte sich von gemeinsam zu erstellenden T-shirts bis hin zu gemeinsamer PR. Doch was soll das Ganze mit einem Partner, der scheinbar immer nur seine Unglaubwürdigkeit erneut unter Beweis stellen will. Was sollen Verhandlungen mit Leuten, die meinen, z.B. als 1. Vorsitzender vollverantwortlich zu handeln und dann vom erweiterten (!) Vorstand zurückgepfiffen werden? Wir haben nichts unversucht gelassen, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen, Briefe geschrieben und Telefonate geführt, es fand sich keiner, der von sich sagen konnte: ja, ich stehe für das ein, was ich sage und wenn ich ja sage, läuft das auch. Genauso übrigens, wie sich für einige Ausgaben kein Verantwortlicher für das Wurstblättchen selbst fand, denn der im Impressum ausgewiesene Chefredakteur hat die Zeitung da noch nicht erstellt gehabt. Er stellte nur nach

Titelfoto dieser Ausgabe: Drehbare Logarithmisch-periodische Richtstrahl-Antennen-Anlage AK 226/441 in Grimeton/Schweden. Foto: Rohde & Schwarz

Alljährlich viermal kommt es vor, daß nicht so routinierte DXer an ihrem Verstand zweifeln. Vor Tagen noch auf Frequenz x geloggte Stationen können nicht mehr aufgenommen werden und tauchen auf Frequenz y wieder auf, einer Frequenz, auf der kürzlich noch ein ganz anderer Sender zu hören war. Ein Blick in die kürzlich erhaltenen Sendepläne komplettiert das Chaos: keine Frequenz stimmt mehr, fast alle Sendezeiten haben sich geändert – und dabei waren die Pläne kaum mehr als einen Monat alt.

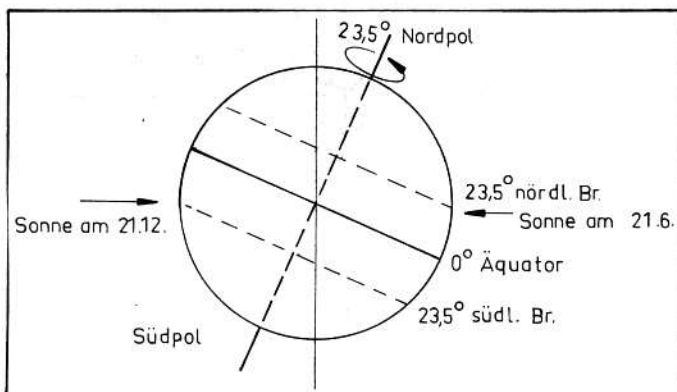
Zwei Wochen später flattert dann ein neuer Sendeplan ins Haus; die Frequenzen stimmen beruhigenderweise wieder. Etwas erfahrenere DXer mögen bei dieser Darstellung je nach

Temperament schmunzeln oder die Stirn runzeln; sie wissen, daß fast alle großen Rundfunkstationen viermal im Jahr die Frequenzen wechseln. Mit diesem Artikel soll versucht werden, einen kleinen Einblick in das Wie und Warum der KW-Rundfunk-Frequenzplanung zu vermitteln.

KW-Rundfunk Frequenzplanung

Daß kurze Wellen von der Ionosphäre reflektiert werden und so große Entfernungen überbrücken können, muß hier sicherlich nicht weiter ausgeführt werden. Wichtig für die folgenden Betrachtungen ist jedoch, daß das Ausmaß der Ionisation der reflektierenden Schicht vom Stand der Sonne gegenüber dem Reflexionspunkt abhängt. Dabei gehen nicht nur Tag und Nacht – hervorgerufen durch die Drehung der Erde um ihre Achse – sondern auch die Jahreszeiten in die Untersuchungen ein.

Wenn sich die Erde um die Sonne dreht, ist die Erdachse gegenüber der Senkrechten um $23,5^\circ$ geneigt, so daß es Perioden gibt, in denen die eine Erdhalbkugel mehr Sonne bekommt als die andere, und umgekehrt.



Diese Erscheinung, verantwortlich für die Jahreszeiten auf der Erde, ist nicht ohne Einfluß auf die Kurzwellenausbreitung, die ja – wie oben schon erwähnt – vom Zustand der Ionosphäre abhängt. So ergibt sich für alle KW-Rundfunk-Sender, die ein Gebiet über eine große Entfernung hinweg versorgen wollen, die Notwendigkeit, die verwendeten Frequenzen der gerade in ihrem Gebiet herrschenden Jahreszeit anzupassen. Gemäß inter-

nationalen Abkommen werden die Sendeplanänderungen jeweils an den ersten Sonntagen der Monate März, Mai, September und November vorgenommen.

Bei der Planung sind allerdings außer der Jahreszeit auch noch andere Kriterien maßgeblich: das zu versorgende Empfangsgebiet, die günstigste Sendezeit, eine geeignete und optimal angepaßte Antenne, der Zustand der Ionosphäre – speziell in Bezug auf die vorher genannten Kriterien –, die Auswertung der Empfangskontrolle durch befreundete Rundfunkstationen, Monitore und SWLs und eine wohlgedachte Schlußfolgerung aus den Ergebnissen, die sich bei Beleuchtung der oben angeführten Probleme ergeben.

Schon für den SWL ist es wichtig, daß seine Antenne richtig an den Empfänger angepaßt ist, d.h. daß Antennenimpedanz und Empfängerimpedanz mit der Impedanz des verwendeten Übertragungskabels übereinstimmen. Die unter Umständen fatalen Folgen, die sich bei falsch angepaßter Sendeantenne ergeben, sind zum Beispiel auch dem Funkamateurler wohl bekannt: ein großer Teil der vom Sender abgegebenen Leistung wird nicht abgestrahlt, sondern reflektiert und an den Sender zurückgegeben. Daß es dabei zu ernsthaften Schäden an der Endstufe kommen kann, leuchtet unmittelbar ein. So muß die Antenne genau auf Resonanz gebracht werden; nicht nur bezüglich eines Bandes, sondern auch bezüglich der verwendeten Frequenz innerhalb des Rundfunkbandes. Man kann sich das an einem Dipol veranschaulichen: $\lambda/2$ mal Verkürzungsfaktor ist die wohldefinierte Länge eines Hertzschen Dipols (mit λ als der Wellenlänge); in einem genügend breiten Band kommt man von Bandanfang zu Bandende auf recht unterschiedliche Werte für die Strahlerlänge.

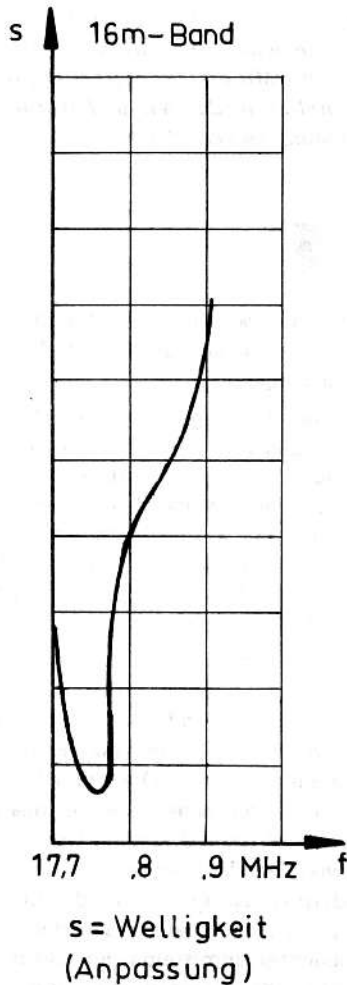
Will man ein bestimmtes, womöglich weit entferntes Gebiet versorgen, so empfiehlt sich die Verwendung einer Richtantenne, die im Gegensatz zum Rundstrahler die Sendeenergie nur in eine Richtung abstrahlt. Man gibt dabei den „Gewinn“

bekanntem Schema QSL-Karten vor. Man liest Leserbriefe, die sagen, „profigemäße Aufmachung und polemische Vereinspolitik machen eben noch keine gute DX-Zeitung“. Nun ist jedoch keiner der Redaktion auch nur in die Nähe eines Profis zu rücken und jeder wird dies merken, wenn er einen wwh-Jahrgang '75 kritisch betrachtet, wie sich das Heft von Nummer zu Nummer veränderte. Vereinspolitik machen wir überhaupt nicht, schon, weil wir kein Verein sind. Und polemisch sind wir nur in diesem Lästermaul;

Wenn schon abgeschriebene Sendepläne, komplett im Layout übernommene Artikel und selbst einfallslose Titel nichts über das Niveau einer Zeitung aussagen könnten, so sagen dies die

Beiträge der Leser unter Redigierung eines Fachredakteurs, über dessen MW-qs's aus Tonga und Gilbert & Ellice Isl. man von Finnland bis Italien lacht, bestimmt aus. Wenn nämlich hier über Sender berichtet wird, die es zum Hördatum auf der Frequenz gar nicht mehr gab, wenn Sender zu unmöglichen Zeiten berichtet wurden, für die sogar ein Jim Vastenhoud oder Anker Petersen keine Erklärung mehr findet und Sprachen angegeben werden, die es nicht gibt, dann verdient es meiner Meinung nach ein Wurstblättchen auch als Wurstblättchen bezeichnet zu werden.

einer Richtantenne im logarithmischen Maßstab an (in Dezibel = dB) und meint damit, um wieviel stärker die Antenne in der gewünschten Richtung gegenüber einem definierten Bezugsstrahler arbeitet. Das Verhältnis kann man durch Messungen feststellen und daraus ein Richtdiagramm erstellen, das entweder die abgestrahlte Leistung (relativ) oder die gemessene Feldstärke in Abhängigkeit von der Richtung darstellt.



Man erkennt deutlich eine ausgeprägte Hauptkeule, die die Hauptstrahlrichtung angibt, und zwei meist unvermeidliche Seitenkeulen (Nebenkeulen), die natürlich einen gewissen Verlust bedeuten. Auch die Rückkeule läßt sich nicht vermeiden.

Man definiert den Gewinn der Antenne zu

$$g = 10 \times \log \frac{P_o}{P_e} = 20 \times \log \frac{E_o}{E_e} \text{ in DB}$$

mit E als Feldstärke, P als Leistung, dem Index o für die Bezugsantenne und dem Index e für die verwendete Antenne. Dabei ist zu beachten, daß das DB keinesfalls eine Maßeinheit wie etwa das Volt oder Ampere darstellt, sondern lediglich angibt, daß wir zur Darstellung den logarithmischen Maßstab benutzt haben.

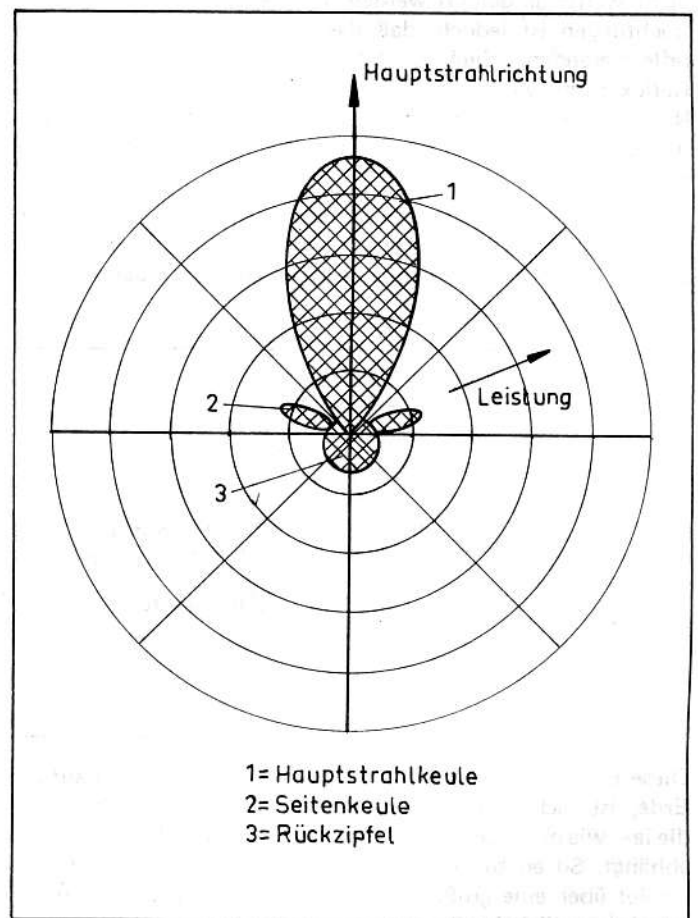
Verwendet man als Bezugsantenne den isotropen Kugelstrahler (in alle Raumwinkel gleichmäßig strahlende Antenne), so ergeben sich z.B. folgende Gewinne:

	als Zahl	in dB
Kugelstrahler	1	0
Hertzscher Dipol	1,5	1,8
1/2 Dipol, Freiraum	1,64	2,2
Kurze Antenne vertikal über Boden	3	4,7

Eine Rhombusantenne wird mit 16 dB Gewinn notiert, eine Vorhangantenne gar mit 21 dB (Dipole).

In der Praxis kann der Antennengewinn (Richtcharakteristik) durch Feldstärke-Vergleichsmessungen bzw. Feldstärkeregistrierungen ermittelt werden (Hubschrauber-messungen); darüber hinaus werden auch an Antennenmodellen Abstrahlungsdiagramm-Messungen durchgeführt. Dabei ergeben sich natürlich gewisse Ungenauigkeiten durch Asymmetrie und Störungen in der Bodenbeschaffenheit (Gebäude, Bodenbeschaffenheit); doch läßt sich ein Diagramm in der Regel mit ausreichender Genauigkeit erstellen. Letztendlich sorgt eine Richtantenne nicht nur für möglichst gute Leistungsausnutzung, sondern auch für Verringerung der Interferenz in anderen Gebieten, die nicht versorgt werden sollen. Hier kann dann z.B. ein anderer Sender auf der gleichen Frequenz auch mit einer Richtantenne arbeiten, ohne daß sich beide Stationen stören.

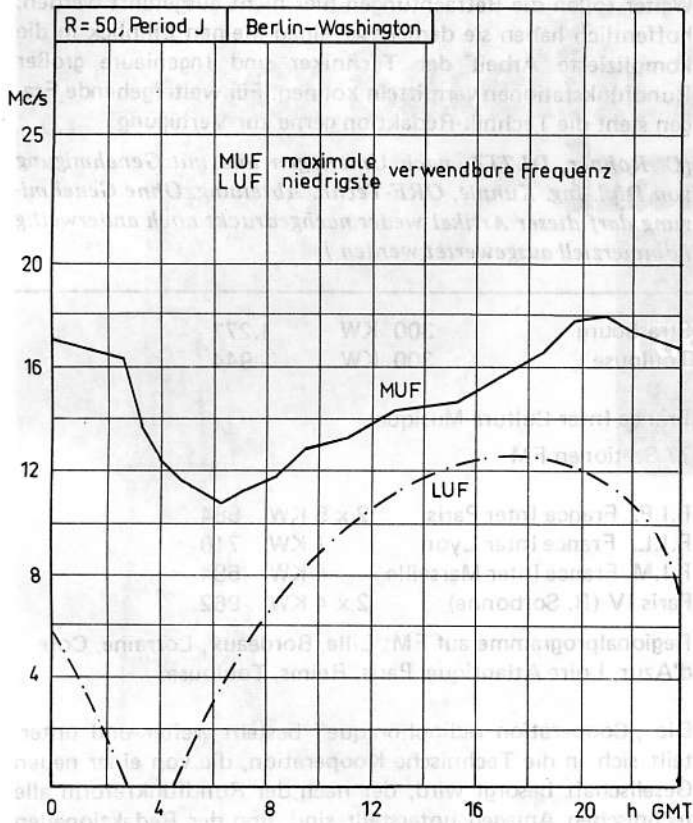
Nachdem die technischen Eigenschaften einer Richtantenne nun erkannt und verarbeitet worden sind, muß die Antenne auf das zu versorgende Gebiet ausgerichtet werden. In der Horizontalen



macht das keine Schwierigkeiten, sie waren denn durch die Bauart der Antenne bestimmt. Am Globus kann man die erforderliche Gradzahl leicht ausmessen. Um die Antenne vertikal auszurichten, sind gewisse Kenntnisse über die Ionosphäre unerlässlich. Geht man davon aus, daß der Strahl an der Ionosphäre einmal reflektiert werden soll, und ist die genaue Entfernung zum Zielgebiet bekannt (sphärische Trigonometrie), so läßt sich mit Kenntnis der Höhe der reflektierenden Schicht der vertikale Abstrahlwinkel berechnen. Je nach Tages- und Jahreszeit liegt die verwendete F2-Schicht zwischen 250 und 350 km Höhe. Die Reflexion erfolgt nach den physikalischen Gesetzen (Einfallswinkel = Ausgangswinkel), so daß zum Beispiel bei einem sehr schwachen Abstrahlwinkel von 8 - 15°, fast tangential zur Erdoberfläche, eine Entfernung von 3500-

4000 km überbrückt werden kann, wie man sich anhand der Krümmung der Erdoberfläche leicht klarmachen kann.

Bei der Frequenzwahl geht die Sonnenflecken-Relativzahl in die Berechnungen ein – von ihr hängt ursächlich der Ionisationsgrad der reflektierenden Schicht ab, und danach richten sich die sogenannte MUF (die maximal verwendbare Frequenz, die gerade noch reflektiert wird) und die LUF (niedrigste zu verwendende Frequenz). Alle höheren Frequenzen als die MUF durchbrechen die Ionosphäre und gehen in den Raum hinaus. Die OMF, die optimale Arbeitsfrequenz, liegt bei 85 % der MUF.



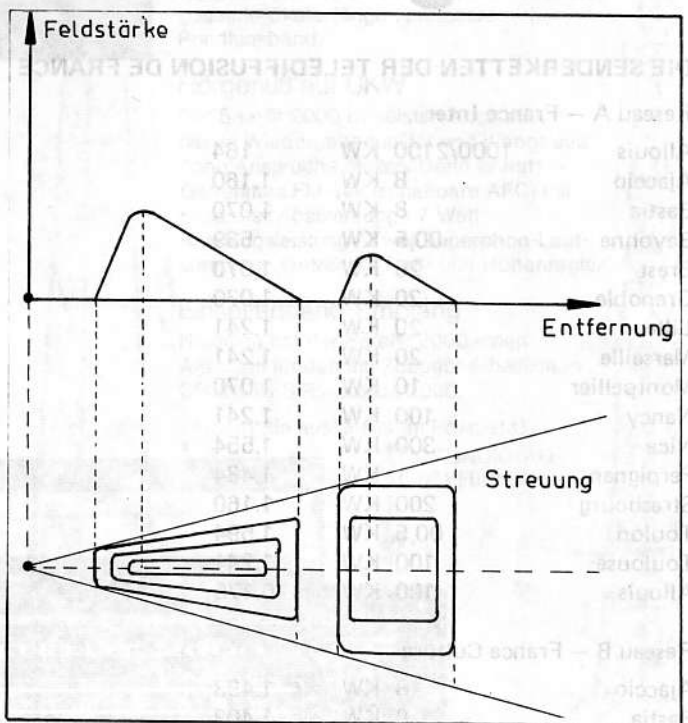
Auch für den Amateurfunker und SWLs gibt es Diagramme und Tabellen, die Sonnenfleckenrelativzahl bzw. MUF für verschiedene Gebiete der Erde angeben (vergl. WWH-Funkprognose). Im Augenblick liegt die Sonnenfleckenrelativzahl recht niedrig bei etwa 20 ... 30, erreicht jedoch alle elf Jahre ein Maximum bis zu 150. Das nächste Maximum können wir in den Jahren 1979/80 erwarten.

Will man eine Entfernung von mehr als 3500 km überbrücken, so muß der Strahl wiederholt an der Ionosphäre reflektiert werden. Dabei darf die Betriebsfrequenz die niedrigste MUF in den Reflexionspunkten natürlich nicht unterschreiten. Die Wellen werden von der Erde recht gut reflektiert, allerdings sind Verluste vor allem auf dem Land unvermeidbar. Zudem wird die Streuung, verursacht auch durch die Bodenbeschaffenheit, naturgemäß viel größer, so daß schon beim zweiten Auftreffen auf die Erde die Feldstärke stark abgesunken ist.

Die Rundfunkstationen sind bestrebt, durch Wahl geeigneter Richtantennen etc. im Empfangsgebiet eine Feldstärke von mindestens $S = 4$ im SINFO-Code zu erreichen; das entspricht etwa 45 dB. Durch Messungen und Berechnungen läßt sich die Dämpfung auf dem Übertragungsweg recht genau bestimmen.

Nicht nur von technischer Bedeutung ist die Wahl der Sendezeit. Prinzipiell kann man von der Faustregel ausgehen, daß tagsüber auf den hohen Frequenzen in Ost-Westrichtung und nachts auf den niedrigen Frequenzen in Nord-Süd-Richtung

Weitverkehrsverbindungen zu erwarten sind. Liegt der Reflexionspunkt im Dunkeln, so wird die MUF recht niedrig sein, denn der Ionisationsgrad ist natürlich stark abgesunken, während man bei Tageslicht auch bei einem Sonnenfleckenminimum durchaus hohe MUF-Werte erwarten kann. Genaue Kenntnis der Zeitverhältnisse im Reflexionspunkt ist daher recht wichtig. Bei der Berechnung von Weitverkehrsverbindungen (mehr als zwei Sprünge) mag es genügen, wenn man die beiden Reflexionspunkte betrachtet, die am nächsten am Sender bzw. am Empfänger liegen. Durch die Drehung der Erde um ihre Achse wird zu jeder Tageszeit eine andere Region von der Sonne beschienen; auf den Längengraden herrschen also im Allgemeinen stets gleiche Zeitverhältnisse, wenn sich nicht durch die willkürliche Zonenzeiteinteilung Verschiebungen ergeben. Die Sonne überstreicht innerhalb von 24 Stunden etwa die Gebiete Nord-, Mittel- und Südamerika, Europa und Afrika, Vorderasien, Fernasien (Indien etc.), Indonesien, Australien, China, Japan und Neuseeland in dieser Reihenfolge. Abgesehen von ausbreitungstechnischen Erwägungen ist es natürlich wenig sinnvoll, zu Zeiten zu senden, in denen die Bewohner des versorgten Gebietes mit Sicherheit entweder schlafen oder ihrer Arbeit nachgehen. Als Hauptsendezeit verwendet man den Abend, daneben sind noch Sendungen am frühen Morgen und am Nachmittag zugänglich. Dabei sendet man selten länger als zwei Stunden für ein Gebiet.



Für die endgültige Frequenzwahl spielt noch eine wesentliche Rolle, daß andere Sender womöglich im gleichen Sendegebiet zu den gleichen technischen Ergebnissen gekommen sind, so daß starke Interferenzen auftreten können. Generell hat man natürlich bessere Chancen, wenn man für eine Sendung mehrere Frequenzen in gleichen oder benachbarten Bändern vorsieht.

Im 16-m-Band stehen z.B. 42 Kanäle mit je 5 kHz Bandbreite zur Verfügung. Senden nun auf dem gleichen Kanal der ORF mit 100 kW und die VoA mit 500 kW nach Südafrika, so werden die Feldstärken bei 56 dB für die ORF und bei 65 dB für die VoA liegen, so daß sich eine Differenz von -9 dB ergibt – ein untragbarer Zustand, der im SINFO-Code mit I=2 bewertet werden würde. Um auf Gleichkanal Störungen zu vermeiden, ist ein Störabstand von mindestens -40 dB erforderlich. Dabei machen sich die Interferenzen auf dem Nebkanal u.U. noch

hintergründe

DAS EVANGELIUM IM AUSNAHMEZUSTAND

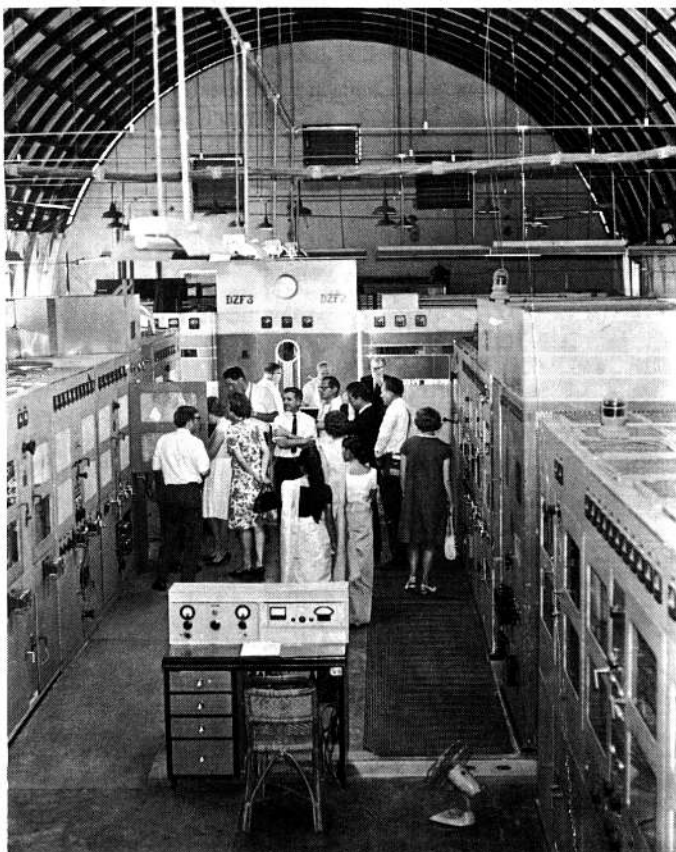
Die Far East Broadcasting Company und ihre Rolle im Rundfunkwesen der Philippinen

Historische Rückblicke legen immer den Verdacht nahe, sie seien aus Geschichtsbüchern abgeschrieben. Wer aber heute auf die Philippinen kommt, hat keine andere Wahl als in der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und vor allem politischen Situation das offenkundige Ergebnis historischer Entwicklungen zu sehen. Das beginnt im Kleinen: in den Straßen Manilas haben die „Jeepnies“ die Rolle der bei uns üblichen öffentlichen Verkehrsmittel übernommen – eine ebenso deutliche Erinnerung an die amerikanische Besatzungszeit wie der Aufbau und die Gestaltung der kommerziellen Rundfunkprogramme, die bis zum Überdruß amerikanisiert sind.

Der unverhüllte Haß auf die Japaner wiederum erinnert daran, daß dieses Land seine wirtschaftliche Außenseiterposition auf den Philippinen der grausamen Okkupation zwischen 1942 und 1944 zu verdanken hat.

Die Amerikaner hatten sich überraschend lange auf den Philippinen gehalten, nachdem ihnen dieses Gebiet als Folge des Spanisch-Amerikanischen Krieges 1898 gewissermaßen zugefallen war. Von den Spaniern haben die Filipinos aber in den vorhergegangenen 450 Jahren mehr übernommen als bloß die Mode, die Tänze und architektonischen Schnickschnack. 95 % der Filipinos sind Anhänger christlicher Kirchen, wobei mit rund 44 % die römisch-katholische Kirche dominiert.

Senderraum für den Überseebetrieb.



Noch vor dem Christentum jedoch war der Islam auf die Philippinen gekommen; schon im 13. Jahrhundert hatten die Araber – vor allem in den südlichen Gebieten – Sultanate geschaffen. Bis heute sind rund 5 % der Filipinos Muslimen geblieben („Moros“); sie fühlen sich unterdrückt, schikaniert, ihrer Minderheitsrechte entbunden und bemühen sich seit Jahren in einem blutigen Guerillakampf um die Erreichung der Unabhängigkeit. Gerade diese Unruhen auf Mindanao und Gewalttätigkeit in weiten Landstrichen veranlaßten Präsident Fernando E. Marcos am 22. September 1972, das Kriegsrecht zu verhängen. Ein halbes Jahr später wurde eine neue Verfassung gebilligt, die ein parlamentarisches Regime und neben dem Präsidenten einen Regierungschef vorsieht, sowie den Aufbau einer „Neuen Gesellschaft“, die eine Bodenreform und den Kampf gegen die Oligarchie ermöglichen soll.

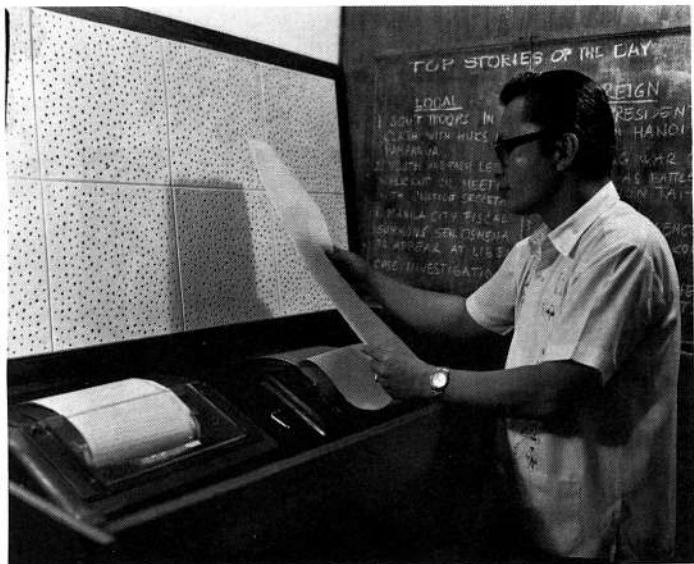
Aus der Nähe betrachtet, präsentiert sich die „Neue Ordnung“ als eine handfeste Diktatur; die Parteien sind abgeschafft, die Demokratie ist überflüssig geworden; an die Stelle der bisher Herrschenden tritt eine kleine Clique von Militärs – der Personenkult um Präsident Marcos und seine Frau ist nachgerade geschmacklos geworden; von der Bodenreform profitieren nicht die Armen, sondern die Opportunisten . . .

Der Ausländer muß sich zunächst – wenn auch kopfschüttelnd – in die neue Logik finden, sich hier in einer „Republik“ zu bewegen, in der alle positiven Errungenschaften auf die Wohltaten des Kriegsrechtes zurückgeführt werden und das Volk seine angebliche Unmündigkeit immer wieder dankbar mit 99,9 % - Wahlen begrüßt.

Selbstverständlich gehört es zur Routine politischer Machthaber dieses Schlages, zunächst das öffentliche Wort zu verbieten, und so wurden denn auch alle Medien fix gleichgeschaltet. Die Presse übt sich in braver „Selbstzensur“, und alle Rundfunkanstalten haben sich spontan zur KBP zusammengeschlossen, zur Kapisanan ng mga Brodkaster sa Pilipinas. Spricht man mit den Verantwortlichen dieser Behörde – was nicht ohne Schwierigkeiten vonstatten geht – erfährt man immer wieder, daß selbstverständlich auch in der „Neuen Ordnung“ die Meinungsvielfalt voll gesichert sei, vorausgesetzt natürlich, sie bezöge sich auf eine grundsätzliche Loyalität zum Staat und seiner Verfassung. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt die Situation in einem etwas anderen Licht: Viele Rundfunkstationen gehören den Zeitungen, diese wiederum gehören meist ein- und demselben Mann – und der ist Busenfreund von Präsident Marcos. Andere Zeitungen und Rundfunkanstalten befinden sich entweder direkt im Eigentum der „First Lady“ oder werden, was ein offenes Geheimnis ist, von Strohmännern verwaltet. Der Gerechtigkeit halber muß hinzugefügt werden, daß es Ausnahmen gibt: Manche Stationen gehören Privatpersonen – im Zivilberuf sind sie Generäle oder andere hohe Chargen, und zufällig gehören sie alle zum engsten Beraterkreis des Präsidenten.

Aus diesem Ränkespiel haben sich nur die religiösen – also die katholischen – Rundfunkanstalten einigermaßen erhalten können. Die Kirche ist immer noch ein ungeheures Machtinstrument auf den Philippinen und kein Präsident oder Diktator könnte gegen sie regieren. Allerdings ist innerhalb der Kirche die Haltung gegenüber dem Regime durchaus nicht einhellig, und das wirkt sich natürlich auch auf die religiösen Rundfunkanstalten aus. (Darüber berichtet WWH an anderer Stelle in einem Interview mit Father Reuter).

Zu den zwangsweise oder freiwillig Loyalen – das ließ sich beim besten Willen nicht feststellen – gehört das Riesenunternehmen Far East Broadcasting Company, das seine Macht unangefochten von den Philippinen auf ganz Asien ausgedehnt hat.



Nachrichtenraum für die Lokalsender

Und damit haben wir endlich nach langer, aber für das Verständnis der gegenwärtigen Situation so wichtiger Vorrede über Historisches und Politisches die Tore der FEBC in einem der Vororte von Groß-Manila erreicht; das landesübliche „Mabuhay“ – Willkommen! – tönt uns entgegen.

FEBC – Die internationale Stimme

In den Bungalows rund um den Sendemast amtierten bis vor kurzem noch ein Mr. Blake oder ein Herr Böttcher. Da mittlerweile alle internationalen Betriebe unter philippinisches Oberkommando geschart wurden, begrüßt uns heute Fred M. Magbanua jr. als Direktor von FEBC Philippines.

In kurzen Zügen gibt er eine Übersicht über die stolze Bilanz der Rundfunkmission seit dem bescheidenen Beginn im Jahr 1948 mit einem einzigen 1 Kilowatt-Sender. 1974 strahlte FEBC 85.575 Programmstunden aus, 25 Sender in fünf verschiedenen Ländern mit einer Gesamtleistung von 1.100 Kilowatt bestreichen ein Gebiet, in dem nahezu 2 Milliarden Menschen leben. 400 Mitarbeiter stehen zur Verfügung, um die Programme in 47 Sprachen in den Äther zu bringen; für die Bearbeitung der rund 18.000 Zuschriften, die monatlich eintreffen, werden 73 Sprachen eingesetzt. Die Bewältigung dieser umfangreichen Korrespondenz ist nur durch programmierte Textverarbeitung möglich; ein eigener Computer wacht darüber, daß der Verlauf des Gesprächs mit jedem Hörer jederzeit rekonstruiert werden kann.

Gemanagt wird mit äußerster Präzision; jede Frequenz- oder Leistungsänderung wird sofort in ihrer Wirkung auf die Hörerreaktion untersucht. So ließ etwa eine Frequenzverschiebung um nur 10 kHz die Briefquote aus Japan von 1.500 auf 4.000 Briefe monatlich ansteigen.

Obwohl FEBC Studios und Büros in Indonesien, Singapur, Thailand, Hongkong, Korea, Japan, Burma und Südvietnam unterhält, begreift sich die Anstalt nicht als Sendeproduzent. Dazu Bert Duzon, der stellvertretende Cheftechniker: „Wir stellen nur den Träger für alle evangelischen Christen, die das wirksamste Medium benützen möchten, das Evangelium zu verkünden.“ Mehr als 100 Rundfunkmissionen in aller Welt machen regelmäßig von dieser Möglichkeit Gebrauch – zu überaus günstigen Konditionen, denn obwohl FEBC nach eigenen Angaben ausschließlich von Spenden lebt und allein während der Ölkrise eine Verdreifachung der Ausgaben hin-

nehmen mußte, entschloß man sich lieber zu einer Reduzierung der Programme als zur Erhöhung der Mietpreise.

Die Zielgruppen von FEBC sind sehr unterschiedlich. In Mittelost, in Afrika, Malaysia, Singapur, Indonesien usw. wendet man sich vor allem an die „Ungläubigen“; auf den Philippinen selbst, in Australien, Neuseeland, Japan usw. geht es um das Gleichgewicht gegenüber den katholischen Einrichtungen; unbestritten sind aber die Haupteinsatzgebiete die Länder im kommunistischen Machtbereich: die Sowjetunion, China, Indochina . . . Die jüngste Vergangenheit, missionarischer Eifer und militanter Antikommunismus zumindest bei den Geldgebern (die nach wie vor vor allem am anderen Ende des Teiches, und zwar am pazifischen Ufer, zu suchen sind), erklären, warum man etwa regelmäßig alle chinesischen Programme abhört, um auf jedes politische Manöver mit dem passenden Bibelzitat antworten zu können, warum man eine Ausgabe des Neuen Testaments in Miniaturformat ausgearbeitet hat, das samt dazugehöriger Plastikleselupe unauffällig in einem Briefumschlag Platz hat, oder warum man in Iba, Zambales, trotz aller Geldknappheit das ehrgeizige Projekt eines 250 Kilowatt-Mittelwellensenders verwirklicht hat, der seit Beginn der zweiten Jahreshälfte 1975 in Richtung China arbeitet.

Die Hausmacht als Basis

Wenn sich auch die FEBC als internationale Gesellschaft befreit, vernachlässigt sie doch nicht die Betreuung der 40 Millionen Philippinos im Mutterland. 8 Mittelwellen-, 2 Kurzwellen- und eine UKW-Station erreichen das gesamte Archipel. Dabei konzentriert man sich vor allem auf zwei Einsatzgebiete:

In Groß-Manila, wo mehrere Millionen Menschen zusammengedrängt leben, arbeiten die Stationen DZAS auf 680 kHz, DZFE (die „Fine Music Station“) auf 1.030 kHz, und DWFB-FM auf 98.7 MHz. Diese Station ist typisch für die Programm-

Hauptkontrollen, Sender



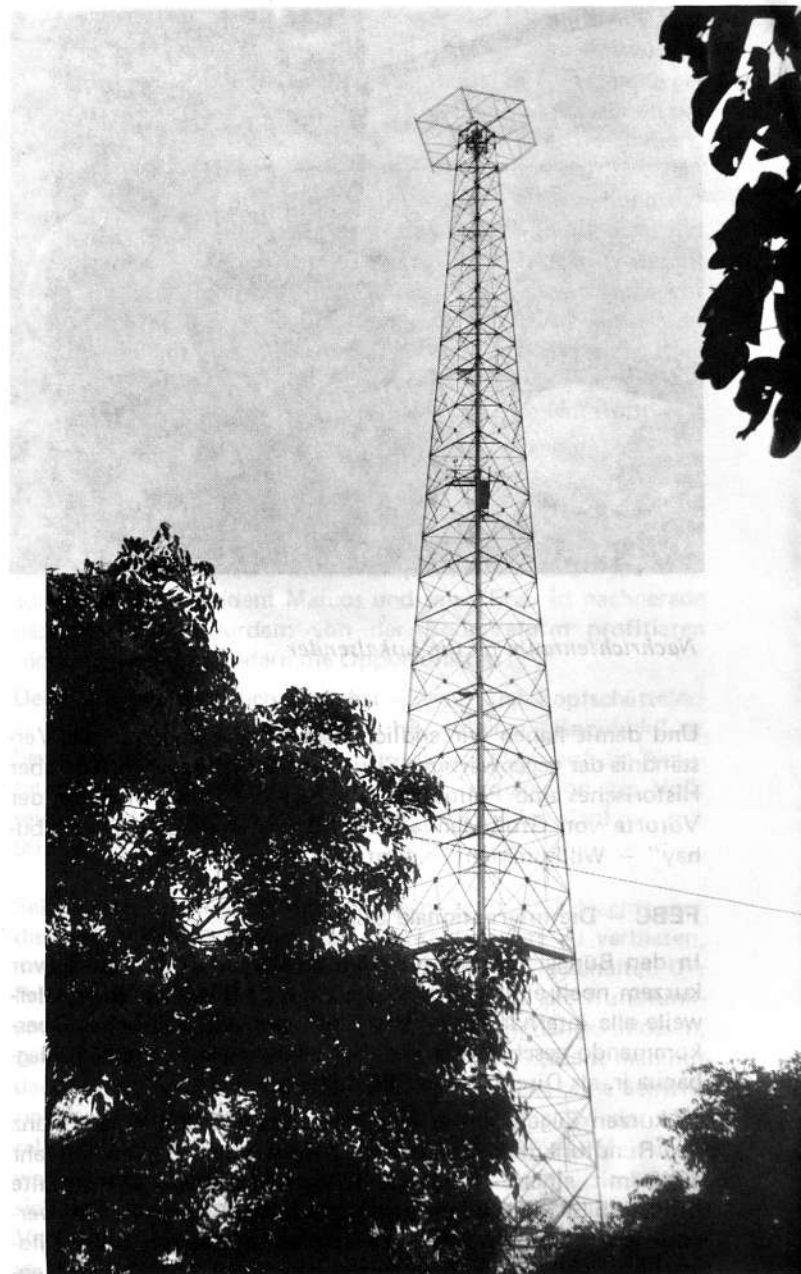
politik: 24 Stunden rund um die Uhr wird in Stereo Middle-of-the-Road-Music angeboten, dazu gemäßigte Unterhaltungsmusik, „leichte Klassik“ und religiöse Musik. Zwischendurch kommt es immer wieder zu kurzen „Inspiration-Talks“ und Spots mit allgemein-pädagogischen Hinweisen.

Der zweite Schwerpunkt liegt in den Südprovinzen, wo Rundfunkstationen wesentlich spärlicher angesiedelt sind und daher der Konkurrenzkampf um vieles geringer ist. Die Stationen DXKI in Cotabato, DXAS in Jolo, Suli, DXE in Davao, DYVS in Bacolod, DYSL in Ost-Samar und DWAS in Bicol arbeiten nicht nur in Englisch und Tagalog, sondern jeweils auch in den Lokalsprachen. Eine Station in Cebu steht kurz vor der Fertigstellung. Da die vorhandenen Frequenzen nicht mehr ausreichen, wurde eine UKW-Frequenz zugeteilt, was man bei FEBC sehr bedauert hat, denn immer noch stehen in den ländlichen Gebieten vor allem Mittelwellenempfänger zur Verfügung.

Selbstverständlich übernehmen alle Stationen die zahllosen Sendungen des Büros für Pflanzungen, für Landwirtschaftliche Erweiterung, die Programme des Staatlichen Familienplanungsdienstes, des Roten Kreuzes, und der zur Staatsjugend avancierten Pfadfinderbewegung. Daß man auch sonst treu philippinisch denkt, zeigt etwa das Schreiben des Provinzgouverneurs von Cotabato anlässlich des 10jährigen Bestehens von Radio DXKI, in dem mit Dank vermerkt wird, wie sorgsam die Station schon vor Einführung des Kriegsrechtes „mit der angeblichen Freiheit der Meinungsäußerung, die nur den selbstsüchtigen Interessen der Oligarchie dient . . .“ umgegangen sei und stattdessen nur „Sendungen gebracht hat, die konstruktiv und wohltätig waren“.

Ist also die FEBC vom multinationalen Trust unter Uncle Sam's Supereinfluß zum philippinischen Nationalstolz geworden? Daran muß man zweifeln — zumindest wenn man an Amt und Stelle nachsieht: die FEBC ist nach wie vor eine internationale Gesellschaft mit Sitz in Whittier, Kalifornien; der Präsident und die maßgebenden Funktionäre sind Amerikaner, die Organisationen auf den Philippinen, in Nahe (Okinawa), Japan, Korea sowie die FEBA auf den Seschellen (deren Büros sich in England befinden), sind nur der Form halber als „private Gesellschaft“ angemeldet.

Wolf Harranth

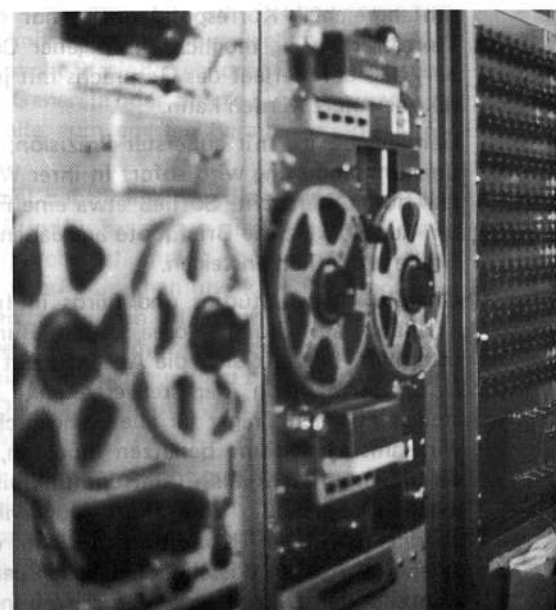


Der Sendemast des Studiokomplexes

Japanische Redaktion

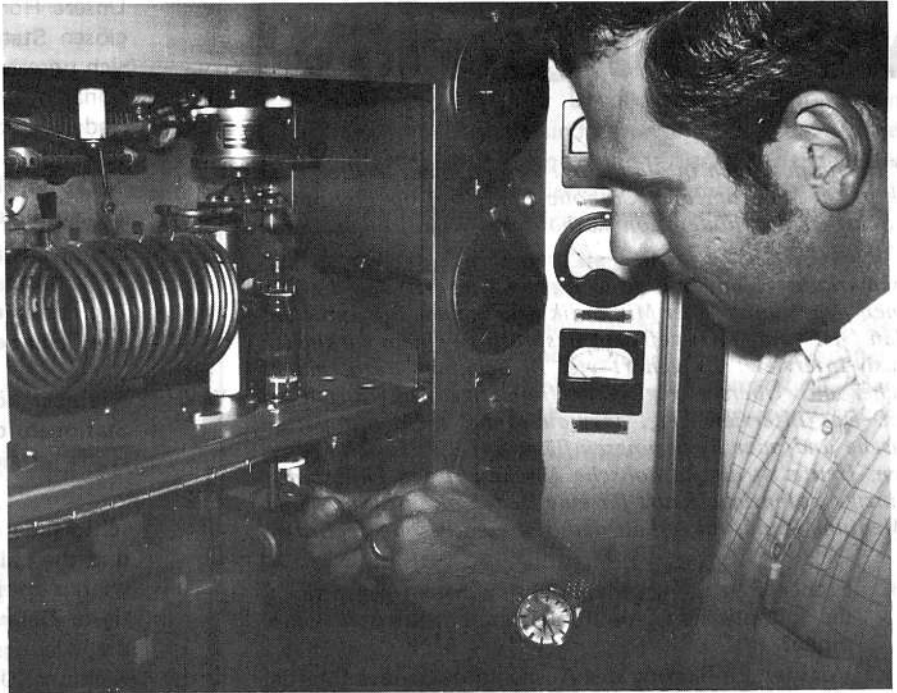


Hauptabwicklungsraum





Studiogebäude mit Sendemast

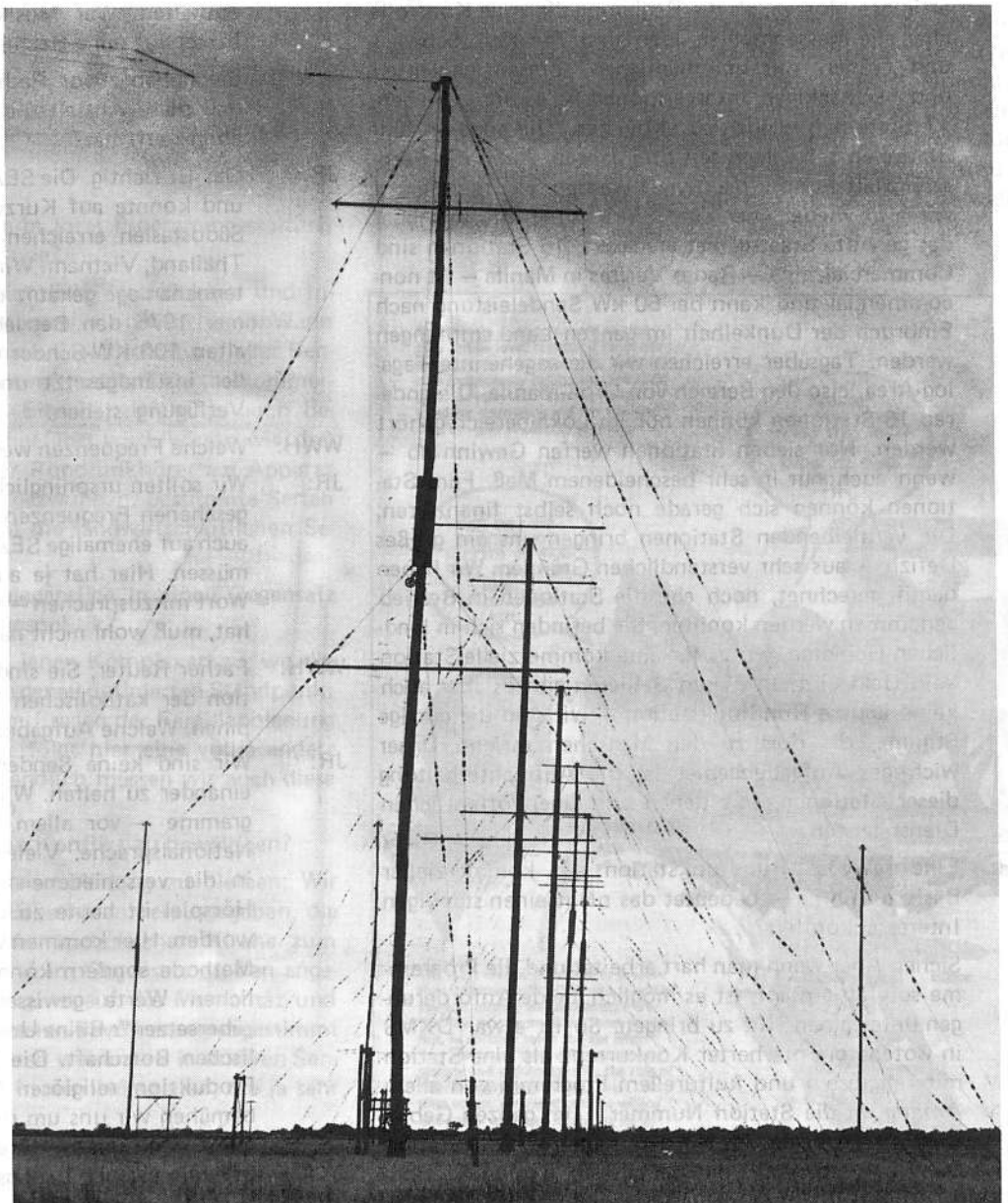


Wartungsarbeit an den Sendern

Überseeantennen



BOX 2041 MANILA, PHILIPPINES



wwh interview

Wolf Harranth sprach in Manila mit Father James Reuter, dem Direktor für Massenmedien Catholic Church of the Philippines und Sekretär der Föderation katholischer Rundfunkanstalten der Philippinen.

Vorbemerkung: Man muß sich vergegenwärtigen, daß die Philippinen heute unter einer Militärdiktatur stehen. So wurde das für den ORF und WWH geführte Gespräch zu einem wirklichen Exklusiv-Interview: Es gehört viel Zivilcourage dazu, einem Besucher aus Übersee gegenüber freimütige Äußerungen zu wagen. Das Interview zeigt aber auch, daß nicht nur parteipolitische und/oder Regierungseinflüsse auf die Massenmedien wirken. Heute ist die katholische Kirche auf den Philippinen die einzige potentielle Kraft für eine Redemokratisierung, und das Medium Rundfunk erhält dadurch eine besondere Bedeutung.

WWH: Father Reuter, welche Funktion haben gegenwärtig die katholischen Rundfunkanstalten auf den Philippinen?

JR: Vor der Einführung des Ausnahmezustandes (Martial Law), also vor dem 31. September 1972, betrieb die katholische Kirche 22 Rundfunkstationen und eine Fernsehanstalt. Alle diese Stationen wurden schlagartig geschlossen, als die Regierung die volle Kontrolle über alle Massenmedien übernahm. Mit Mut, Schweiß und Tränen, mit unermüdlichen, sorgsam geplanten und hartnäckigen Interventionen ist es uns gelungen, 17 Stationen wieder zu aktivieren. Die anderen fünf Stationen schweigen seit drei Jahren. Auch die Fernsehanstalt konnte reaktiviert werden. Heute verfügen wir also wieder über eine Einrichtung, die sich über das gesamte Staatsgebiet erstreckt, 16 Stationen sind Commercial, eine – Radio Veritas in Manila – ist non-commercial und kann bei 50 kW Sendeleistung nach Einbruch der Dunkelheit im ganzen Land empfangen werden. Tagsüber erreichen wir die sogenannte Tagalog-Area, also den Bereich von Groß-Manila. Die anderen 16 Stationen können nur im Lokalbereich gehört werden. Nur sieben Stationen werfen Gewinn ab – wenn auch nur in sehr bescheidenem Maß. Fünf Stationen können sich gerade noch selbst finanzieren. Die verbleibenden Stationen bringen uns ein großes Defizit – aus sehr verständlichen Gründen. Wir haben damit gerechnet, noch ehe die Stationen in Betrieb genommen werden konnten. Sie befinden sich in ländlichen Gebieten, wo es für eine kommerzielle Station kein Geld gibt. In diesen Gebieten gibt es aber auch keine andere Rundfunkstation – wir sind die einzige Stimme, die dort zu den Menschen spricht. Unser wichtiges Aufgabengebiet ist die Aufrechterhaltung dieser Stationen, mit denen wir einen öffentlichen Dienst leisten.

WWH: Eine religiöse Rundfunkstation auf kommerzieller Basis zu führen – bedeutet das nicht einen ständigen Interessenkonflikt?

JR: Sicher. Aber wenn man hart arbeitet und die Programme sorgfältig plant, ist es möglich, beide Anforderungen unter einen Hut zu bringen. So ist etwa DXMS in Cotabato trotz harter Konkurrenz als eine Station mit religiösem und kulturellem Programm von allem Anfang an die Station Nummer 1 im ganzen Gebiet gewesen. In Bagio, im Norden, haben wir die Station DZWT – ebenfalls die beliebteste Regionalstation.

Unsere Hörer wissen genau, daß sie es mit einer religiösen Station zu tun haben, mit einer Station, die sich unserem Hauptanliegen verschrieben hat: der nationalen Entwicklung. Wir müssen eben einen Weg finden, Unterhaltung und die „Message“ wirksam zu verknüpfen. DYRU in Cebu hat sogar jetzt noch von der regionalen Regierung eine Auszeichnung für ihre soziale Bedeutung erhalten.

Die zweitstärkste Station in Cebu kann nicht einmal 25 % unserer Hörerzahl erreichen. Sechs Stunden pro Tag dominieren wir – und das konnte die Verwaltung von Cebu beim besten Willen nicht mehr ignorieren.

WWH: Wie aber können Sie sich gegen die Rock- und Pop-Stationen durchsetzen und auch die jugendlichen Hörer erreichen?

JR: Ich glaube, wir gewinnen vor allem die Erwachsenen und die „älteren Jahrgänge“. Die Teenager sprechen wir nur mit bestimmten Programmen an. Unsere wichtigste Zielgruppe sind die Hausfrauen – sie sind auch die wichtigsten Stützen der gesellschaftlichen Entwicklung. Das ist in unserem Land besonders wichtig, da nur mit dem Rundfunk jeder Haushalt erreicht werden kann. Die jüngeren Hörer schätzen unsere Programme vor allem, weil sie weniger Werbedurchsagen enthalten. Wer Musik hören will, kommt bei uns besser auf seine Rechnung.

WWH: Sie haben zuvor Radio Veritas erwähnt. Stimmt es, daß diese Anstalt die South East Asian Radio Voice aufgekauft hat?

JR: Das ist richtig. Die SEARV hatte einen 50 KW-Sender und konnte auf Kurzwellen das gesamte Gebiet von Südostasien erreichen, vor allem Malaysia, Singapur, Thailand, Vietnam. Wir haben den Sender und die Antennenanlage gekauft und hoffen, noch vor dem Sommer 1975 den Betrieb aufnehmen zu können. Die alten 100 KW-Sender von Radio Veritas werden wieder instandgesetzt und sollen zur Herbstphase zur Verfügung stehen.

WWH: Welche Frequenzen werden Sie einsetzen?

JR: Wir sollten ursprünglich nur die für Radio Veritas vorgesehenen Frequenzen nützen, werden aber vielleicht auch auf ehemalige SEARV-Frequenzen zurückgreifen müssen. Hier hat ja auch die Regierung ein kräftiges Wort mitzusprechen – und was das heute zu bedeuten hat, muß wohl nicht näher erläutert werden.

WWH: Father Reuter, Sie sind zugleich Sekretär der Föderation der katholischen Rundfunkanstalten der Philippinen. Welche Aufgaben hat diese Gesellschaft?

JR: Wir sind keine Senderkette. Wir bemühen uns nur, einander zu helfen. Wir produzieren gemeinsame Programme – vor allem Hörspiele in Tagalog, unserer Nationalsprache. Viele Programme werden aber auch in die verschiedenen Lokalsprachen übersetzt. Das Hörspiel ist heute zu unserer wirksamsten Waffe geworden. Hier kommen wir nicht mit der Holzhammer-Methode sondern können die unvergänglichen christlichen Werte gewissermaßen allgemeinverständlich „übersetzen“: Reine Unterhaltung, aber mit einer moralischen Botschaft. Die Föderation sorgt auch für die Produktion religiöser Nachrichten. Vor allem aber bemühen wir uns um die Förderung lokaler Programme – denn unsere Hörer wollen vor allem wissen, was in ihrem eigenen Lebensbereich geschieht.



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

RO 562b

R C B S

RED CROSS BROADCASTING SERVICE

1 9 7 5

7210 kHz in the 41.60 meter band - on the following dates and hours (English, French, Spanish, German and Arabic):

January	27, 29 and 31
March	17, 19 and 21
May	26, 28 and 30
July	21, 23 and 25
September	22, 24 and 26
November	24, 26 and 28

GMT	0600 - 0700
GMT	1130 - 1230
GMT	1700 - 1800
GMT	2300 - 2400

JR: Die Meinung in der Kirchenverwaltung ist manchmal nicht einheitlich. Manche Bischöfe meinen, man müsse die Regierung tolerieren oder sogar unterstützen, um den Kontakt zur Bevölkerung aufrechterhalten zu können. Andere sind davon überzeugt, daß uns gerade heute eine wichtige demokratische Aufgabe zufällt — als einziger funktionsfähiger Kraft, nach Abschaffung der politischen Parteien.

WWH: Kommt bei diesem Balanceakt nicht gerade dem Medium Rundfunk besondere Bedeutung zu?

JR: Ich persönlich habe das an einem einfachen Beispiel beobachten können. Die Regierung hat mich in das staatliche Medienkomitee abkommandiert. Man hat uns lieber dort, wo man sehen kann, was wir tun.

WWH: Herzlichen Dank für das Gespräch.

hintergründe

DREISSIG JAHRE RUNDFUNKDIENST

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz auf Kurzwelle

„Hier spricht das Internationale Komitee vom Roten Kreuz“— vor dreißig Jahren erklang diese Ansage erstmals im Äther. Der Zweite Weltkrieg tobt noch, als das Internationale Komitee vom Roten Kreuz 1945 einen Rundfunkdienst einrichtete. Ihm fiel die Aufgabe zu, die Kriegsgefangenenliste des Zentralen Suchdienstes durchzugeben. Hierbei galt es in erster Linie, die Familienangehörigen der Gefangenen in Europa zu erreichen. Zu diesem Zweck wurde dem IKRK ein Kurzwellensender mit Rundstrahlantenne zur Verfügung gestellt.

WWH: Wie unabhängig sind Sie in Ihrer Programmgestaltung vom Einfluß der Regierung?

JR: Wir sind verpflichtet, sämtliche Nachrichten- und Informationsprogramme zentral zu übernehmen. Wann immer die Regierung eine Gleichschaltung aller Sender wünscht, müssen wir mitmachen. Da die kommerzielle Auswertung der Einschaltziffern ja auch bei diesen Sendungen durchgeführt wird, wissen wir, daß dann nur etwa 5 % aller Rundfunkhörer am Apparat sitzen. Wir sind ferner gezwungen, bestimmte Serien zu übernehmen — etwa die landwirtschaftlichen Seminare.

WWH: Bringt Sie das nicht gelegentlich in einen Gegensatz zur offiziellen Regierungspolitik?

JR: Das trifft vor allem bei jenen Komplexen zu, wo die katholische Kirche einen genau definierten Standpunkt hat — etwa, wenn es um Fragen der Familienplanung geht. Die Regierung verfolgt hier eine völlig andere Politik, aber selbstverständlich müssen wir auch diese Programme übernehmen.

WWH: Wie versuchen Sie, diesen Konflikt zu bewältigen?

JR: Um beim Beispiel Familienplanung zu bleiben: Wir haben eine Reihe von Broschüren herausgegeben, die deutlich die Ansicht der katholischen Kirche zum Ausdruck bringen und — im Gegensatz zu den angebotenen Sendungen — ganz auf die Mentalität und den Wissenshorizont unserer Bevölkerung abgestimmt sind. Auf diese Broschüren weisen wir in unseren Sendungen hin, vor allem in den Hörspielen, die ja sehr beliebt sind.

WWH: In der gegenwärtigen politischen Situation kommt der katholischen Kirche eine besondere Aufgabe zu.

Children are given to parents so that they can be loved and cared for. Children must be valued for what they are, their own individuality recognized, and their persons respected. They should be loved for themselves and not for what they can give to parents in return.

WIN OR LOSE—
WHETHER YOU
SUCCEED OR FAIL—
WE'LL ALWAYS BE
HERE...
WAITING FOR
YOU.

PROMISE
THAT YOU WON'T
WORRY TOO MUCH
ABOUT ME. I
KNOW I'LL MAKE
GOOD IN THE
CITY.

The main task of parents is to prepare their children to live their own lives. The years of infancy and adolescence are the time when parents are most needed. But, as children reach the age when they can be on their own emotionally, socially and psychologically, the role of parents begins to diminish. When this time comes, parents should be willing and ready to accept it, and to let go of their children.

Doch keineswegs ging mit dem Zweiten Weltkrieg auch die Tätigkeit des IKRK-Rundfunkdienstes zu Ende. Die Sendungen werden seit 1965 vielmehr fortgesetzt, um regelmäßig über die Tätigkeit des Roten Kreuzes berichten zu können. Bald stellte sich jedoch heraus, daß der Versorgungsbereich über die Rundstrahlantenne nahezu auf Europa begrenzt war. Die Tätigkeit des IKRK verlagerte sich aber allmählich in Gebiete jenseits des Mittelmeerbeckens. Hier erwies sich der Empfang über Rundstrahler jedoch als unzureichend. So sah sich die Presse- und Informationsabteilung dazu veranlaßt, um die Ausstrahlung von Sendungen nach Übersee über Richtstrahlantennen nachzusuchen. Nach Verhandlungen mit dem International Frequency Registration Board der Internationalen Fernmeldeunion und den schweizerischen PTT-Betrieben konnten am 23. November 1971 die ersten Programme des IKRK über Richtstrahler nach Afrika, Asien, Australien und den Nahen Osten ausgestrahlt werden. Vor allem in Asien und Ozeanien konnte inzwischen ein ständig wachsender Hörerkreis verbucht werden, ein Ergebnis, das das IKRK unter anderem auf die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Asiatischen Rundfunkunion zurückführt, die ihre Mitglieder ständig über die Daten, Sendezeiten und Frequenzen der Kurzwellensendungen des IKRK unterrichtet. Vom afrikanischen Kontinent erhielt das IKRK bisher allerdings nur weniger Hörerbriefe. Angesichts dieser Schwierigkeiten wird in diesem Jahr großes Gewicht auf spezielle Sendungen für Afrika gelegt. Ein Transkriptionsdienst, wenn auch in bescheidenem Umfang, soll dazu beitragen, mehr afrikanische Hörer anzusprechen.

In Krisenzeiten würde der Rundfunkdienst des IKRK die Möglichkeit erhalten bis zu zwölf Stunden täglich auf Kurzwelle zu senden. Zur Zeit werden alle zwei Monate an fünf Tagen Testsendungen ausgestrahlt, die dazu dienen, die dem IKRK zugeleiteten Frequenzen zu testen. Die dabei zur Verfügung stehende Sendezeit wird dazu genutzt, um über die Aktivitäten des IKRK zu berichten. An zwei Tagen wird über Richtstrahler nach Asien und Australien 30 Minuten in Englisch sowie nach dem Mittleren Osten und Afrika ebenfalls 30 Minuten aber in Arabisch, Englisch und Französisch gesendet, während an den übrigen drei Tagen täglich viermal ein 60-Minuten-Programm in englischer, französischer, spanischer, deutscher und arabischer Sprache über Rundstrahler mit Versorgungsschwerpunkt Europa verbreitet wird. Die Ausstrahlung aller Programme erfolgt über Sender des Kurzwellensendezentrums Schwarzenburg bei Berlin und Beromünster, die auch zur Verbreitung der Sendungen des Schweizerischen Kurzwellendienstes eingesetzt werden.

Reinhard Eder

DER RADIOMANN VON NEBENAN

Zu Besuch bei Lokalstationen in Alaska

Unser herkömmliches Konzept von einer Rundfunkanstalt: ein riesiges Gebäude, groß (und doch immer zu klein), ein hochbürokratisierter Mitarbeiterstab, Streß und Jagd nach der brandaktuellen Information, kulturelles Sendungsbewußtsein, handfeste politische Interessen im Hintergrund, Kampf um noch mehr Kilowatt . . . Daß ein Rundfunkbetrieb auch ein Minigeschäft sein kann, wird uns bestenfalls bewußt, wenn wir vergeblich auf die QSL-Karte einer Einmann-Station warten.

Bei meinen Besuchen in den USA ist mir immer wieder die Bedeutung der kleinen Lokalstationen aufgefallen, jener „hautnahe“ Kontakt zwischen dem Publikum und dem Radiomann, der gewissermaßen gleich um die Ecke wohnt. Natürlich haben auch die USA ihre Rundfunk- und TV-Giganten – wer sich einmal in das Labyrinth von ABC, CBS oder einer ähnlichen



KHAR Anchorage – AM, FM, TV und Verwaltung – alles in einem Bungalow

Anstalt verirrt, verliert für alle Zeiten den Respekt vor den „großen“ Europäern. Mehr beeindruckt haben mich aber trotzdem die Hinterzimmer, die Bungalows, die „Wohnzimmertheater“ der Lokalstationen.

In Anchorage, Alaska, spürt man die Präsenz der Medien besonders deutlich: abgeschnitten von der Welt, isoliert auch von den nächsten Nachbarn, eingegrenzt auf eine Gemeinschaft von knapp 100.000 Menschen, bieten die sieben Fixpunkte auf der Skala des Empfängers die wichtigste Brücke „nach draußen“: das kann das Kaufhaus drei Straßenblocks weiter sein, die Nachricht aus Fairbanks oder aus Pnom Penh.

Lokaler Kaiser: Der Combel Man

Bei KENI spreche ich mit Karl Kingsman, dem Station Manager. Wir sitzen im „anderen Studio“, dem Standby Room, während im „eigentlichen“ Studio der Combel Man am Werk ist.

Karl erklärt mir, daß Combel eine nicht ganz erklärbare Kurzbezeichnung ist für „Combination Engineer and Announcer“. So lange der Mann im Studio sitzt, ist er die Station. Er sagt als Disc Jockey die Platten an, läßt den Plattenteller laufen, kippt die Kassetten mit den Werbetexten und Station-Jingles in die Cartridge-Maschine, holt zwischendurch die Nachrichten vom Fernschreiber, sagt sie an, kontrolliert gelegentlich den Sender, telefoniert mit den Hörern, interviewt den Polizeinspektor, kritzelt das Stationslog . . . So ist auch das Studio Sprech- und Regieplatz, Büro und Senderstandort zugleich.



MIDNIGHT SUN BROADCASTERS INC.

Nicht überall muß man so sparen, daß einer alles in Personalunion machen muß. Aber die bescheidenen „Märkte“ der kleinen Städte in Alaska zwingen zu solchen Maßnahmen, wenn man aus den Werbeeinkünften nicht nur den Betrieb sondern auch noch einen satten Profit finanzieren muß.

Die Nachteile eines solchen Streß-Betriebes sieht Karl vor allem darin, daß der Combel-Mann nicht immer hundertprozentig „da“ sein kann. Es gibt keine Vorbereitung, keine vom Blatt gelesenen Scherze, kein Korrigieren eines Versprechers, keine Hilfe, wenn das Telefon ausgerechnet dann läutet, wenn der Tonarm über die Rille springt und zugleich das Rotlicht beim Sender eine Funktionsstörung anzeigt.

Andererseits wirkt die Persönlichkeit eines Sprechers direkt und unmittelbar auf das Publikum. Wenn die Leute frühmorgens aufstehen und müde sind, ist auch der DJ müde. Er gähnt und rührt im Frühstückskaffee – wie seine Hörer. Wenn ihm die Schallplatte aus der Hand rutscht, sagt er: „Hoppla!“ und hebt sie unter hörbarem Ächzen wieder auf. Man kennt ihn – wie einen guten Freund.

Bei den größeren Stationen guckt der Chief Engineer auf den Sender. Der Techniker im Kontrollraum steuert die Musik aus. Der Staff Writer schreibt die Texte. Der Disc Jockey wird – so jedenfalls die Combel Men abschätzig über ihre Kollegen – zum „Time and Weather Man“.

Gute DJs sind rar und gesucht. Wenn sie sich nicht exakt auf den „Sound“, das „Feeling“ einer Station einstellen können, wird der Sitz unter ihrem Hinterteil nicht warm: die Ratings, die Einschaltzahlen sprechen Tag für Tag ein brutales Urteil. Auch die besten Leute nützen ihre Persönlichkeit nach ein paar Jahren ab und müssen sich dann ein paar hundert Meilen weiter einen neuen Job suchen. Damit es an Nachwuchs nicht mangelt, sprießen überall die „DJ-Schulen“ aus dem Boden wie die Pilze nach dem Regen.



Die Konkurrenz im Nacken

Heute gibt es in den USA 4.500 lizenzierte AM-Stationen, 2.700 FM-Stationen, 765 Educational Stations und an die 1.000 TV-Stationen. Das FCC – die „Federal Communications Commission“ – ein Stab, dessen sieben Chefs direkt vom US-Präsidenten nominiert werden, entscheidet über die Zulassung jeder einzelnen Station.

Bevölkerungszahl und geografische Ausdehnung sind die Hauptkriterien, wieviele Sender in einem bestimmten Gebiet zugelassen werden. Die Sättigung des Marktes und die stets zu knapp bemessenen „freien“ Kanäle bewirken, daß die Aktien eines Senders immer einen guten Kurswert haben und die Fluktuation nicht allzu groß wird.

Mit Ausnahme der „Education Stations“, die Subventionen der öffentlichen Hand erhalten (von Regierung, Stadtverwaltung, Universität oder einem halboffiziellen Konsortium) sind alle Sender auf ihre Eigenmittel angewiesen. Damit sie ihre kommerziellen Interessen nicht allzu deutlich ausbeuten, müssen sie bestimmte Einschränkungen beachten: Mindestens 8 % der

KENI RADIO 55
ANCHORAGE
Serving South Central Alaska
P.O. Box 1160 99510
Ph. 272-7461

keni

keni

RADIO 55
SINGLE RATE CARD No. 1 JUNE 1973
SOUND BY GUY WOOD

Sendezeit müssen für Nachrichten oder „public affairs“ angelegt werden – beim Betrieb rund um die Uhr sind das mindestens 130 Sendeminuten pro Tag. Nicht mehr als dreißig Werbeeinschaltungen oder eine Maximalzeit von 18 Minuten sind pro Sendestunde zugelassen. Einzige Ausnahme: die letzten 60 Tage vor einer Wahl, da darf es einwenig mehr sein. Hingegen interessiert es das FCC wenig, wer eine Station betreiben will und welche privaten Zwecke er damit verfolgt. Die Tradition und die Konkurrenz sorgen schon dafür, daß jeder Sender sich gewissermaßen selbst kontrolliert – obwohl sich die Rundfunkleute durchaus als „politisches Gegengewicht“ verstehen.

Im Kampf um den Marktanteil hilft nur die thematische Abgrenzung. Also spezialisieren sich die Stationen: Sie bringen nur Middle of the Road Music, oder nur Country und Western, sie sind reine Rock- oder reine Nachrichtenstationen. Ein paar Stationen sprechen stundenweise nationale Minoritäten an (in New York kann man serbokroatisch, yiddisch oder portugiesisch hören, ganz nach Belieben) – und einige wenige halten sich sogar mit klassischer Musik über dem finanziellen Wasser Spiegel.

Die meisten Stationen gehören einem Trust an. KENI etwa hat sich mit ABC affiliert. Das bringt Vorteile (Übernahme von Nachrichten, Kommentaren, Informationsprogrammen, zusätzliches Programmangebot) – aber kaum Verpflichtungen, zumindest nicht auf dem Programmsektor. Ins zentrale Säckel muß natürlich ein Obulus geleistet werden. (Zugleich ist KENI eine Station der „Midnight Sun BC Inc.“ – einer Kette von Sendern. Die Aktionäre haben zu 90 % etwas mit Rundfunk zu tun: sie handeln mit Geräten oder Platten, betreiben Werbeagenturen . . .)

KENI arbeitet nur auf AM, hat aber das Privileg, 50 KW einsetzen zu dürfen. An FM ist man zunächst nicht interessiert. Die Rock'n'Roll-Hörer sind mit der gegenwärtigen Klangqualität durchaus zufrieden. Auf den 24-Stunden-Dauerrock hat man sich vor etwa 15 Jahren eingetrümmert. Damals zeigte sich, daß der Rock im Kommen war, die anderen Stationen am Ort zögerten noch ein wenig – und heute hat KENI das Monopol. Damit liegt die Zielgruppe fest: Die 18-35jährigen. Das ist ein guter Markt – aber er ist erst gesichert, wenn die „Ratings“ gut ausfallen.

Die gefürchteten „Ratings“

Wer sein gutes Geld in Werbedurchsagen anlegt, will den Erfolg garantiert. Wer noch dazu die Qual der Wahl unter einer Reihe von Rundfunkanstalten hat, will die Erfolgsschätzung Schwarz auf Weiß besitzen.

Dafür sorgen die „Ratings“. Zu bestimmten Zeitpunkten wird eine repräsentative Umfrage durchgeführt: Welche Station

hören Sie? Wann? Warum? Wie oft? Wie oft wechseln Sie von einem Kanal zum anderen?

Die Ergebnisse der Ratings beeinflussen deutlich die Erfolgsbilanz des Senders. In Anchorage sind der April und der Mai die Rating-Times. Da werden knapp zuvor die neuen Sendereihen eingeführt, die Termine reformiert. Die Eingeweihten wissen: das sind die besten sechzig Sendetage im Jahr.

Zwei unabhängige Firmen führen die Befragung durch. Ein kompliziertes System der Kostenteilung (die Stationen müssen die Untersuchung selbst bezahlen) sorgt für absolute Objektivität. Für die kommenden zwölf Monate dienen die Prozentzahlen des Ratings jedem p.r.-Mann als Bibelersatz.

25 % des Umsatzes kommen „von selbst“. Die restlichen 75 % muß sich die Station selbst holen: durch immer bessere Programme, durch Überzeugungs- und Überredungskunst. Wahrscheinlich ist das einer der Gründe dafür, daß die „National Association of Broadcasters“ für die Werbemethoden einen eigenen Moral-Kode eingeführt hat. Das wirtschaftliche Barometer – ob Ölkrise oder Watergate, Vietnam oder Kurzarbeit – bekommen die Lokalstationen nämlich als erste zu spüren.

Der Freundfeind TV

Die Konkurrenz mit dem Fernsehen macht den Rundfunkanstalten weniger zu schaffen als in unseren Breiten. Zunächst „gehört“ die TV-Anstalt ja derselben Gesellschaft, und es geht also nur darum, die Butter gleichmäßig auf beide Brötchen zu verteilen. Zum anderen sind die Einschaltgewohnheiten des Publikums weitgehend fixiert: der Tag gehört dem Rundfunk (der Morgen und Spätnachmittag der Familie, dazwischen ist

Hausfrauen-Zeit), der Abend gehört dem TV, und ab 22 oder 23 Uhr teilt man sich den Kuchen. Spätestens ab ein Uhr früh gehört der Markt wieder ganz dem Rundfunk und seiner nächtlichen Hörer-Minorität.

Der Lokalsender als sozialer Faktor

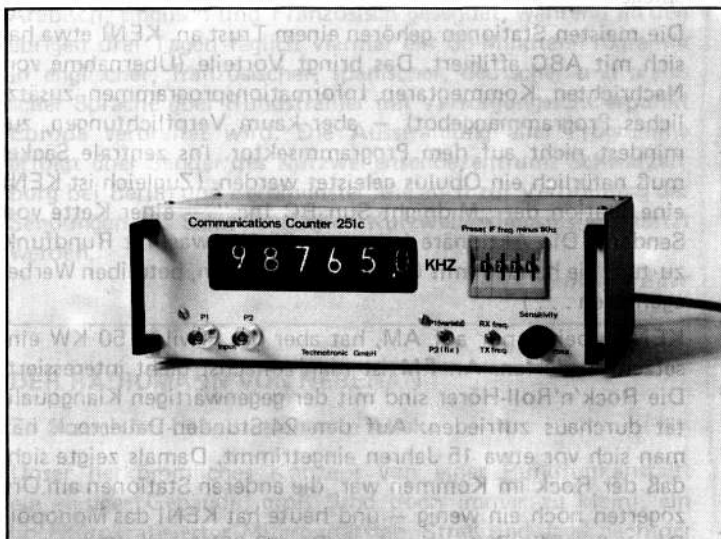
Bei KHAR hat man sich kaum den Schnee von den Schuhen geputzt und steht schon im Vorzimmer-Büro-Telefonzimmer. Die freundliche Dame, die den Kaffee aufsetzt, ist die Eigentümerin der Anstalt. Der Chefingenieur repariert gerade die Stations-Schreibmaschine. Nebenan wirkt der Combel-Mann. Den Kaffee muß ich mit dem lokalen Pfadfinder-Hauptling teilen. Er liefert gerade seine Jingles ab – für den Pfadfinder-Bazar am nächsten Wochenende. Zwischendurch läutet das Telefon: Mrs. Soundso hat ihren 90. Geburtstag. Man wird ihn nicht vergessen.

Die Station sorgt aber nicht nur für den sozialen Kleinkram. Als die Ölkrise ihren Höhepunkt erreicht hatte, wurde von KHAR („Heart Radio“) etwa eine Kampagne gestartet, die das Publikum zur gemeinsamen und damit besseren Nutzung von Privatfahrzeugen auf dem Weg vom und zum Arbeitsplatz animieren sollte. (Man beachte das feine Wortspiel: KHAR – Car Pool).

Mein Interview ist zu Ende. Zum Abschied sagt man hier: „Have a good day“. Das ist keine Floskel. Man meint, was man sagt. Der Radiomann von nebenan sorgt dafür.

Wolf Harranth

Achtung SWL's und Funkamateure



Communications Counter 251c

Herstellung und Vertrieb

Technotronic Messgeräte GmbH

1 Berlin 62

Postfach 464

Tel. (030) 781 79 77 v. 14 – 19 Uhr

Mit diesem 60 MHz Empfangs-Sendefrequenzzähler erweitern Sie Ihren bisherigen Transistor oder Röhrenempfänger zu einem mit 100 Hz auflösenden Digital-Mess-KW-Empfänger. Das Auffinden von Stationen und das Überwachen von Frequenzen wird zum Kinderspiel.

Durch die Möglichkeit der direkten Vorwahl der jeweiligen ZF werden auch Abgleicharbeiten an Empfän-

gern wesentlich vereinfacht. Selbstverständlich auch als Normalzähler verwendbar.

Counter 251c mit 6 Monate Garantie zum Einführungspreis von nur DM 890,- (einschl. MWSt.). Ausführlicher Prospekt gegen Einsendung eines frankierten Briefumschlages.

DIE 20 GLANZVOLLEN TAGE DES TSCHECHOSLOWAKISCHEN RUNDFUNKS UND FERNSEHENS

Im August 1975 jährt sich zum 8. Male der Tag des Einmarsches einiger Truppen der Warschauer-Pakt-Staaten in die CSSR. Yitzhak Baruch Weinbaum, Tel-Aviv, schrieb dazu eine Retrospektive über das Verhalten des Rundfunks und des Fernsehens in den besagten 20 Tagen. Schon der Titel unterstreicht, daß Weinbaum hierbei die Dinge aus seiner Sicht wiedergibt. Er stellte wwh den Artikel im englischen Originaltext zur Verfügung.

Einige Wochen vor der Invasion, als das Brummen des russischen Bären lauter wurde, bereiteten der 42 Jahre alte Jiri Pelikan, Direktor des nationalen Fernsehens und Zdanek Hejzler, führender Kopf des tschechoslowakischen Rundfunks, Pläne für den Fall aus, daß das Udenkbare, ein Einmarsch der UdSSR in die CSSR, geschieht. Diese Pläne beschäftigten sich im Wesentlichen mit dem Aufbau eines geheimen Rundfunk- und Fernsehnetzes.

Aber in der Nacht des 20. August geschah das bis dato Udenkbare; 175.000 Soldaten aus Rußland und deren verbündeten Staaten kreuzten die Grenzen der CSSR.

Die Welt erfuhr hiervon zuerst durch Radio Prag. Um 0050 GMT wurde am 21.8. ausgestrahlt, daß die Truppen des Warschauer Paktes die Grenzen der CSSR überschritten: „Letzte Nacht, am 20. August, gegen 2300, überschritten Truppen der Sowjetunion, der Polnischen VR, der DDR, der Ungarischen VR und der Bulgarischen VR ohne Wissen des Präsidenten der CSSR, der Nationalversammlung und des Ersten Sekretärs der Kommunistischen Partei die nationalen Grenzen der CSSR.“

Eine Tonbandaufzeichnung wurde aus der umzingelten Burg, auf der sich Präsident Svoboda befand, herausgeschmuggelt. Dieses Band wurde um 1800 GMT gesendet. „Jeden Tag“, sagte Svoboda, „habe ich mein Bestes getan. Ich habe das Präsidium der Nationalversammlung zu mir gerufen, ich sprach mit den Leuten der neuen Regierung und ich hoffe, bald auf Cernik zu treffen“. Er forderte den Rückzug der Okkupationstruppen, warnte aber die Bürger eindringlich vor Gewaltanwendung, welche „zu irreparablen Schäden führen könne“. Er versicherte seinen Landsleuten: „Es gibt keine Frage, daß wir zurückkehren werden. Das Programm der Kommunistischen Partei und der Regierung drückt die vitalen Interessen unseres Volkes aus. Verliert nicht den Mut. Wir müssen uns weiterhin einig sein im Kampf für ein besseres Leben in unserem Land.“

Die tschechoslowakische Presseagentur, CETEKA (CTK) arbeitet bis 2300 GMT am 21. August, bis die russischen Truppen in das Gebäude eindrangen. Bevor der Betrieb lahmgelegt wurde, brachte man die letzten zwei Meldungen, die erste beinhaltete – „Die CTK Nachrichtenagentur ist gerade durch fremde Streitkräfte okkupiert worden“. Und die zweite war gleichzeitig die letzte Nachricht: „In diesem Moment endet die freie Nachrichtentätigkeit der CTK. Sollten zusätzliche Nachrichten abgesetzt werden, so sind sie nicht mehr vom Re...“. Das war dann das Ende.

Die tschechoslowakischen Studenten erkannten rechtzeitig, daß es eines der Hauptziele der Invasionstruppen war, zum Gebäude von Radio Prag zu kommen. Als man die Panzer hörte, die auf Prag zufuhren, sammelten sich an diesem Mittwoch, dem 21. August, Mengen von Studenten vor den Toren des Gebäudes. Sie bauten Barrikaden aus Bussen und Straßenbahnen.

Als dann bulgarische und russische Panzer dort ankamen, wurde ihr Vormarsch durch Molotow-Cocktails, die die Studenten

nach ihnen warfen, verzögert. In der Zwischenzeit sagte eine Ansagerin: „Noch sind wir hier, aber wenn ihr die Nationalhymne hört, dann ist es das Ende.“ Schließlich aber drangen die Panzer doch durch die Barrikaden und man hörte das Maschinengewehrfeuer von draußen, als die Ansagerin die letzten Worte: „Das ist das Ende“ sprach. Der Rundfunk hörte um 0625 GMT auf zu senden. Nach einer kurzen Zeit jedoch, als die Russen außerhalb des Gebäudes waren, begann man wieder zu senden, bis der Betrieb endgültig um 1000 GMT an diesem Morgen beendet wurde.

Aber hier begann die großartige Story des tschechoslowakischen Untergrundrundfunks und -fernsehens. Nur wenige Stunden nach der Schließung von Radio Prag meldete sich eine neue, mysteriöse Station: „Der Freie Legale Sender des Tschechoslowakischen Rundfunks“ fing an, zu senden. Dies war der Anfang einer unglaublichen Geschichte eines Rundfunk-Untergrund-Verbundes. Die Wochen der Planung von Pelikan und Hejzler zahlten sich nun aus. Wahrhaftig war die gesamte Rundfunkorganisation in den Untergrund gegangen. Einige technische Anlagen wurden, bevor die Russen kamen, aus dem Gebäude entfernt, aber der größte Teil der mobilen Geräte wurde von der tschechischen Armee gestellt. Die Stationen begannen ihren Betrieb von kleinen Apartments, Läden, Warenhäusern und Bars. Mobile Sender waren, um einer Entdeckung vorzubeugen, auf Wagen und Lastwagen befestigt, die sich durch das Land bewegten. Trotzdem die Okkupationstruppen einige Studios kontrollierten und andere zerstörten, begann der neue Verbund zu arbeiten. Es wurde auf Langwelle, Mittelwelle, Kurzwelle und FM wie auch Fernsehen ausgestrahlt.

Ein nordamerikanischer SWL fing den Spruch „Zu den Waffen! Wir rufen zu den Waffen!“ auf, der von einer mysteriösen Station in Prag gesendet wurde und von einer Frau eindringlich wiederholt wurde. Später wurden sie wieder gehört: „Hier ist ein Kommunique. Helft der legalen Regierung indem ihr euch dem ausgerufenen Generalstreik anschließt, mit dem gegen den Einmarsch protestiert werden soll!“

Manche europäische SWLs hörten Stationen auf den Frequenzen 5.930, 6.065, 6.190, 9.505 und 21.450, von denen einige im Auslandsdienst von Radio Prag benutzt worden waren. Ein anderer nordamerikanischer SWL hörte eine Untergrundstation aus Prag, die auf 11.990 eine 8-minütige Nachrichtensendung in Englisch brachte und fortlaufend Programme in Englisch, Französisch, Deutsch und Italienisch hatte.

Auch sämtliche Mittelwellen-Stationen arbeiteten in Verbundform. Jede Station sendet einige Minuten und dann nahm eine andere ihren Platz auf der gleichen Frequenz ein. Die meisten Stationen benutzten die gleichen Frequenzen, die vorher vom tschechischen Rundfunk benutzt worden waren und nannten sich ebenso – Radio Prag, Tschechoslowakei, Nord-Böhmen, Radio Banska Bystrica usw. Die tschechische Solidarität half den Stationen, 'on the air' zu bleiben. Als Beispiel mag dienen, daß hunderte junger Menschen ihre Station vor den Truppen ohne Waffen sechs Tage lang verteidigten. Die Russen schickten bald Peilgeräte aus Moskau mit einem Zug in die CSSR, aber irgendwie bekam der Rundfunk Wind von der Sache und rief alle Eisenbahner zur Hilfe auf. Es war an einem Freitag, als eine Untergrundstation aus Olomouc den Zug entdeckte, der sich mit Peilgeräten für Rundfunk und Fernsehen in Richtung Prag befand. Sie strahlten sofort eine dringende Meldung für alle Eisenbahner aus, in der es hieß, daß je länger der Zug nach Prag brauche, umso besser es sei. – „Eisenbahner, und alle, die ihr zuhört, haltet den Zug auf!“ Als Ergebnis stand der Zug fast eine Woche in Prerov, etwa 180 Meilen von Prag, dem eigentlichen Ziel, entfernt. Nachdem sich der Zug wieder nach Prag in Bewegung setzen konnte, wurde er nochmal gestoppt, in Kraslikov, 20 Meilen vor Prag. Der Rundfunk faßte

zusammen "Genossen, Eisenbahner wir danken euch!" Immer sobald eine Station von den Sowjets aufgedeckt wurde, nahm eine andere Station ihren Platz auf der gleichen Wellenlänge ein. Einmal versuchten die Russen eine falsche Meldung auszustrahlen, daß der Präsident die Zusammenarbeit mit den Russen empfohlen hätte. Sekunden nach dieser Durchsage rief eine tschechische Stimme auf der selben Frequenz und bezeichnete die Station als Kollaborateur, woraufhin sie von der Frequenz verschwand. Die Stationen gaben die Namen der Kollaborateure, Nummern ihrer Geheimkarten bekannt und warnten die Leute vor Spionen.

Das freie tschechische Fernsehen war das erste Untergrund-Fernsehen der Welt. Schon vom Beginn an versuchten die Russen, diesen Dienst zu schließen, aber diese Versuche blieben fruchtlos, da Büros und Studios über ganz Prag verstreut waren. Einige Stunden nach Beginn der Invasion kamen die ersten Truppen in die Studios an der Gorki Straße. Sie versuchten Herrn Pelikan, den Direktor des nationalen tschechischen Fernsehens dazu zu überreden, die Anlagen für die Truppen in Betrieb zu nehmen. Er weigerte sich jedoch und es gelang ihm später, zu fliehen.

1966 entwickelten zwei tschechische Elektronik-Ingenieure einen kleinen Fernsehsender, der in einem Kasten von 1.50 mal 1.00 Meter untergebracht war und mit einer Selbstzerstörung für den Fall der Entdeckung ausgestattet war. Der Sender konnte durch einen Mann betrieben werden und empfing sein Programm drahtlos über eine Art Laserstrahl. Wenn also die Russen den Sender gefunden hätten, konnten sie somit immer noch nicht feststellen, woher die Programme kamen. Bevor die russischen Truppen das Fernsehzentrum in den Morgenstunden des 21. August erreichten, wurden TV-Leute von den Geräuschen der Panzer geweckt. Der Produzent Mirek Lang und der Reporter Jiri Kanturek fuhren mit einer Technikermannschaft zu einem auf dem Hof stehenden Übertragungswagen, der normalerweise zu Fußballübertragungen dient. Sie fuhren in den Wald in der Nähe Prags und warteten dort bis zum Sonnenuntergang. Dann fuhren sie zu einem halbfertigen Gebäude in der Na Petrinach Straße. Die Fernsehleute statten mit Hilfe der Armee im 12. Stock eine unfertige Wohnung aus, verdunkelten alles mit braunem Papier und errichteten das Studio in der Küche. Die Parabolantenne wurde vom Lastwagen auf dem Dachboden unter einigen Sträuchern errichtet. Sie strahlte in die kleine Stadt Bukova. Von diesem Ort wurde per Mikrowellen das gesamte Programm in die verschiedenen Teile des Landes zu den lokalen Fernsehstationen gesendet. Die Station begann am 21. August um 2100 GMT mit den Sendungen.

Die Russen versuchten herauszufinden, wo die Sendungen in das nationale Fernsehen eingespielt wurden. Die ganze Woche patrouillierten russische Truppen in der Straße und fanden nichts. Die Crew schlief auf dem Fußboden und erhielt die Mahlzeiten von einem Armee-Krankenhaus, welches sich drei Blöcke entfernt von ihnen befand. Am zweiten Sonntag nach der Okkupation begannen die Russen damit, jeden einzelnen Fernsehsender abzuklappern, um herauszufinden, von woher die Programme kamen. Irgendwie bekamen sie dann heraus, daß die Programme von Bukova kommen. Also fragten sie im Fernsehzentrum nach, wo nun dieses Bukova liege. Es gibt nun drei Städte mit dem Namen Bukova in der CSSR und die Fernsehleute narren die Russen. Ihnen wurde der falsche Platz beschrieben und als sie mit ihren Panzern dort ankamen, um die Station zu nehmen, fanden sie dort nichts vor. Das Untergrundstudio hörte endgültig am Sonntag der Moskauer Vereinbarungen auf, zu senden.

Schon bald nach der Invasion fingen die Russen ihrerseits mit Propagandasendungen an. Diese Programme wurden aus der

DDR, Polen, Ungarn und der UdSSR gesendet. Radio Vlatava war die erste Station, die gehört werden konnte; sie sendete auf 1.430 kHz. Sie gab vor, von tschechoslowakischem Gebiet aus zu senden, übernahm aber Programme vom Sender Karl-Marx-Stadt, ihr Interval-Signal waren die ersten Noten der 'Moskauer Nächte'. Die Sprache der Ansager war recht unklar und mit schwerem russischem Akzent. Die Programme enthielten Nachrichten von TASS und aus der Prawda. "Die Stimme der Arbeiter" konnte in Polen ausgemacht werden und sendet ähnliche Programme wie Radio Vlatava auf 1.061, 1.178, 7.125 und 9.540. Eine andere Station sendete auf 1.250 aus Ungarn. Radio Moskau dehnte seinen 2 1/2-Stunden-Dienst in Tschechisch und Slowakisch auf einen Dienst rund um die Uhr aus. Radio Warschau dehnte seinen bisherigen 3-Stunden-Dienst auf 20 Stunden und sendete mit 5 Kurzwellensendern und Mittel- und Langwellensendern, insbesondere mit dem 500 kW Sender auf 1.502 kHz. Die einzigen pro-tschechoslowakischen Sendungen kamen von Radio Novisad in Jugoslawien auf 1.268. Sie gingen jedoch am 11. September 1968 wieder zum normalen Betrieb über.

Das Fernsehen ging wieder am Dienstag, dem 9. September auf die ehemaligen Kanäle, Radio Prag und Radio Tschechoslowakei waren die ersten Sendungen auf den regulären Frequenzen, kurz danach folgte der internationale Dienst von Radio Prag. Am gleichen Tag nahm die tschechische Nachrichtenagentur CTK ihren Betrieb wieder auf und entschuldigte sich für den Ausfall bei ihren Abonnenten, aus Gründen „die außerhalb ihrer Kontrolle“ gelegen hätten.

Das war dann das Ende des freien tschechoslowakischen Rundfunk und Fernsehens. Einer der Planer dieses Verbundes drückte wohl die Gedanken des gesamten Volkes in folgendem Satz aus: „Ich bin sicher, daß es der Rundfunk und das Fernsehen waren, die unsere Leute zusammenhielten und ebenso war es die Hölle eines blutigen Spießes.“

Yitzhak B. Weinbaum

AFN-TV, DAS 4. PROGRAMM

Wer des Programmangebots der beiden deutschen Fernsehanstalten ARD und ZDF überdrüssig ist, hat jetzt unter Umständen die Möglichkeit, den häuslichen TV-Horizont um ein 4. Programm zu erweitern: Schon seit einigen Jahren betrieben die US-Streitkräfte in Deutschland ein von der Öffentlichkeit kaum beachtetes Sendernetz. Bis vor zwei Jahren konnten die Sendungen von „AFN-TV“ nur in Berlin, sowie im Rhein/Main-Gebiet empfangen werden. Im Laufe der Jahre 1972/73 wurde das AFN-TV-Network um eine größere Zahl von Sendern erweitert, die alle in der Umgebung von Siedlungen des US-Militärpersonals installiert wurden. So sind US-TV-Sender nun in Heidelberg, Mannheim, München, Nürnberg, Wiesbaden, sowie in anderen Städten in Betrieb. Die Sender arbeiten im UHF-Bereich (Kanäle 21 bis 60). Die Angaben im WRTH 1975 entsprechen übrigens immer noch dem Stand von 1972! Die Sendezentrale von AFN-TV befindet sich in Ramstein, einem USAF-Stützpunkt. Die Sendungen werden offenbar über US-eigene Richtfunkstrecken im 8-GHz-Bereich zu den Sendern übermittelt. Bei den Sendern handelt es sich um Siemens Kleinsender der Typen SF 5001 und SF 5010 mit Leistungen von 1 bzw. 10 Watt.

Wegen der geringen Leistungen ist es nicht einfach, einen Sender von AFN-TV zu empfangen, selbst wenn man im Nahbereich der Station wohnt. Hinzu kommt, daß die Sender mit Richtantennen ausgerüstet sind, die nur den engen Bereich der jeweiligen Militärbasis bedecken, um Interferenzen mit anderen, „regulären“ Sendern auszuschließen. Mit normalen Fernsehgeräten ist es außerdem nicht möglich, Bild und Fernsehton

gleichzeitig zu empfangen. Dies rührt daher, daß der Bild-/Tonträgerabstand bei diesen Aussendungen 4,5 MHz beträgt (nach der amerikanischen Norm), während die üblichen TV-Empfänger auf den normalen Abstand von 5,5 MHz eingestellt sind. Dies soll offenbar vom Empfang der AFN-TV-Programme durch Nicht-Streitkraftangehörige abhalten. Dieses Manko kann jedoch durch Einbau eines umschaltbaren Ton-Demodulators in das TV-Gerät beseitigt werden. Diese Modifikation kann jedes Radio/Fernseh-Fachgeschäft durchführen. Hier in Nürnberg ist der Empfang von AFN-TV in großen Teilen des Stadtgebietes möglich, da mehrere Sender auf verschiedenen Kanälen eingesetzt werden. Die Zahl der AFN-TV-„Fans“ steigt laufend.

Das Programm von AFN-TV läuft werktags von Mittag bis nach Mitternacht, am Wochenende sowie feiertags länger. Die meisten Beiträge werden aus den USA importiert, aktuelle Sendungen (z.B. Nachrichten) werden im Studio der Sendezentrale live produziert. Um 18 Uhr läuft täglich eine einstündige Aktualitätensendung mit Meldungen aus Politik, Wirtschaft, kulturellen Beiträgen, Sportmeldungen sowie dem Wetterbericht (man kann sich auch über das Wetter in den USA informieren!). Besonderer Wert wird anscheinend auf Meldungen aus dem militärischen Sektor gelegt. Die aktuellen Nachrichten werden von den Nachrichtenagenturen AP und UPI bezogen, wie auch in der Rundfunkabteilung von AFN. Aktuelle Filmberichte werden immer nach einem Tag erst gezeigt, infolge des Transportes über den Atlantik. Eine Überspielung über Satellit gibt es nicht, auch aktuelle Filmberichte, die schon bei ARD und ZDF zu sehen waren, werden über AFN-TV erst mit Verspätung gezeigt. Um 22 Uhr, vor Beginn der „Late Show“ folgt nochmals eine kurze Nachrichtensendung.

Ein Unikum: Vorher fragt der Sprecher täglich: „Do you know, where your children are?“ Ansonsten sieht das Programm so aus, wie man sich hier in Deutschland eben das amerikanische TV-Angebot vorstellt: Krimi- und Westernserien in rauen Mengen. Shows, mit Talkmaster Johnny Carson bis zu Jerry Lewis. Sport (wegen des Filmtransportes auch mit Verspätung), vor allem „Football“, Eishockey, und am Sonntag-nachmittag Catch (sogar Damencatch!). Bei Shows und Unterhaltungsserien wird sogar extra Applaus mit eingespielt – damit man weiß, daß etwas lustiges gesagt wurde. Zwischen den einzelnen Beiträgen werden Bilder aus deutschen Landen mit dem AFN-TV-Emblem gezeigt, Motive, die von Kitschpostkarten stammen könnten. Alles in allem: Wer aus dem deutschen Fernsehen von Bonanza, Columbo, oder wie die Serien heißen mögen, noch nicht genug hat – bei AFN-TV kann er sich damit sattsehen. Eine Feststellung am Rande: Die Sprecher der Nachrichtensendungen treten in Uniform auf; bei den AFN-TV-Nachrichten sind auch Sprecherinnen tätig, – auch in Uniform. Werbespots im eigentlichen Sinne gibt es bei AFN-TV nicht. Dafür offene oder auch unterschwellige Werbung für die Army.

Dies alles mag für einen deutschen Leser ziemlich negativ klingen. Aber so ist eben das Programm von AFN-TV. Andere Länder . . . ! Immerhin: AFN-TV gibt die Möglichkeit, sich ein wenig über die „American way of live“ zu informieren, wozu das Fernsehen auf jeden Fall zählt.

Amerikaner bestätigten mir, daß es sich bei dem Programm von AFN-TV um einen Extrakt aus allen amerikanischen Programmen handelt. Zur Entspannung und zur Verbesserung der Englischkenntnisse (mit amerikanischem Zungenschlag) ist AFN-TV erstklassig geeignet, zu längerem Konsum nicht; informieren kann man sich!

G. Einfalt



wwh intern

DIE REDAKTION MACHT URLAUB

Die Urlaubszeit hat begonnen und viele werden dieses WWH erst nach ihrem Urlaub vorfinden. Auch die Redaktion geht in Urlaub und ist vom 15. Juli bis 15. August in Rotenburg nicht zu erreichen. Es sind Verzögerungen in der Beantwortung von Briefen und Anfragen zu erwarten, die jedoch schnell wieder aufgeholt werden. Dieses WWH ist als Doppelnummer konzipiert, einen Vorgeschmack bekamen unsere Leser ja bereits mit der 4 Seiten mehr als durchschnittlich umfassenden Juni-Ausgabe. Redaktionsschluß für die August-Nummer ist – wie immer der 15. des Monats – der 15.8.75. Wir wünschen allen unseren Lesern einen erholsamen Urlaub.

angebote

VERKAUF

Autotelefon (Telefunken) gegen Gebot abzugeben oder gegen 27-MHz-Gerät zu tauschen. F. Toonen, D-4150 Krefeld 1, Nordstr. 124. Tel.: 02151/63 65 43

Barlow-Wadley XCR-30, 6 Monate alt, Ergänzungen wie Skalenbeleuchtung, Diodenausgang sind eingebaut. Preisidee öS 4.500,-. Haas, Helmut, Piaristengasse 46/25, A-1080 Wien.

ROHDE & SCHWARZ EK 07 im Gehäuse, neue Röhren, überholt, Neupreis 1967: 24.000,- DM, 0,5 – 30.1 MHz in 11 Bereichen, Ablesegenauigkeit besser als ± 250 Hz, 6 schaltbare Bandbreiten, regelbarer Störbegrenzer usw. Preisvorstellung erbeten an: Nils Schiffhauer, 2130 Rotenburg, Postfach 131.

RTTY-Blattschreiber, Olivetti, öS 650,- (adxb-oe RTTY-Referat, Walter Hann, OE8WHK, Neubaugasse 23/9, A-9300 St. Veit/Glan.)

GELOSO G209 Amateurempfänger, generalüberholt, 80, 40, 20, 15, 11 und 10 m, AM-CW-SSB, sowie HY-GAIN Groundplane 14 AVQ 40-10 m, gebraucht. Josef Hirschl, Kopalgasse 49/3, A-1110 Wien. Tel.: 0222/7 42 71 82.

TRIO 9R-59DE, modifiziert, VB 440,-, 27-MHz-Funkgerät „DNT AF 5000“ mit FTZ-Nr., Serie „K“, VB 450,-, US-Radar-Bildröhre 5ADP 7, neu, DM 75,-, diverse 27-MHz Funkquarze, Einfachsuper: DM 5,-, Doppelsuper: DM 9,-. Klaus-Dieter Strauß, 5227 Windeck Sieg 1, Hurst, Hauptstr., Postfach 1162.

GESUCHE

Schutztasche für Satellit 208/110 Christian Evers, 1000 Berlin 44, Glasowerstr. 40.

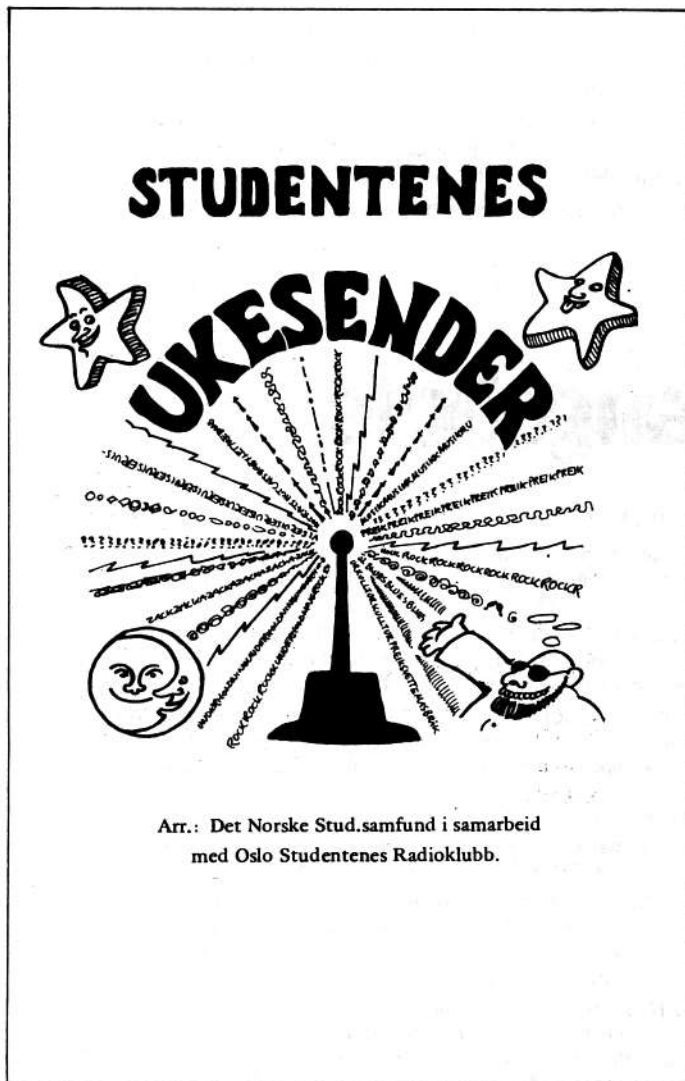
Mitschnitte von Rundfunksonderdiensten aus dem 2. Weltkrieg gesucht, Portokosten werden erstattet. Kurt Ringel, 6200 Wiesbaden, Biebricher Allee 132.

TRIO 9R-59DS oder ähnlichen, funktionsfähigen KW-Empfänger (Barlow, Minix). Preis nach Vereinbarung. Martin Johansmann, 4700 Hamm, Grünstr. 91.

Guterhaltenes Stereo-Tonbandgerät, Angebote an Jürgen Lohuis, 4600 Dortmund 16, Deutsche Str. 70.

RADIO SUSIE 1974 – DER NORWEGISCHE STUDENTENSENDER

In wwh 2/75, S. 22 erwähnten wir, daß Uke Senderen Oslo, der Sender der Osloer Studentenschaft, in der Sendeperiode November 1974 seine Sendungen vorläufig einstellte, da wegen politischer Umstrukturierungen die Kritik im Parlament an der Sendetätigkeit immer lauter wurde. Einige Leser fragten nun: 'Was ist Uke Senderen'? Der folgende Bericht informiert darüber.



Radio Susie ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen 'Det Norske Studentensamfund' (DNS), was soviel wie 'Die Norwegische Studentengemeinschaft' bedeutet und 'The Oslo Student Radio Club' (OSRC). DNS hat etwa 6000 Mitglieder, hauptsächlich Studenten. Es gibt reguläre Treffen in ihrem eigenen Haus, 'Chateau Neuf'. Auf diesen Treffen werden hauptsächlich politische Sachen behandelt. Zweimal jährlich wählen die DNS-Mitglieder einen Vorstand, der dafür verantwortlich ist, welche Vorgänge auf den Versammlungen behandelt werden. Diese Periode wurde eine Gruppe, die 'Rod Front' genannt wird und politisch links steht, gewählt. Vor einiger Zeit war wieder eine Wahl für die Frühjahr-Periode in 1975 und die 'Rod Front' errang eine überwältigende Mehrheit. Die Opponenten waren diesmal die Konservativen und eine Gruppe, die 'Gront Gras' (Grünes Gras) genannt wird.

Der Osloer Studenten-Radio-Club ist eine nicht-politische-Organisation und die Hauptaufgabe dieser Gruppe ist die technische Überwachung von Radio Susie während der Sendungen. Trotzdem nimmt man auch einen Teil der Sendezeit für eigene Programme in Anspruch. In 1974 haben sich DNS und OSRC die Sendezeit geteilt; somit konnte jede Organisation 1 Stunde pro Nacht. DNS behandelte in seinem Teil politische Tatsachen und gab sie aus seiner Sicht wieder. Das Programm des OSRC war nicht-politischen Inhalts.

Wegen des politischen Inhalts der Programme machten norwegische Zeitungen und sogar das Fernsehen eine Menge Lärm. Sie sagten etwa: 'Nun erlauben die Behörden alles, was gesendet werden kann. Wie kann man nur erlauben, daß es so weitergeht?'. Durch diese Aktionen wurde der Erziehungsminister Bjartmar Gjerde bewogen, zu sagen: daß er solche Sendungen in Zukunft nicht mehr zulassen werde. Und dies, obwohl er selbst noch nicht einmal die Programme gehört hatte! Auf Grund dieser Aussage entschied der Vorstand des OSRC, die Sendungen sofort zu beenden, um hinkünftige Sendungen eventuell noch somit zu sichern. Dies passierte am 20. November 1974 und am 21.11. wurde die letzte Sendung angesagt.

Nun mag man fragen, warum der OSRC mit DNS kooperieren mußte. Dazu ist zu sagen, daß diese Kooperation überhaupt die Grundlage für die Erlaubnis zum Betrieb eines Senders seit dem Anfang 1950 bildete. Ohne diese Zusammenarbeit wäre es vermutlich überhaupt nicht erlaubt worden, zu senden. Des weiteren darf nicht vergessen werden, daß DNS das meiste Geld für die Sendungen bereitstellte.

Schon bevor man in 1974 mit den Sendungen begann, meinten die Behörden, daß dies vermutlich das letzte Sendejahr sein dürfte. Der Grund läge darin, daß viele andere Organisationen ebenfalls um Sendeerlaubnis ersucht hätten. Da nun aber die Behörden nicht bereit gewesen waren, zu differenzieren, wollten sie zu jedem 'Nein' sagen. Der OSRC meint dazu, daß die 3 Studentenstationen, die seit 1950 sendeten (es gibt auch Stationen in Bergen und Trondheim) als Sonderfall seit etwa 25 Jahren zu behandeln sind.

Radio Susie ist die Station der Osloer Studenten. In 1974 war man vom 10.11. bis zum 21.11. in Betrieb. Die Sendungen begannen nach dem Sendeschluß der NRK und dauerten jeweils 2 Stunden. NRK schließt für gewöhnlich um 2310 GMT, jedoch freitags und samstags für gewöhnlich um 0000 GMT. Das ließ einige Hörer glauben, daß sie Radio Susie statt des Norwegischen Rundfunks hörten. Einige Hörer haben sogar Empfangsberichte an Radio Susie geschickt, die als Details den Inhalt der NRK-Sendungen enthielten. Das zeigt wieder einmal, daß man, ohne eine 100%ige id verstanden zu haben, keinen Bericht schicken sollte.

Man sendete auf Mittelwelle 1.313 mit einer Leistung von 1 kW und auf UKW 97,3 MHz mit 40 Watt Leistung. Die Sender befanden sich in der Studentenstadt Kringsjå, in den Bergen über Oslo. Die Mittelwellenantenne ist zwischen zwei Gebäuden der Studentenstadt gespannt und hängt etwa 30 m über dem Erdboden. Die Richtung ist West-Ost. Die UKW-Antenne ist auf dem Dach eines der Gebäude befestigt, sie bestreicht naturgemäß nur einen kleinen Bereich, so z.B. das gesamte Gebiet Oslos. Der UKW-Sender konnte noch in etwa 100 km Entfernung gehört werden, der Mittelwellensender von Milano in Italien bis Kakselv/Finmark in Nordnorwegen. Es ist auch bekannt, daß die Sendungen von einem Schiff, welches mitten im Atlantik zwischen Europa und Amerika sich befand, gehört wurden. Daneben erhielt Radio Susie eine Menge Berichte aus Schweden und Finland, einige aus der DDR, einige wenige aus der BRD, einen aus der Schweiz, einige aus Holland und Dänemark und sogar welche aus England und Irland.

Natürlich erhielt man auch Berichte aus Norwegen selbst, aber nicht so viele wie z.B. aus Schweden und Finland.

Der Sender selbst wurde von Studenten der Uni Oslo gebaut und wurde jedes Jahr verbessert. In 1975 baute der Techniker Knut Borner einen neuen Übertrager und erhöhte somit die Ausgangsleistung von 700 Watt auf 1 kW. Die Tonbandgeräte stammen von Tandberg, zwei alte Plattenspieler wurden vom NRK zur Verfügung gestellt und durch die Studenten überholt. Das Mischpult wurde von Knut gebaut.

The Oslo Student Radio Club

Sicher hörte schon jeder DXer einmal „Hier spricht Montreal, Canada“ oder „This is Radio Canada International“. Wieviel Organisation und Technik aber hinter den Sendungen der Canadian Broadcasting Corporation steht, soll der folgende Bericht aufzeigen.

Das Radio-Canada-Haus

Das Radio-Canada-Haus in Montreal ist eines der größten und modernsten Radio- und TV-Zentren der Welt und ist auch für die Verschiedenheit der Aktivitäten, die täglich ablaufen, und für die Anzahl der Live-Programme, die in diesen Studios produziert werden, bekannt.

Aus Beton, Stein und Glas erbaut, erstreckt sich der riesige Gebäudekomplex über 10 ha Land entlang des Dorchester Boulevard, im Osten der Stadt gelegen. Der Bau besteht aus einem hohen, turmförmigen Hauptgebäude mit sechseckigem Grundriß und einem niedrigen Gebäude, das sich in östlicher und westlicher Richtung vom Hochbau aus erstreckt. Das Turmgebäude beherbergt das Führungsteam der französischen Abteilung (Radio und TV), das Team von Radio Canada International, welches täglich in elf verschiedenen Sprachen nach fünf Kontinenten sendet, sowie die CBC-Northern and Armed Forces Services. Die Quebec-Regionalabteilung der englischen Abteilung von Radio Canada ist ebenfalls hier untergebracht. Das Seitengebäude, wo die Produktions- und Betriebsanlagen untergebracht sind, wurde in drei Stockwerken errichtet, von denen nur das oberste von der Straße aus sichtbar ist. Alle Radio- und TV-Programmproduktionen werden in den beiden tieferen Kellergeschossen hergestellt.

Personal

Das Personal in Montreal besteht aus etwa 3300 Personen, das sind über ein Drittel der gesamten Arbeitskräfte der CBC. Ehemals in 22 verschiedenen Gebäuden in der Stadt untergebracht,



Das Foto zeigt Max Fleck mit Dorette Schaefer im Studio von RCI.

arbeitet dieses Personal nun in einem einzigen modernen und funktionellen Gebäude.

Produktionen

In Montreal betreibt die CBC sechs Stationen, die die Hauptstadt versorgen und dem nationalen Versorgungsnetz dienen. Es sind dies: CBF und CBF-FM (französischsprachiger Rundfunk) und CBFT, Kanal 2 (französischsprachiges Fernsehen); CBM und CBM-FM (englischsprachiger Rundfunk) und CBMT, Kanal 6 (englischsprachiges Fernsehen). Zusammen mit Radio Canada International und dem Programm der Northern and Armed Forces Services senden diese Stationen insgesamt annähernd 900 Stunden wöchentlich, wovon 250 Programmstunden auf TV entfallen. Über zwei Drittel dieser Sendungen sind französischsprachige Produktionen, was erklärt, warum Montreal gleich nach Paris zu den weltgrößten französischsprachigen Produktionszentren eingereicht wird. Um 73 Millionen kanadische Dollar (das sind ca. 1 168 Millionen österreichische Schilling) erbaut und eingerichtet, öffnete das Radio-Canada-Haus im Sommer 1973 zum ersten Mal seine Tore für die Öffentlichkeit.

Gebäude

Der Hochbau besteht aus 23 Stockwerken bei einer Gesamthöhe von 96 m. Er hat die Form eines unregelmäßigen Sechsecks von 37,5 m Seitenlänge auf der längsten und 25,5 m auf der kürzesten Seite. Das Seitengebäude weist eine Ost-West-Erstreckung von 273 m auf und ist 168 m breit.

TV-Studios

Das Radio-Canada-Haus besitzt sieben Farbproduktionsstudios. Das größte ist mit vier Kameras ausgerüstet und bietet 668 Personen auf zwei Rängen Platz. Die Produktionsfläche 21 m x 29 m und das Studio ist 22 m hoch. Die sechs anderen Studios sind mit je drei Kameras ausgerüstet und haben eine Größe von 21 m x 18 m. Zusätzlich gibt es zwei Senderäume und zwei Koordinationsstudios, jedes mit einer Kamera ausgerüstet. Die CBC benützt auch zwei große TV-Studios im internationalen Sendezentrum, welches für die EXPO 67 errichtet wurde.

Rundfunkstudios

Alle 26 Rundfunkstudios sind in der Etage B untergebracht. Acht Sendestudios, vier Hörspielstudios, fünf Aufnahmestu-



dios, drei Monostudios und drei Stereostudios, deren größtes 20 m x 11,5 m mißt, zwei Nachrichtenstudios und ein anderes Studio, in welchem 50 Studiogäste untergebracht werden können, garantieren den problemlosen Sendeablauf.

Hilfseinrichtungen

Neben Studios und Kontrollräumen benötigt die Programmproduktion aber auch viele Nebeneinrichtungen. Diese sind im tieferen Geschoß des Seitengebäudes untergebracht. Hier liegen die Werkstätten für Dekoration, Garderobe und Masken, die Lager für Geräte (8 000 Stück) und Requisiten (60 000 Stück), Vorhänge, Dekorationen und Kulissen. Auch eine moderne Sachbibliothek (40 000 Bücher und 42 000 Bilddokumente), eine Phonothek (20 000 Aufnahmen) und eine Schallplatten-sammlung (175 000 Platten), das Filmarchiv (375 000 m Film), Programmarchive, das EDV-Zentrum und eine zentrale Registrierabteilung sind in diesem Geschoß untergebracht.

Der Fernsehkontrollraum, neun Fernsehfilm- und zwölf VCR-Ketten sowie sechs Filmkontroll- und zwei Nachsynchronisierungsräume sind ferner in dieser Etage untergebracht.

Zusätzlich ist dort ein Selbstbedienungs-Speiseraum mit einem Fassungsvermögen von 500 Plätzen, eine Bank und ein Fernmeldezentrum. Eine Kostümabteilung (15 000 Kostüme und ebensoviele Accessoires), die Inszenierungs- und Gestaltungsabteilung, Grafik und Trick, der große, mehrsprachige Leseraum, eine Garage für mobile Einheiten, Rundfunküberwachung, die zentrale Rundfunkaufzeichnung, eine Druckerei, die Videorecorderzentrale, Probenräume und das Satellitenübertragungsstudio vervollständigen die zum Betrieb notwendigen Einrichtungen.

Besucher

Das Radio-Canada-Haus ist ein funktionelles Gebäude, geplant und gebaut zur Programmproduktion. Man hat jedoch auch für die der Öffentlichkeit zugänglichen Studios Vorsorge getroffen. Diese Räume liegen im Erdgeschoß und in der darunterliegenden Etage B. Ein Beobachtungsraum neben dem Haupteingang erlaubt dem Besucher den Blick auf die Arbeit in zwei TV-Studios und den zugehörigen Kontrollräumen. Von der Haupthalle aus sieht man in den TV-Überwachungsraum und in den Fernsehfilmraum.

Das Haus ist aber auch für seine Kunstsammlung bekannt. Der Besucher kann Hunderte von Gemälden, Skulpturen und Grafiken in einer eigenen Galerie besichtigen. Die meisten der Ausstellungsstücke stammen von Künstlern aus Quebec oder den anderen Atlantik-Provinzen.

Multi-Media-Raum

Alle Besucher werden nach Betreten des Hauses in den westlich des Haupteingangs liegenden Multi-Media-Raum geführt, wo eine audiovisuelle Präsentation des Hauses auf mehreren Bildebenen stattfindet. Zwei Programme sind laufend verfügbar. Das erste beschreibt die Aufgaben und Arbeiten der CBC, das zweite Programm bietet einen Überblick über die Arbeiten, die der Besucher bei der Besichtigung des Hauses nicht beobachten kann. Kommentare sind in englischer und französischer Sprache verfasst. Farbige Bilder und Tonaufnahmen erläutern die CBC-Programmproduktionen.

In der unteren Etage, gegenüber der Sachbibliothek, können Besucher das TV-Studio 42, eines der größten und vollautomatisiertesten Studios der Welt, besichtigen.

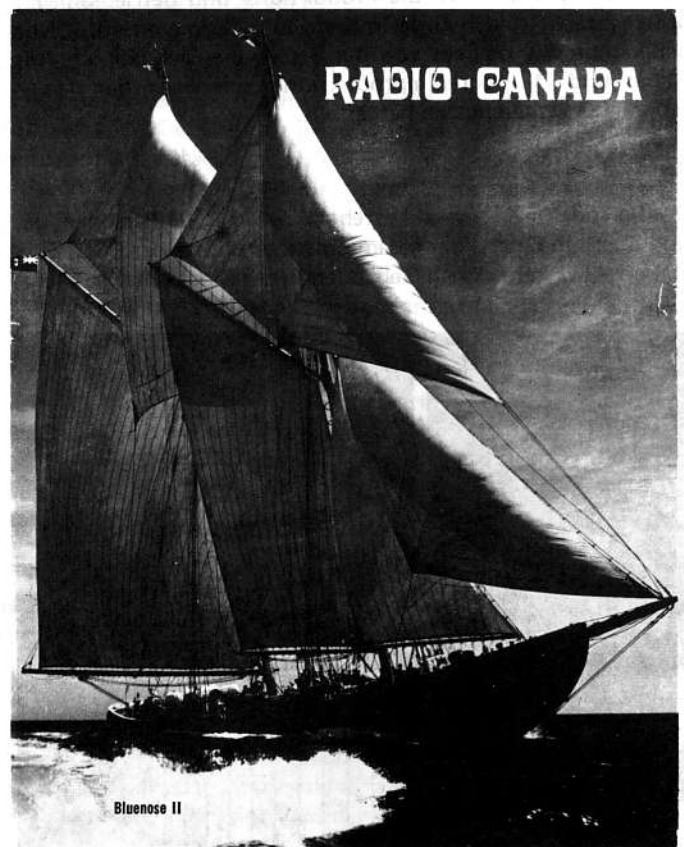
Verkaufsladen

Am westlichen Ende des Hauptganges ist ein Verkaufsladen, wo Besucher Bücher, Kinderkleider, Tonaufnahmen, Spiele und Andenken kaufen können, die von den französischen und englischen Programmen berichten, sowie auch Ansichtskarten und Dias vom Radio-Canada-Gebäude in Montreal.

Die Sendeanlagen von Radio Canada International

Vier Mikrowellenverbindungen führen von Montreal nach und von dort über Kabel rund 600 Meilen weiter nach Moncton, von wo die Programme von Radio Canada International sowie das Northern Canada und das Armed Forces Service ausgestrahlt werden. Seit dem 31. Juli 1971 sind zu den drei 50-Kilowatt-Sendern von RCA zunächst fünf 250-Kilowatt-Sender der Type 831a-2 von Collins dazugekommen. Die zugeordneten Vorhang-Antennen HRRS 4/4/1.0 ermöglichen eine lückenlose Bestrahlung von Europa, dem Mittleren Osten und von Nordafrika bis Südafrika. Eine getrennte Anlage für Südamerika ist in Planung. Die Antennen haben einen Gewinn von 20 dB, und ihre Strahlwirkung kann elektrisch gewendet werden. Der Schielwinkel beträgt 10 Grad, der horizontale Abstrahlwinkel 7 Grad, die horizontale Strahlbreite erreicht bis zum Punkt halber Feldstärke 25 Grad. Die Antenne HR 2/2/0.5 mit einem Gewinn von 14 dB für Nordkanada hat einen sehr hohen Abstrahlwinkel von 17,5 Grad, und ihre horizontale Strahlbreite beträgt 50 Grad. Damit können die gesamten Nordwest-Territorien und die Inseln der kanadischen Arktis erreicht werden.

Die Sender sind automatisch durchstimmbare von 3,95 bis 26,5 MHz und können wahlweise mit AM oder FSK-Signalen moduliert werden. Jede Frequenz kann automatisch innerhalb von 12 Sekunden geschaltet werden. Der gesamte Betrieb ist computergesteuert, wobei die Kommandos über Lochstreifen eingegeben werden; die Kontrolle, zusätzliche Instruktionen oder Fehlermeldungen laufen über Fernschreiber. Ständiges Re-



cycling ermöglicht eine permanente Betriebsüberwachung, ohne daß die Sender abgeschaltet werden müssen.

Da der Sender aus 35 steckbaren Modulen von 16 verschiedenen Typen besteht, können die meisten Fehler rasch behoben werden. Um eine noch bessere Empfangsqualität zu gewährleisten, werden bestimmte Programme über gemietete Relaisanlagen ausgestrahlt. (Z.B. Großbritannien, Malta, Berlin, . . .).

Der Kurzwellenklub von Radio Canada International

Um die Mitgliedschaft zu erreichen, müssen fünf korrekte Empfangsberichte, die durchnummeriert werden sollen, eingereicht werden. Die Mitglieder erhalten eine attraktive Urkunde, eine Mitgliedskarte, den Wimpel von Radio Canada International, eine Anstecknadel, das Antennenhandbuch und andere Unterlagen.

Die Mitgliedschaft wird aufrechterhalten durch die Einsendung von mindestens einem Empfangsbericht monatlich. Mitglieder erhalten automatisch das Programmheft von Radio Canada International und ein spezielles Bulletin für den Kurzwellenklub.

Auf Anforderung erhält jedes Mitglied nach Ablauf jeden vollen Jahres einen Sticker für das Mitgliedsdiplom.

Alle Empfangsberichte – für die es eigene Vordrucke gibt – werden umgehend mit QSL-Karte beantwortet, sofern dies gewünscht wird. Tonbandberichte werden nicht als Grundlage für QSL-Karten anerkannt. Radio Canada bringt pro Jahr mehrere neue Karten heraus; neue Ausgaben werden stets im Programm und in „Weltweit hören“ angekündigt.

Für die Northern Canada und Armed Forces-Dienste gibt es getrennte QSL-Karten, die nicht bei Radio Canada International, sondern bei den jeweiligen Abteilungen angefordert werden müssen.

Die Anschrift für alle Programmdienste lautet: Postfach 6000, Montreal, Canada, H3C 3A8.

Die Canadian Broadcasting Corporation – CBC

Zur Versorgung der 22 Millionen Kanadier mit 6 Diensten (TV in Englisch und Französisch, AM/FM in Englisch und Französisch, das mehrsprachige Northern Service mit Rundfunk und TV und der Armeedienst) setzt die CBC 762 Stationen ein, davon 407 Rundfunkstationen und 355 Fernsehstationen. 312 Stationen sind in Privatbesitz, jedoch in irgendeiner Form mit CBC verbunden. Trotz der schwierigen geographischen Situation und der großen Ausdehnung erreicht CBC mit seinen Radiodiensten 98,7 %, und mit seinen Fernsehdiensten 97,3 % der Bevölkerung. Dies wird nicht zuletzt durch Einsatz eines eigenen Satelliten ermöglicht. Zur Aufrechterhaltung des Programms sind jährlich etwa 180 Mill. Dollar erforderlich; da dieser Betrag weitgehend aus öffentlichen Mitteln aufgebracht wird, kann man sagen, daß jeder Kanadier etwa 2 1/2 Cent pro Tag für Rundfunk und Fernsehen zahlt. (Die Werbung im Rundfunk wurde Anfang 1975 eingestellt; die Fernsehwerbung trägt mit etwa 10 % zum Gesamtbudget der Produktionskosten bei). Etwa 9.000 Mitarbeiter sind beschäftigt, etwa 300.000 Programmstunden werden jährlich produziert.

Wer Freude an Statistiken hat, kann aus den offiziellen Dokumentationen unter anderem auch erfahren, daß CBC 608 Gebäude in 357 Plätzen besitzt, 3.937 Mikrofone und 215 Fernsehkameras einsetzt und zu seinem Fahrpark unter anderem 9 Sattelschlepper, 56 Lastwagen und ein Schiff zählen.

Man kann die Statistik auch zu anderen Vergleichen heranziehen: Kanada ist größer als die gesamten Vereinigten Staaten, hat aber weniger Fernsehzuschauer als die Stadt New York.

Während eine einzige TV-Station die 6,60 Millionen New Yorker Empfangsgeräte versorgen kann, benötigt man für die 6,07 Millionen kanadischen Anlagen Übertragungseinrichtungen von insgesamt 11.725 Meilen.

Friedrich Zajicek jr, RCI

*Den WWH - Lesern
einen guten Kanada Empfang
wünschen die Stimmen der Radio Kanada Kurzwellen Klub
Donk Schaber Max Fleck*

WWH sprach mit Max Fleck von der deutschsprachigen Abteilung von Radio Canada International. Das Interview in Montreal führte Wolf Harranth.

WWH: Dürfen wir zunächst ein paar Fragen zur Person stellen?

M.F.: Ich bin in Kassel in Deutschland geboren, habe in Berlin das Abitur gemacht und anschließend an der Technischen Hochschule in Berlin Architektur bis zum Vorexamen studiert. Danach habe ich umgesattelt und mich als Schauspieler und Spielleiter ausbilden lassen. Meine Berufstätigkeit in Deutschland hat sich auf Theater, Film, Rundfunk und die ersten Anfänge im Fernsehen konzentriert.

WWH: Wie sind Sie nach Kanada und wie zu Radio Kanada gekommen?

M.F.: Durch die schlechte wirtschaftliche Lage, speziell in meiner Berufssparte in den ersten Nachkriegsjahren, habe ich mich 1955 entschlossen, mit meiner Familie nach Kanada auszuwandern. Durch meine Tätigkeit am „Manitoba-Theatre-Centre“ und durch Rollen in Rundfunk- und Fernsehhörspielen, CBC Winnipeg, bin ich 1964 zu Radio Kanada International nach Montreal gekommen.

WWH: Sind Sie selbst DXer, oder gehört die Betreuung des Kurzwellenklubs zu Ihren üblichen Aufgaben in der deutschen Abteilung von RCI? Welche anderen Bereiche bearbeiten Sie?

M.F.: Ich möchte mich nicht als DXer bezeichnen, da ich aus Zeitmangel (in meiner Freizeit arbeite ich am Deutschen Theater in Montreal als Schauspieler) kaum die Möglichkeit habe, regelmäßig Kurzwellenstationen zu hören oder auf Kurzwellenjagd zu gehen. Meine Aufgabe als Klubsekretär des Radio Kanada Kurzwellen Klubs möchte ich nicht als eine „übliche“ Aufgabe bezeichnen. Durch meine nunmehr 11jährige Tätigkeit habe ich mich in dieses Gebiet eingelebt. Ich habe selbstverständlich ebenfalls die Aufgaben als Sprecher, Produzent und Journalist durchzuführen, mit besonderem Akzent auf landwirtschaftliche, wissenschaftliche und unterhaltende Beiträge.

WWH: Gibt es eigentlich eine Kooperation zwischen den verschiedenen Sprachgruppen des Kurzwellenklubs?

M.F.: Ohne eine enge Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Sprachsektionen von Radio Kanada International wäre es nicht möglich, gemeinsame technische Beiträge oder Serien (internationale Erkennungszeichen, Beispiele von Störgeräuschen usw.) zu bringen.

WWH: Wie viele Mitglieder hat der Klub; gibt es nähere Informationen über Verteilung nach Alter, regionaler Aufteilung, Interessen, Hörertreue usw.?

M.F.: Die Mitgliederzahl hat sich in den letzten Jahren auf über 16tausend Mitglieder erhöht. Sie verändert sich jedoch durch Zu- und Abgänge ständig und läßt sich nicht mehr ohne Computer genau feststellen. Nur durch die rege Korrespondenz mit unseren Mitgliedern ist es uns möglich, Altersgruppen, regionale Verteilung, Interessengebiete und Hörertreue festzustellen.

WWH: Können Sie Veränderungen, Trends feststellen? (z.B. daß das Durchschnittsalter ständig sinkt, die Qualität der Berichte zunimmt . . .)

M.F.: Gerade in den letzten Jahren konnten wir beobachten, daß sich mehr und mehr jüngere Menschen (Schüler, Lehrlinge und Studenten) für das DX-Hobby begeistert haben. Die Qualität der Berichterstattung nimmt vor allem bei den DXern zu, die ihr Hobby mit Leib und Seele betreiben.

WWH: Man kann sich darüber streiten, wer ein „Hörer“ ist und wer ein DXer – und worin zwischen beiden der Unterschied besteht. Glauben Sie aber, daß ein Rundfunk-DX-Klub auch das „richtige“ Hören fördern kann – und wie? Oder sind alle DXer hoffnungslose Fälle von QSL-Karten- und -Wimpel-Jägern?

M.F.: Der Unterschied zwischen Hörern und DXern läßt sich bei jeder Rundfunkstation leicht durch die Hörerpost ermitteln. Das „richtige“ Hören wird bei den DXern gefördert, die ein wirkliches Interesse für ihr Hobby aufbringen. Sicher gibt es viele junge Menschen, die zunächst das Hobby damit beginnen, QSL-Karten, Wimpel und Material von den abgehörten Stationen zu sammeln. Wenn sich hingegen die erste Sammelwut gegeben hat, scheiden sich bald die „schwarzen“ von den „weißen“ Schafen, und der wirklich ernsthaft bestrebte DXer bleibt erhalten.

WWH: Was erwartet eine Rundfunkstation von den „privaten“ DX-Klubs – und wie weit werden diese Klubs heute ihren Aufgaben gerecht?

M.F.: Seit der Gründung des Radio Kanada Kurzwellen Klubs im Dezember 1963 haben wir festgestellt, daß sich die Zusammenarbeit mit den großen „privaten“ DX-Klubs, die sich in unserem Empfangsgebiet befinden, laufend verbessert hat. Wir sehen eine gemeinsame Aufgabe in der Werbung für das Kurzwellenhören als Anregung mit dem Grundgedanken des weltweiten Rundfunks, die bessere Verständigung zwischen weit entfernten Gebieten zu fördern.

WWH: Herzlichen Dank für das Gespräch.

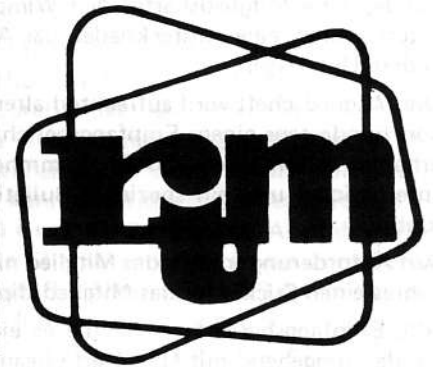
RADIO TV MALAYSIA

Rundfunk gab es in Malaya ab den Dreißigerjahren. Damals waren die „Föderierten und Nichtföderierten Malayischen Staaten“ britisches Protektorat. Erst bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wurde in Kuala Lumpur vom britischen Informations- und Propagandaministerium eine Behelfsstation errichtet. 1942 besetzten die Japaner Malaya, und die Militärverwaltung etablierte in den Folgejahren weitere kleine Stationen in Penang, Malacca und Seremban. 1946 wurde das „Department of Broadcasting“ gegründet, und der Rundfunkbetrieb nahm den Namen „Radio Malaya“ an. Die Verwaltung befand sich in Singapur, es gab nur wenige Mitarbeiter, und die Ausrüstung – zumeist übriggebliebenes Kriegsmaterial – war eher spärlich. Der Ausbruch kommunistischer Unruhen 1948 führte zur Expansion von Radio Malaya. Im August 1957 erhielt Malaya

seine „Merdeka“, die Unabhängigkeit, und von da an war der panmalayische Rundfunkdienst ein Anachronismus. Am 1. Januar 1959 wurde das neue System in Kuala Lumpur offiziell eröffnet und am 16. September 1963 – zugleich mit der Gründung des neuen Staates – in „Radio Malaysia“ umbenannt.

Nach 15jährigen Provisorien wurde am 9. Mai 1972 das neue Rundfunkgebäude in Angkasapuri eröffnet. In dem sechsstöckigen Gebäude sind 20 Studios und 10 Regieplätze untergebracht, zwei Sendesäle können 250 bzw. 1.000 Personen aufnehmen.

MALAYSIA



„Radio Malaysia Sarawak“ wurde offiziell am 7. Juni 1954 mit einem Mittelwellen- und einem Kurzwellensender eröffnet und nahm Programme in Englisch, Malay, Chinesisch und Iban auf. 1958 konnte man bereits auf zwei Parallelprogramme ausweiten, und im Juni 1969 wurde der Dienst auf 15 Lokaldialekte ausgedehnt. Am 7. Juni 1971 kam ein viertes Programm dazu. Das Rundfunkgebäude in Kuching wurde im Dezember 1969 eröffnet. Die Sendeanlage Stapok ist seit Mitte 1971 in Betrieb. Seit August 1969 arbeitet im Limbang die erste Regionalstation, der weitere folgen sollen.

„Radio Malaysia Sabah“ ist seit 1952 in Betrieb, die anfänglichen Nachrichten- und Informationsprogramme wurden 1955 mit der Betriebsaufnahme eines 2,5 Kilowatt-Kurzwellen- und eines 250 Watt-Mittelwellensenders zum regulären Programm ausgeweitet. In Karamuning entstand ein modernes Studiogebäude. Im August 1968 wurde eine große Empfangsanlage eröffnet, die die Programme von Kuala Lumpur übernimmt und seit 1972 über 10- und 20-Kilowatt-Sender Laya Laya weitergibt.

Programmgestaltung

Das „National Network“ arbeitet rund um die Uhr, bringt ca. 63 % Unterhaltung, 23 % Information und 14 % Erziehungsprogramme. Sendesprache ist ausschließlich Bahasa Malaysia, also die Nationalsprache.

Das „Blue Network“ mit etwa 90 Wochenstunden ist vor allem auf unterhaltsame und informative Sprachprogramme abgestimmt. Es bringt verhältnismäßig viele Programme in englischer Sprache.

Das „Green Network“ mit etwa 95 Wochenstunden sendet in Mandarin, Kantonesisch, Amoy und Hakka.

Das „Red Network“ mit etwa 80 Wochenstunden bringt Programme in Tamil und anderen indischen Sprachen, vor allem Telugu, Hindustani und Malayalam, wengleich auch vorwiegend nur Musikprogramme.

Somit unterstreichen auch die einzelnen Programme das ehrgeizig gehütete Nebeneinander der drei Bevölkerungsgruppen, der Malaien, der Inder und der Chinesen; und ebenso wie in der

politischen Realität kommt die Vormachtstellung der Malaien, der „Söhne der Erde“ auch beim Rundfunkdienst zur Geltung. Trotz seines Reichtums an Bodenschätzen und günstiger klimatischer Bedingungen ist Malaysia nach wie vor ein Entwicklungsland. Das zeigt vor allem ein Vergleich der hochentwickelten Hauptinsel mit Sabah und Sarawak. Dem „Development Broadcast Service“ und dem „School Broadcast Service“, also den beiden Erziehungsprogrammen, kommen daher besondere Bedeutung zu. In möglichst vielen Lokalsprachen sowie in Bahasa Malaysia und Englisch werden Programme über Landwirtschaft, Gemeinschaftsentwicklung, Familienplanung und dergleichen produziert und ausgestrahlt.

Nicht zuletzt als Folge der Rassenunruhen gibt es seit Februar 1959 auch Programme für die Ureinwohner, die „Aborigines“. Gegenwärtig wird vor allem in Temiar und Samai gearbeitet.

Der Überseedienst

Das „Overseas Service“ von Radio Malaysia, regional eher bekannt unter der Bezeichnung „Suara Malaysia“, wurde am 1. Januar 1972 eröffnet und strahlte zunächst nur Programme in Thai aus. Die zunehmenden politischen Schwierigkeiten im Inneren des Landes bewogen die Regierung jedoch zum raschen Ausbau, und heute kann der Überseedienst vor allem in Indonesien, Singapur, Burma, Thailand, Indochina und Japan gut gehört werden. Die Relaisdienste von Radio Malaysia Sabah können auf Mittelwelle auch auf den Philippinen empfangen werden.

Überraschend stark beteiligt hat sich Radio Malaysia am internationalen Monitoring. Schon im September 1967 wurde eine zentrale Empfangsstation in Klang in Betrieb genommen. Sie dient sowohl der Kontrolle der eigenen Programme als auch einer regelmäßigen Beobachtung der wichtigsten internationalen Rundfunkdienste. Tägliche Bulletins dieser Beobachtungen werden den einzelnen Ministerien und anderen Regierungsstellen zur Verfügung gestellt.

Die Asian Broadcasting Union (ADU) hat die Station als Forschungszentrum für die Beobachtung der Mittelwellenausbreitung in Asien gewählt.

QSL-Politik: Empfangsberichte an das Department of Broadcasting, Angkasapuri, Kuala Lumpur 22/10, werden – wenn auch nicht gerade regelmäßig – von P. Solvarajah beantwortet. Prompt kommt die QSL-Karte mit der Abbildung des Sendebauwerks von Radio Malaysia Sarawak, schreibt man an das Broadcasting House in Kuching. Mit einiger Mühe erhält man auch die QSL-Karte von Sabah via P.O.Box 1016, Kota Kinabalu. Verification Signer ist entweder Humphrey Gum oder T.C. Lee.

BBC und RAAF

Das Far Eastern Relais der BBC in Tebrau, dessen Tage angeblich gezählt sind, bringt vor allem Relais des World Service und einiger asiatischer Dienste. Das jeweilige Programmschema kann am besten dem Heft „London Calling“ entnommen werden, das die BBC auf Anforderung kostenlos versendet. Zu Beginn und am Ende aller ausschließlich über Tebrau ausgestrahlten Programme gibt es eine ausführliche Stationsansage. Eine vollständige QSL ist üblicherweise nur anlässlich von Wettbewerben des World Radio Club oder einzelner Sprachabteilungen zu erhalten; im allgemeinen erhält man auf Anforderung nur die gewöhnliche London QSL mit entsprechendem Schreibmaschinenvermerk. Gelegentlich werden auch Briefe via P.O.Box 416, Johore Bahu, Malaysia mit einiger Ausführlichkeit beantwortet.

Eine in unserem Empfangsgebiet beinahe nie aufgenommene Station ist Radio RAAF in Butterworth, „The Voice of the Royal Australian Air Force in Malaysia“. Die Station arbeitet auf 1.445 kHz täglich von 22.30 bis 16.00 GMT für die Mitglieder der australischen Luftwaffenbasis in Butterworth, Westmalaysia.

Der Hauptsender ist ein AWA BTM-P5 der Type IJ61650 und der Standby-Sender ein AWA IJ51316. Beide haben eine Maximalleistung von 500 Watt, die Ausstrahlung erfolgt über eine vertikale Viertelwellenantenne.

Empfangsberichte werden von J.J. Lee, dem Station Manager Production, prompt per Brief beantwortet.

Wolf Harranth

PLYMOUTH SOUND

Die IBA (Independent Broadcasting Authority) hat sich ein neues, etwas moderneres Firmenzeichen zugelegt – und eine neue Lokalstation: Seit Montag, dem 19. Mai 1975 (für Pedanten: 6 Uhr früh) sendet PLYMOUTH SOUND auf 1.151 kHz = 261 m in Mono und auf 96.0 MHz in Stereo. 16 Stunden pro Tag arbeitet die Station für die 280.000 potentiellen Hörer in ihrem Einzugsgebiet.

In South Devon regieren die Lokalpatrioten, und so kann es niemanden verwundern, daß bis auf zwei einsame Ausnahmen alle 24 ständigen Mitarbeiter „vor Ort“ aufgewachsen sind. Auch die Aktienbesitzer kommen aus der Gegend – aber das ist bei IBA-Stationen ja so üblich. Der nun schon bekannten Gewohnheit folgend, teilen sich Lokalzeitungen (24 %), Werbeagenturen (14 %), Genossenschaften und Gewerkschaften (ca. 13 %), Versicherungen und der nationale Autoklub in die Mehrheit der Aktien.

Die bisher kleinste IBA-Station muß sich kompromißlos an die Wünsche des Publikums anpassen, will sie die rund 15.000 Pfund aufbringen, die jährlich von der IBA gefordert werden (und die natürlich vom erhofften Profit abgezweigt werden müssen). So ist Plymouth Sound auch keine Pop-Station sondern macht Middle-of-the-Road und viele „Open Lines“, also die populären Programme, bei denen jeder Hörer übers Telefon seine Meinung sagen kann. So hofft man, dem sehr gemischten Publikum (Dockarbeiter, Bauern, Beamte – und ein sehr hoher Prozentsatz von über 25-Jährigen) gerecht zu werden. Drei Bewerber haben um die Lizenz angesucht; die Gruppe um den Earl of Morley (dessen Namen man nicht erfährt, dessen offizielle Titel aber sieben Druckzeilen füllen) hat das Rennen gemacht.

Die der IBA gehörenden MW-Sender (2 x 1 KW, Marconi) stehen in Plumer Barracks bei Crownhill. Zwei 33 m hohe Masten tragen eine rundstrahlende, vertikal polarisierte T-Antenne. Die VHF-Station (2 x 1 KW, Marconi) befindet sich auf der IBA-Relaisstelle Plympton, wobei eine zirkumpolarisierte Richtantenne verwendet wird.

Plymouth ist die elfte IBA-Station nach LBC und Capital in London, R. Clyde in Glasgow, BRMB in Birmingham, Piccadilly R. in Manchester, Metropolitan Broadcasting in Newcastle, Swansea Sound, Radio Hallam in Sheffield, R. City in Liverpool und R. Forth in Edinburg. Mit diesen Stationen erreicht die IBA heute mehr als 20 Millionen Briten.

Empfangsberichte richtet man am besten an: T. Mason, Chief Engineer, Plymouth Sound Ltd., Earls Acre, Alma Road, Plymouth PL3 4HL.

Mit wwh-spezial, einer weiteren neuen Spalte unserer Zeitung, möchten wir auf Artikel hinweisen, die derart spezialisiert sind, daß sie vielleicht nur einen Teil der Leser interessieren. Wilfried Westrupp eröffnet den Reigen mit einem Bericht über Rundfunk in Papua-Niugini, nachdem im wwh 6/75 der Rundfunk der NBC-Pt. Moresby im Rahmen des Australien-Artikels vorgestellt wurde. Wilfried hat diese seine Erfahrungen überwiegend auf einer Expedition zum Polarkreis im Januar '75 gesammelt und interessiert sich fast ausschließlich für den Pazifik. Er bemüht sich um sach- und praxisgerechte Einführung in ein schwieriges Thema.

»This is the NBC – Radio Southern Highlands«

Es sind die Priester der Styler-Mission, die seit dem vorigen Jahrhundert in Neuguinea den Steinzeitmenschen dieser auch heute noch im Inneren unerforschten Insel den christlichen Glauben lehren, es sind die freundlichen Missionare an der Nordküste, die einen von Wewak mit ihrem kleinen Versorgungsflugzeug in das Hochland zum Quellgebiet des Sepik fliegen. Dort, in den Dörfern der Papuas, die kaum ein Fremder besucht hat, stehen die sagemwobenen, tabubeladenen, buntbemalten Geisterhäuser, und jedes einzelne von ihnen: Sitz der Dämonen, Schlafraum der Männer, Versammlungsplatz, wenn über Krieg und Frieden, Leben und Tod entschieden wird. Im Geisterhaus werden die Mythen weitergegeben und die Jungen in schmerzhaften Kulthandlungen in die Gemeinschaft des Stammes aufgenommen, im Geisterhaus werden Masken und Trommeln verwahrt, Beschwörungsriten zelebriert, auf seinem Vorhof feiern Männer und Frauen wild und ehrfurchterregend herausgeputzt das große 'Sing-Sing'. Dann stampfen die Füße den staubigen Boden im Takt der Flöten und der Trommeln. Über die Gesichter rinnt der Schweiß, die Bemalung auf Stirn, Wangen und Brust zerfließt, die Speere vibrieren in den Händen. Die maskierten Gestalten sind nicht mehr nur Darstellungen von Geistern und Dämonen, sie sind selbst zu Geistern und Dämonen geworden.

Diese Sätze wurden vor einigen Jahren von Proske/Rehbein geschrieben. Bis heute hat sich wenig geändert. Ein Problem wird ganz deutlich, das durch den Aufeinanderprall zweier Kulturen mit grundverschiedenem Niveau entstand und das in wenigen Jahren schon politische Folgen haben kann: die Papuas nahmen das Christentum einst an, weil sie hofften, in den Riten der neuen Lehre die Götter zur Herausgabe aller Reichtümer bewegen zu können, die auch der weiße Mann besaß. Als aber der Segen ausblieb, waren sie zunächst enttäuscht, schließlich verbittert und kehrten zum alten Aberglauben zurück, den sie mit Elementen der christlichen Lehre zum 'Kargokult' mischten. An geheimen Plätzen tanzen sie manchmal unter orgiasti-

schen Beschwörungszeremonien und warten darauf, daß der Segen des Himmels – daß nun endlich der Kargo aus der Tiefe für sie aufsteige: Tabak und Corned Beef, Wellblech und Waffen. An der Küste münzen Agitatoren den Kargo-Kult bereits zu politischen Parolen um. Die Selbständigkeit der Mandatsgebiete wird von ihnen immer lauter, immer rebellischer gefordert. Für die Missionare und die australischen Beamten stellt sich heute im Südpazifik immer häufiger die Frage, ob es noch rechtzeitig gelingen wird, die Steinzeitmenschen Papua Niuginis ohne Schädigungen ins 20. Jahrhundert zurückzuführen.

Am 1. Dezember 1973 erhielt Papua Niugini nach treuhänderischer Verwaltung durch Australien im Auftrag der UNO die Selbstverwaltung und im Juni 1975 die volle Souveränität. Die extremen Gegensätze in der Bevölkerung und der Geografie setzen den neuen Staat mit Sicherheit starken Zerreißproben aus. Die Bewohner sind außerordentlich differenziert. In den Küstengebieten des Südwestens und Nordens findet man z.T. malayische bzw. indonesische, an der Nordküste auch melanesische Gruppen. Nirgendwo sonst auf der Erde gibt es auf so engem Raum eine solche kulturelle aber auch rassische Vielfalt – mit Hautfarben vom hellsten Braun bis zum tiefsten Schwarz, mit negroiden, mongoloiden, und semitischen Zügen, von Pygmäenhaftem Wuchs bis zu hochgewachsener Statur. Die meisten der mehr als 2 Millionen Eingeborenen leben im durch wenige Straßen und Flugverbindungen erschlossenen Innern, die rund 50.000 Weißen und Chinesen in den Städten an der Küste. Im allgemeinen Sprachgewirr ist Pidgin-Englisch die Umgangssprache. Die Hauptmasse der Bevölkerung setzt sich aus 40.000 Weißen zusammen. Bei dieser Vielfalt von Nationen und Stämmen (es gibt ca. 750) haben sich strukturell sehr unterschiedliche Papua-Sprachen gebildet. Pidgin, Motum, Kuanua, Gahuku, Enga, Medlpa, Mid-Waghi, Police Motu, Gogodala, Yungom, um nur einige zu nennen.





Die National Broadcasting Commission (NBC) versorgt mit ihren 17 Distriktstationen die einheimische Bevölkerung mit über 30 Dialektsprachen. Als gesetzliche Körperschaft wird sie aus öffentlichen Mitteln finanziert. Obwohl sie der Regierung nahe steht, ist ihre Unabhängigkeit gesetzlich festgelegt, um einen Mißbrauch durch eine spätere Regierung auszuschließen. Die Aufgabe der Distriktstationen besteht darin, die Kommunikation zwischen Bevölkerung, Verwaltung und Regierung zu verbessern. Jede Station hat ihren eigenen lokalen Charakter, wobei sich die Gestaltung der Programme nach den Interessen und den Bedürfnissen der Dorfbewohner richtet. Abgesehen vom Schul- und Landfunk sowie vom internationalen Nachrichtendienst, der von der NBC in Port Moresby übernommen wird, produziert jede Station ihre Programme ausschließlich mit Einheimischen.

Um die Jahreswende änderten die meisten Stationen der NBC-Kette ihre Namen. Sie melden sich jetzt unter Angabe des hiesigen Distrikts.

Im Mitteleuropäischen Empfangsgebiet ist es sehr schwierig, einen der 2.000 W Sender zu empfangen. Dagegen bestehen echte Chancen im 90-m-Band einen der 10.000 W Sender zu hören. Die günstigste Empfangszeit liegt zwischen 1930 und 2030, wobei der peak gegen 2010 zu erwarten ist. Während die Monate Oktober-April jahreszeitlich die besten Voraussetzungen bieten, sind selbst im Juni (1975) noch vereinzelt Signale von R East Sepik aufgenommen worden. In den letzten 2 Jahren erwiesen sich R Western District und R East Sepik (ex R Wewak) als die zuverlässigsten Stationen. Während 3305 mei-

stens durch RTTY gestört wird und es einer schmalen Bandbreite bedarf ist 3335 nahezu QRM-frei. Viel schwieriger ist der Osten Niuginis zu bewältigen. R. Milne Bay auf 3360 liegt geografisch noch am günstigsten; R Bougainville und R East New Britain, beide über 500 km der Hauptinsel vorgelagert, sind nur noch unter außerordentlich guten Bedingungen hörbar.

Eine weitere Empfangsphase, bei der allerdings Glück bzw. Ausdauer und ein äußerst günstiger skip auf einen Zeitraum von max. 30 Minuten zusammenfallen müssen, besteht Anfang Dezember bis Mitte Januar. Logversuche sollten zwischen 0700-0800 (long path) und zum Sendeschluß zwischen 1230 und 1300 vorgenommen werden. Evtl. auch um die Mittagszeit GMT checken.

Fast immer zu hören und mit brauchbaren Signalen sind die beiden Frequenzen der NBC aus Port Moresby. Als Ausbreitungsindikator für das 90-m-Band bietet sich hier 3925 an, ein selten durch Interferenz gestörter Kanal, Parallel dazu sind die Sendungen auch auf 4890 zu hören. Beide Frequenzen öffnen um 1945.

Nachstehend Frequenzen, Sendezeiten und verie-signer der NBC-Stationen.

R Eastern Highlands	2	2410	2000-2200/0600-1300
R New Ireland	2	2428	heard until 1301
R Western Highlands	2	2450	2000-2200/0730-1230
R Northern District	2	2468	0800-1000
R Morobe	2	3220	0700-1100
R Gulf District	2	3245	2000-2200/0630-1300 A. Nase
R Madang District	2	3260	2000-2200/0600-1300 Jon Koniel
R Southern Highlands	2	3275	0800-1100 Aloysius Sa- hoto
R Central District	2	3290	heard at 1000
R Western District	10	3305	2000-2200/0600-1230 Nick Bosly
R Bougainville	10	3322,8	1930-2200/0600-1300
R East Sepik	10	3335	2000-2200/0600-1300 Philip Koviromo
R Milne Bay	10	3360	2000-2200/0600-1230
R East New Britain	10	3385	2000-2200/0530-1300
NBC Port Moresby	10	3925	-1400/1945-2200
NBC Port Moresby	10	4890	-1400/1945-2000 Allen Hull

QSL-POLITIK

Alle Stationen können in Englisch unter der Lokalschrift angeschrieben werden. Einige Sender sind an Tonbandberichten sehr interessiert (R. Bougainville). Allerdings muß aus dem Brief hervorgehen, ob das Tonband retourniert werden soll. Die NBC-Stationen checken die Berichte sehr sorgfältig. Deshalb sollte auf einen Rapport unter 10 Minuten lieber verzichtet werden. Vielleicht ist dies gerade der Grund, daß in den Sammlungen so mancher Mochteger-DXer QSLs aus diesem 'Südsee-Paradies' fehlen.

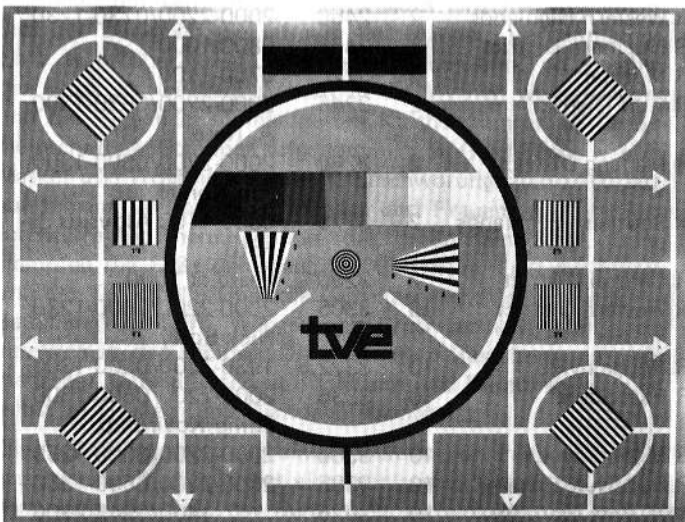
Wilfried Westrupp



wwh tv·dx

Trotz Tiefstand der Sonnenfleckenrelativwerte ist es auch in diesem Sommer wieder möglich, auf TV-DX-Jagd zu gehen. Die VHF-Überreichweiten im Bereich I (Kanal 2 - 4), um die es hier geht, kommen durch eine Eigenheit der mittleren Breiten zustande. Bei besonderer Wetterlage (Hochdruck) bildet sich am Morgen und am Abend die sporadische E-Schicht aus, die im Extremfall Frequenzen bis zu 100 MHz reflektieren kann. An manchen Tagen hält sich diese Schicht den ganzen Tag über.

In diesem Jahr ist die Reflexionsfähigkeit der Es-Schicht nicht allzu hoch – Empfänge auf Kanal 4 (etwa 70 MHz) sind deutlich seltener als die auf den Kanälen 2 und 3 (etwa 50 MHz - 60 MHz). Der TV-DX-Empfang zeichnet sich in diesem Jahr durch starke Wechselhaftigkeit aus. Während es vor zwei oder drei Jahren möglich war, das Abendprogramm des spanischen Fernsehens tve wochenlang täglich ab 1700 GMT bei nur mäßigem Fading und geringen Interferenzen zu empfangen,

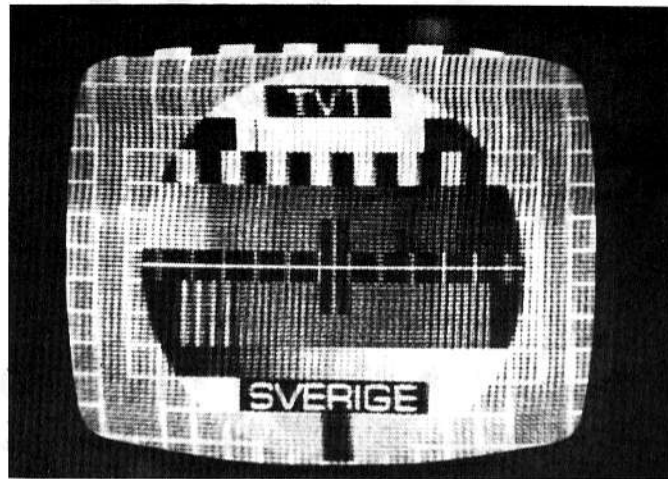


QSL-Karte von TVE-Sollube + Sierra Aramo (chr+ch3).

kann man in dieser Saison praktisch keine sichere Vorhersage treffen, was wann bei TV-DX-Bedingungen gesehen werden kann. Wie die im Mai und Juni 1975 gemachten Erfahrungen aber zeigen, hat diese ständig wechselnde Empfangslage aber auch entscheidende Vorteile für den DXer: das Spektrum der zu empfangenden Stationen wird breiter. Während in den vergangenen Jahren tve mit seinem Höchstleistungs-Sender Navacerrada auf Kanal 2 (250 kW) vielfach keine andere Station zum Zuge kommen ließ, ist es in den ersten 6 Wochen der diesjährigen Saison bereits möglich gewesen, einen Großteil der im Bereich I arbeitenden europäischen Fernsehsender zu empfangen, sofern sie 625 Zeilen und negative Bild-Modulation verwenden.

Hier eine kurze Übersicht, die die wichtigsten Empfänge zusammenfaßt und keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt:

Datum	GMT	Kanal	Sender oder Programm
20.5.75	1600	4	Sverige I
	1630	2	Sverige I
	1700	R1	Sowjet. Fernsehen
	1820	2	tve Madrid (Navacerrada)
21.5.75	1018	R2	Radioteleviziunea Romana, Bukarest



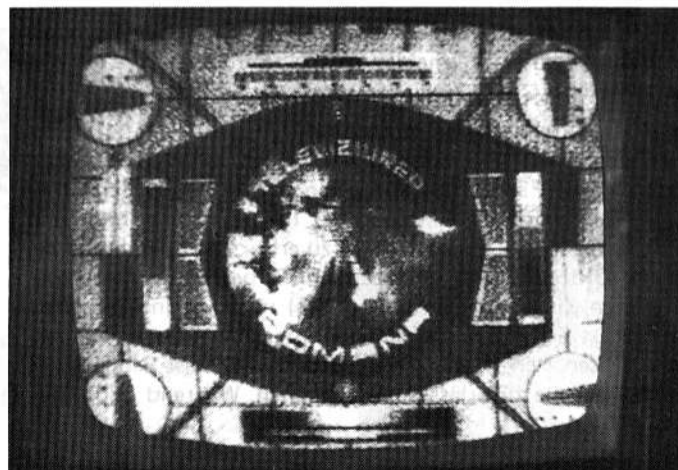
Testbild (elektronisch) von Sveriges Radio, empfangen am 20.5.75 um 16.30 h auf Kanal 2.

	1024	R1	Sowj. Fernsehen
24.5.75	1615	A	RAI Rom
	1620	2	tve Madrid
	1800	R1	Sowjet. Fernsehen
25.5.75	0900	2	tve Madrid
	0935	2	NRK Oslo
1.6.75	0930	2,3,4	tve Madrid
	1110	A	RAI Rom
7.6.75	1135	3	RTP Lissabon

Kurze Erklärungen der Kanalbezeichnungen:

Detaillierte Informationen über die Frequenzen und Kanäle der verschiedenen Fernsehsysteme können dem WRTH entnommen werden. Es sei jedoch an dieser Stelle angedeutet, welche Probleme die Benutzung verschiedener Kanalsysteme für den TV-DXer mit sich bringt. Die Kanäle 2, 3 und 4 entsprechen der kontinentalen, und damit auch der BRD-Norm. In Italien werden die Kanäle mit A, B, C, ... bezeichnet. Kanal A liegt nur ganz wenig unter unserem Kanal 3. Die R-Norm wird in der Sowjetunion und einigen anderen osteuropäischen Staaten verwendet. Kanal R1 liegt ziemlich genau zwischen unseren Kanälen 2 und 3, R2 zwischen unseren Kanälen 3 und 4.

Optisches Testbild von Radioteleviziunea Romana, empfangen am 21.5.75 um 1034 h auf Kanal R2.

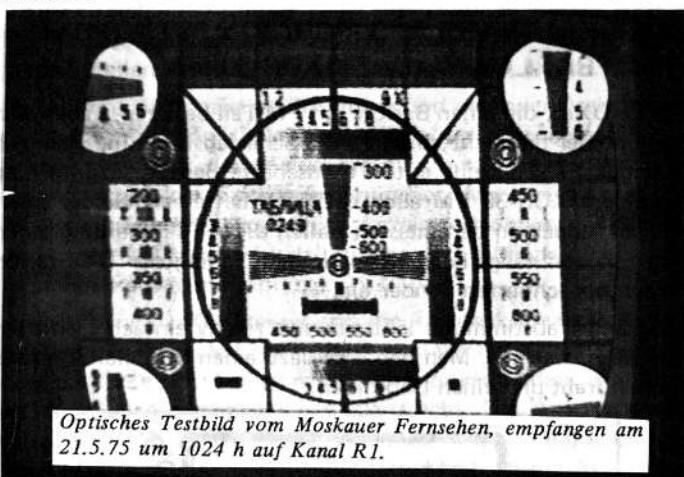


Hieraus ist schon zu erkennen, daß Interferenzen zwischen Bild- und Tonträger verschiedener Systeme nicht zu vermeiden sind. Der Tonkanal liegt immer einige MHz über dem Bildträger. Wenn nun also die Bedingungen für den Spanien-Empfang ausgezeichnet sind, so stört der spanische Tonträger von Kanal 2 unweigerlich das sowjetische Bild auf Kanal R1. Umgekehrt beeinflusst selbstverständlich auch das sowjetische Fernsehen auf Kanal R1 mit seinem Ton das Bild Italiens auf Kanal A und Spaniens auf Kanal 3. Es ist also leicht einzusehen, weshalb für den TV-DXer differenzierte Empfangslagen, die nur Stationen aus einer Himmelsrichtung einfallen lassen, günstiger sind, als wenn alle Kanäle voll wären. Der Einsatz einer Richtantenne kann hier zwar Verbesserungen bringen, sollte aber in seiner Wirkung nicht überschätzt werden.

Ich habe für meine Empfänge keine Richtantenne verwendet, sondern einen in diesem Bereich nicht angepaßten Doppeldipol von 28 bzw. 10 Meter Länge. Selbst bei relativ langer Ableitung ist diese Hochantenne der im Gerät eingebauten Stabantenne und der angepaßten Faltdipolantenne, die allgemein empfohlen wird, überlegen. Mein Empfangsgerät ist ein mittelgroßer röhrenbestückter Portabel mit 44-cm-Bildschirm. Die Fotos habe ich mit 1/25 Sek. Belichtungszeit, Blende 2,8, aus 1 m Entfernung von einem Stativ aus aufgenommen. Der Film hatte 27 DIN / ASA 400. Besonders wichtig bei der Aufnahme von Testbildern und anderen Fernsehbildern ist, daß die Belichtungszeit nahe bei der Bildwechselzeit von 1/25 Sekunde liegt, keinesfalls sollte sie unter 1/30 Sekunde betragen. Wenn man dies beachtet, ist das Fotografieren von Fernsehbildern eine interessante und lohnende Verquickung des Fotohobbies mit dem des DX'ing.

Die AGDX plant einen Arbeitskreis für TV-DX'en einzuführen. Wer sich dafür interessiert, wende sich bitte an die WWH-Redaktion!

Frank Helmbold



Optisches Testbild vom Moskauer Fernsehen, empfangen am 21.5.75 um 1024 h auf Kanal R1.



Bild aus der Moskauer Magazinsendung "BREMIA" = Zeit: Kosmonauten von Sojus 18 kurz vor dem Start.

NEUES AUF TONBANDCASSETTEN

Die adxb-oe hat das **Sendezeichen-Tonband Europa** herausgebracht. Es wird auf zwei Cassetten mit einer Gesamtspieldauer von 120 Minuten angeboten. Beinahe drei Jahre lang haben die Vorbereitungen in Anspruch genommen. Sämtliche Rundfunkanstalten wurden – zum Teil mehrmals – angeschrieben, die Monitorstationen und Archive einiger Anstalten „geplündert“. Wertvolle Hilfe leisteten bei der Materialbeschaffung Radio Canada International und bei der Produktion der Kurzwellendienst des ORF. Noch verbleibende Lücken wurden nach Möglichkeit mit Aufnahmen gefüllt, die direkt in Österreich an Spitzenempfängern gemacht wurden.

Positiv zu vermerken ist die professionelle Qualität der Produktion; dies betrifft auch die Kopien, die von einem kommerziellen Unternehmen angefertigt wurden.

Erstmals enthält eine derartige Sammlung von Stationskennern auch die Pausenzeichen der Inlandsdienste – vor allem für MW-DXer sicherlich interessant.

Die Stationskenner sind länderweise (nach dem englischen Alfabet) geordnet und durch kurze Signale getrennt. Nach jedem zehnten Signal folgt ein Dauerton. Jeder Cut ist nummeriert und wird angesagt; eine detaillierte Bezeichnung der Kenner enthält die beige-stellte Liste.

Es ist zu bedauern, daß viele Kenner immer noch fehlen – etwa jene der DDR, von Lokalstationen aus Spanien oder Großbritannien – aber die Hersteller erklären, daß am Band weitergearbeitet werden soll. Deshalb werden auch jene Takes angesagt, denen noch kein Pausenzeichen folgt.

In Vorbereitung ist eine weitere Serie von zwei Cassetten mit den Stationskennern aus Asien, Afrika, Amerika und Ozeanien. Sie sollen im September 1975 lieferbar sein.

Eine weitere Cassette stellt die wichtigsten **Modulationsarten** vor – zunächst in technischer Beschreibung, dann am Hörbeispiel. Wer sich dafür interessiert, welche Bewandnis es mit den Signalen hat, die (leider nicht ausschließlich) außerhalb der regulären Rundfunkbänder zu empfangen sind, kann aus dieser Cassette eine Menge lernen. Für RTTY-DXer bietet die Spur 2 eine ausgezeichnete Gelegenheit, ihre Schreiber zu justieren: rry-Schleifen mit 45,45 und 50 Baud.

Die beiden Sendezichen-Cassetten sind zum Gesamtpreis von S 75,- (inkl. Versandporto DM 11,-) und die Cassette mit den Modulationsarten ist um S 35,- (inkl. Versandporto DM 5,-) erhältlich bei der adxb-oe Ham Börse, Postfach 14, A-1203 Wien. Besteller in Österreich zahlen auf das Girokonto der Ham Börse (Zentralsparkasse 660 021 015), Besteller in der Bundesrepublik auf das Postscheckkonto Han 1111 89 - 305 („Sonderkonto Kurzwele, Klaus-Dieter Rudow“). Der Zahlscheinabschnitt ist in jedem Fall der Bestellung als Zahlungsnachweis beizulegen.

PRAKTISCHE ERFAHRUNGEN BEI DER „EICHUNG“ VON FERNSCHREIBERN

Fernschreiber mit Synchronmotoren sind meist bereits auf 50 Baud eingestellt. Hier kann auf die Amateurgeschwindigkeit von 45,45 Bd nur durch Auswechseln der Antriebsräder umgestellt werden.

Für Fernschreiber mit Fliehkraftregler – bei denen man die Geschwindigkeit durch Spannungsveränderung einer Feder von außen regeln kann – gibt es Stimmgabeln. Sie sind aber sehr teuer und meist nur für 50 Bd. erhältlich.

Wie also kann man seinen Fernschreiber auf 50 bzw. 45,45 Baud „eichen“ und – bei Bedarf – von der einen auf die andere Geschwindigkeit wieder umstellen?

Eselsbrücke Tonband

Die bequemste und sicherste Methode. Man geht zu einem aktiven RTTY-Amateur und nimmt von seinem Schreiber ein paar Minuten rryry auf Tonband auf. Anschließend nimmt man – noch bei dem freundlichen OM! – eine kommerzielle rryry Schleife auf, die man immer wieder findet, wenn man mit etwas Geduld über das Band geht (der Tonfall einer rryry Schleife ist charakteristisch: „rü-rü-rü-rü“ in schneller Folge).

Daheim legt man das Band wieder – auf die selbe! Maschine – auf, läßt die rryry Schleife herunterschnurren und dreht so lange am Fliehkraftregler, bis der Schreiber nicht mehr Unsinn schreibt.

Drehzahlmesser

Bei 45,45 Baud macht die Senderwelle bei 7 Einheiten 390 Umdrehungen in der Minute, bei 7,42 Einheiten 368 Umdrehungen und bei 7,5 Einheiten 363 Umdrehungen pro Minute.

Die entsprechenden Werte für 50 Baud: 442 U (7 Einheiten), 404 U (7,42 Einheiten), 400 U (7,5 Einheiten).

Befestigt man an der Senderwelle einen kleinen Nippel, der bei jeder Umdrehung das Zahnradchen eines Drehzahlmessers anregt, kann man durch Stoppen der Umdrehungen pro Minute im Leerlauf der Maschine die Geschwindigkeit ermitteln.

Elektrisches Zählwerk

Jedes Fernschreibzeichen besteht aus einem Startimpuls (Dauer: 22 Millisekunden), fünf gleichlange Impulse, die je nach der Bedeutung des Zeichens auf der Mark- oder Space-Frequenz gesendet werden, sowie einem Stop-Impuls von rund anderthalbfacher Länge eines Zeichenschrittes. Bei 45,45 Baud dauert jeder Zeichenschritt 22 Millisekunden, der Stopimpuls je nach Maschinentype 31 bis 33 Millisekunden, ein einzelnes Fernschreibzeichen also 163-165 Millisekunden.

Hängt man ein elektrisches Zählwerk an den Tastmagnet, tastet ein Zeichen ein, bei dem alle Impulse gleichermaßen belegt sind (z.B. „Umschaltung auf Buchstaben“) und betätigt dann eine Minute lang die Wiederholungstaste, muß das Zählwerk in dieser Zeit 375 Umdrehungen (bei 50 Baud: 415 Umdrehungen) machen. Man regelt so lange nach, bis die Geschwindigkeit einigermaßen stimmt und kann mit einer rryry Schleife fein abstimmen.

DER SINPO AUF ITALIENISCH

S = Intensita del segnale ricevuto
I = Interferenza
N = Disturbi e rumori
P = Evanescenza
O = Comprensibilita totale

5 = eccellente	nessun	eccellente
4 = buona	leggera	buona
3 = mediocre	moderata	accettabile
2 = debole	intensi	mediocre
1 = molto debole	molto forti	incomprensibile
S	I, N, F	O

Detailangaben

S = S-Meter: misuratore di punti S

I = interferenza da altre stazione/stazioni (Interferenz durch andere Station/en)
stazioni interferenti (störende Stationen)
canali adiacenti (Nachbarkanäle)
QRM (Man-made noise): disturbi provocati dall'attività umana

N = disturbi ionosferiche (ionosphärische Störungen)

F = Fadingfrequenz: cioè i fades da (O) a (1) al minuto (=F5) da (1) a (5) (=F 4), da (5) a (20) (=F 3), da (20) a (60) (=F 2), cioè i fades sono oltre i 60 al minuto (=F 1)

Fadingtiefe: profondità del fading

DER SIO AUF ITALIENISCH

S = Intensita del segnale (forte-buona-povera)

I = Interferenza (nessuna-moderata-alquanto noiosa)

O = Ricevibilita del segnale (Buono, sufficiente, insufficiente)

ABSCHALTBARE AFC (SCHARFABSTIMMUNG) BEIM BARLOW-WADLEY XCR-30 FM.

Viele DXer, die einen Barlow mit FM-Teil besitzen, haben sich schon über die nicht abschaltbare Scharfabstimmung geärgert. Da das FM-Teil eine gute Trennschärfe besitzt, könnte man mit dem XCR-30 FM auch UKW-DX betreiben. Leider spielt einem jedoch in den meisten Fällen die AFC-Schaltung einen Streich und fängt bei einem leichten Fading der DX-Station einen benachbarten Sender ein.

Die Scharfabstimmung läßt sich mit relativ einfachen Mitteln schaltbar machen. Man benötigt dazu einen Umschalter, etwas Schalt draht und einen Löt kolben.

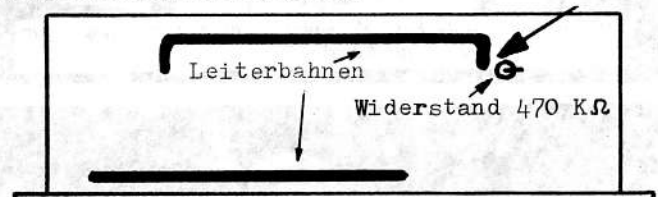


Abb. 1 Platinenoberseite des FM-Teils

Zum Öffnen des FM-Teils schraubt man zunächst drei unter dem Kartenhalter befindliche Schrauben heraus. Die UKW-Platine läßt sich nun nach vorne herausziehen. Auf der Platinen-Oberseite kann man zwei separate gedruckte Leitungen erkennen (Abb. 1). An der mit einem Pfeil gekennzeichneten Stelle ist die Leiterbahn auf der Oberseite mit einer Drahtbrücke mit einer Leiterbahn auf der Unterseite verbunden (Abb. 2). Diese Drahtbrücke ist herauszulöten. (Vorsicht beim Löten, damit das Seil für die Abstimmung nicht beschädigt wird!). Nun lötet man je einen Draht an Stelle der Drahtbrücke

Fortsetzung Seite 48

DCC - 802 EICHMARKENGEBER UND NF - 702 NOTCHFILTER

Nachdem in wwh 4/74 bereits ein Testbericht über die Eichmarkengeber DGMO3C und EMG3 veröffentlicht wurde, beschäftigte sich der KWKB diesmal mit dem Eichmarkengeber DCC-802 und dem Notchfilter NF-702 der Firma Klaus Handke.

Aufbau und Funktionsweise des DCC - 802:

Der DCC - 802 Eichmarkengeber ist in ein 125 x 65 x 140 mm großes Metallgehäuse mit grüner Hammerschlaglackierung eingebaut. Auf der Frontplatte befinden sich eine Betriebsanzeige und ein Ein/Aus-Schalter übereinander sowie zwei Drehknöpfe zur Frequenzeinstellung nebeneinander. Auf der Rückseite sind ein Niederspannungseingang nach DIN und zwei Cynch-Buchsen angebracht, an die eine Außenantenne und der Empfänger angeschlossen werden. Neben einem Stabilisierungs-IC (LM 309 K) ist die Netzspannungsleitung aus dem Gehäuse geführt.

Im Gerät beherrscht ein mehr als ausreichend dimensionierter Netztransformator das Bild. Es ist aber auch möglich, das Gerät an einer externen Niederspannungsquelle (7 - 20 V) zu betreiben. Durch Versorgungsspannungsschwankungen können keine Frequenzänderungen eintreten, was durch ein Stabilisierungs-IC garantiert wird. Alle Bauelemente befinden sich auf einer versilberten Platine.

Die eigentliche Oszillatorschaltung besteht aus einem Rechteckoszillator (3/4 SN 7400) mit einem 1 MHz-Quarz; daran schließen sich 4 dekadische Teiler (SN 7490) an, die die 1 MHz Rechteckfrequenzen auf folgende Frequenzen am Ausgang herunterteilen: 1 MHz, 500, 100, 50, 25, 10, 5, 1 kHz.

Mit Hilfe einer speziellen Schaltung und der zwei Drehstufenschalter ist es möglich, entweder eine der oben aufgeführten Frequenzen oder deren zwei beliebig gemischt auf den Antenneneingang des Empfängers zu geben. Man hat hiermit die Möglichkeit, bei Geräten ohne Anzeigeinstrument z.B. durch Wahl von 1 MHz und 1 kHz Impulsen alle 1 MHz eine hörbare Eichmarke auf dem Empfänger zu finden.

Am Ausgang des Gerätes werden die Rechtecksignale in Nadelimpulse umgewandelt, um gemäß postalischen Bestimmungen eine zu starke HF-Umweltverseuchung zu vermeiden: allerdings ist das Gehäuse nicht hochfrequenzdicht. Die Ausgangsspannung beträgt etwa 600 mV_{SS} und wird niederohmig herausgeführt. Der Eichmarkengeber wird entweder in die Antennenleitung gelegt (zwischen Antenne und Empfänger an den Antenneneingang), oder induktiv auf eine Ferritantenne gekoppelt.

Betriebstest:

Bevor das Gerät meßtechnisch untersucht wurde, befand es sich 10 Tage im Dauereinsatz auf dem Stand des KWKB zur Berliner Wassersport- und Freizeitausstellung. Hier wie bei den späteren Untersuchungen bestätigten sich die ausgezeichnete Zuverlässigkeit, die man vom Aufbau des Gerätes erwartete. Beim Einstellen der Frequenzen wünscht man sich aber Drehknöpfe mit kleinen Zeigern, da die oben aufgebrachte kurze, schwarze Strichmarkierung nicht allzu deutlich zu erkennen ist.

Dank der mitgelieferten ausführlichen Bedienungsanleitung sollte auch dem Laien die Einstellung jeder beliebigen Frequenz auf Anhieb gelingen. Bei der Vorführung des Gerätes

auf einer KWKB-Mitgliederversammlung konnte bei einem Grundig Satellit 210 jede gewünschte Frequenz aufgefunden werden, auch z.B. eine so „krumme“ wie 9022 kHz (R. Teheran). Hier dazu gleich eine Anmerkung für Besitzer von Empfängern, bei denen sich die HF-Verstärkung auf Handreglung umschalten läßt (z.B. beim Grundig SSB-Zusatz, Trio etc.). Stellt man mit der Handreglung auf einer Eichmarke das Anzeigeinstrument auf Vollausschlag und dreht jetzt die Skala des Empfängers durch, so sind die Marken eindeutig von noch so starken Sendern am Ausschlag des Feldstärkeindikators zu unterscheiden. Man kann dann den Ton wegdrehen und „blind“ die gewünschte Frequenz einstellen oder bestimmen.

Der Oszillator ist genau auf die 1 MHz-Frequenz abgeglichen. Die Eichmarken lassen sich bis über den UKW-Bereich sicher nachweisen.

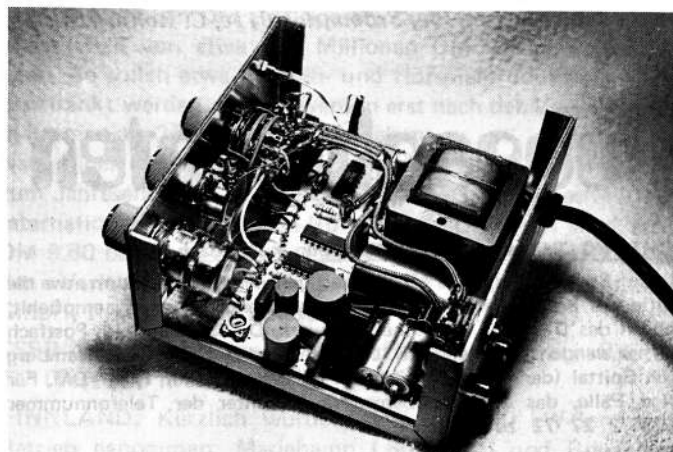
Zusammenfassung:

Der Eichmarkengeber DCC - 802 der Firma Handke ist für jeden Besitzer eines Empfängers ohne digitale Frequenzanzeige ein sehr nützliches Hilfsmittel, das einem das Leben als DXer erleichtert.

Aufbau und Funktionsweise des NF - 702:

Das NF - 702 Notchfilter dient zum Unterdrücken einer Frequenz oder eines schmalen Frequenzbandes im NF-Bereich. Man hat hiermit die Möglichkeit, insbesondere das oft als sehr unangenehm empfundene Interferenzpfeifen praktisch unhörbar zu machen. Bei Jammingstations hilft es wegen der sehr breitbandigen Störung nicht. Das Gerät befindet sich im gleichen Gehäuse wie der DCC - 802. Auf der Frontplatte befinden sich ein Lautstärkereger mit Ein/Aus-Schalter, darüber eine Betriebsanzeige und daneben in einer Reihe ein Stufenschalter für Direkt, Notch, CW und zwei Potis für Bandbreite (Level 1) und Frequenz (Level 2).

An der Rückseite befinden sich ein Anschluß für externen Verstärker (6,3 mm-Klinkenbuchse) und zwei Cynchbuchsen (speaker, speaker out) zum Anschluß an das Radio und einen Lautsprecher. Die Eingangsimpedanz des Filters ist für 4 - 16 Ohm-Radioausgänge gebaut, es kann ein 4 Ohm-Lautsprecher an maximal 4 Watt betrieben werden. Die zum Betreiben des Gerätes am Empfänger notwendigen Stecker gehören zum



Lieferumfang. Grundsätzlich ist kein Eingriff in das vorhandene Radio notwendig.

Die Schaltung besteht aus vier Operationsverstärkern (741) und zusätzlich einem integrierten Endverstärker (TCA 160). Die Stromversorgung des Gerätes ist nur für 220 V ausgelegt, da der Batterieverbrauch zu groß wäre und eine symmetrische Stromversorgung benötigt wird.

In der Stellung „Direkt“ erscheint das NF-Signal vom Notchfilter unbeeinflusst am Ausgang. Liegt ein störendes Signal vor, so schaltet man in Stellung „CW“ und dreht so lange am Frequenzeinsteller „Level 1“, bis ein deutliches „Klingeln“ zu hören ist. Dies muß sehr sorgfältig geschehen, damit die zu unterdrückende Frequenz optimal eingestellt ist. Schaltet man danach in Stellung „Notch“, ist die Störung nicht mehr hörbar. Mit dem Regler „Level 2“ wird die Bandbreite des Filters auf beste Sprachverständlichkeit verändert.

Die Funktionsweise des Notchfilters ist etwas kompliziert zu erklären. Man baut aus zwei Operationsverstärkern eine sog. Gyrotorschaltung auf, mit der man eine Spule sehr großer Induktivität elektronisch simulieren kann. Schaltet man dazu noch einen Kondensator parallel, so erhält man ein „L“C-Filter sehr hoher Güte, bei dem die Resonanzfrequenz und die Güte durch Variation zweier Potentiometer einstellbar ist. (Näheres siehe z.B. Tietze/Schenk: Halbleiterschaltungstechnik, Springer-Verlag und im Fairchild Linear Datenbuch).

Betriebstest:

Wie aus der Abbildung ersichtlich ist, hat man die Möglichkeit, das störende Signal um maximal 40 dB abzusenken (= Abnahme der Spannung auf 1/100). Figur 1 ist in Stellung schmal am unteren Frequenzbereich des Notchfilters gemessen worden (Level 1 und Level 2 auf Rechtsanschlag), Figur 2 bei der gleichen Frequenz in Stellung breit (Level 1 links am Anschlag, Level 2 unverändert).

Mit dem NF-702 lassen sich Frequenzen zwischen 700 Hz und 4,5 kHz herausfiltern (Herstellerangabe 900 Hz – 6 kHz). Dies entspricht recht genau dem Bereich, den der DX'er benötigt. (Es gibt übrigens auch eine Version für HAMs, die einen etwas geänderten Frequenzbereich aufweist).

Die Bedienung des Gerätes ist einfach, was durch eine verständlich geschriebene Bedienungsanleitung gewährleistet ist.

Das Gerät ist sehr sauber verarbeitet und lief im Dauertest am KWKB-Stand ohne Fehler.

Zusammenfassung:

Das NF-702 Notchfilter der Firma Handke ist ein sehr brauchbares Requisite, das die Ohren „schont“ und auch gestörte Sender oft angenehm hörbar macht.

Axel Jerke 017e, Frömmrick 011e, C. Rohner DL7TZ

Klubnachrichten

ACHTUNG, Teilnehmer des EDXC-Camp in Döbriach!

Freund Böck hat da eine Möglichkeit gefunden, wie man um etwa die Hälfte des Preises per Bahn nach Spittal gelangen kann. Er empfiehlt, sich an das Deutsche Jugendherbergswerk, D-4930 Detmold, Postfach 220 zu wenden. So kostet z.B. eine Hin- und Rückfahrt von Hamburg nach Spittal (der Döbriach nächsten Bahnstation) nur 176,- DM. Für eilige Fälle, das Jugendherbergswerk ist unter der Telefonnummer 05231/2 27 72 zu erreichen.

Klubwimpel auf Stoff, zweifärbig blau/rot, ca. 28 cm lang liegen in beschränkter Auflage auf. Bestellungen (Stückpreis öS 10,- + Rückporto) an die Ham-Börse, Postfach 14, A-1203 Wien.

adxb-oe

Die Auslieferung der **Sendezeichen-Tonbänder Europa** wird sich nochmals kurzfristig verzögern, da eine große Anzahl neuer Stationskennern eingetroffen ist. Die Gesamtspieldauer des Europa-Bandes wird sich somit auf 125 Minuten erhöhen.

Der **Utility-Guide** (siehe WWH 5/75) kann bezahlt werden über das OE-Konto (für OE-Mitglieder) oder über das DL-Konto der adxb-oe, nicht der adxb-DL, wie in WWH 5 irrtümlich angegeben. Zahlscheinabschnitt als Zahlungsnachweis oder Bestellung beilegen!

adxb-dl

Der Newcomerbetreuer Manfred Beyen hat ab 25.6.75 eine neue Anschrift: D-2954 Wiesmoor, Gerbersweg 8. Außerdem teilt er mit, daß die newcomer-betreuung etwa Mitte Juli bis Mitte September nicht bearbeitet wird.

adxb-dl

EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG 1975.

Hiermit laden wir alle Mitglieder und Freunde der adxb-dl zur heurigen Mitgliederversammlung ein.

Datum: 30. August 1975, Beginn: 1800 MEZ, Tagungsort: Ratskeller Charlottenburg, 1000 Berlin - Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 102. Vorläufige Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Bericht des Vorstandes, 3. Aussprache zu Punkt 2, 4. Anträge und 5. Allfälliges.

Anträge sind bis zum 25. August an den Vorstand zu richten.

Der Vorstand

Klubtreffen

Hamm. Ab sofort finden in der Stadtbücherei keine DX-Treffen mehr statt!

Die DX'er aus Hamm und Umgebung kommen jetzt an jedem Freitag um 17.30 h im Jugendzentrum, Südstraße 28, I. Stock, zusammen.

Informationen erteilt: Frank Helmbold, 47 Hamm 1, Schlehenstr. 7, Tel.: (02381) 2 17 25.

WUPPERTAL. 5.7.75 / 13.9.75 und 27.9.75 jeweils um 1900 MEZ, am 23.7.75 um 2000 MEZ jeweils im Raum 11 des Jugendzentrums „Börse“ am Viehhof, jeder ist willkommen.

LUDWIGSHAFEN. Klubtreffen für den Raum Rhein-Neckar jeden 2. Freitag des Monats um 1900 MEZ im „Haus der Jugend“, 6700 Ludwigshafen, Bahnhofstr./Ecke Berliner Str. Tagungsraum ist beim Portier des Hauses zu erfragen. Nächstes Treffen am 8.8.75. Näheres auch bei Klaus Schmidt, 6700 Ludwigshafen, Hochfeldstr. 67

MESCHEDE. Der adxb-Ortsverein Meschede veranstaltet am Wochenende 16./17.8.75 bei Schmallenberg im Sauerland ein DX-Camp. Information: Bodo Kirtz, 5778 Meschede, Elisabethstr. 13

Die Wuppertaler Börse

An dieser Stelle soll nun nicht vom Geldwesen in Wuppertal berichtet werden, sondern daüber, was die Kurzwellenfreunde Wuppertal im selbstverwalteten „kommunikationszentrum wuppertal die börse“ machen.

Seit über sechs Jahren besteht die Ortsvereinigung Wuppertal der adxb. Allerdings haben wir uns vor einiger Zeit den Namen Kurzwellenfreunde Wuppertal zugelegt, um OM's von anderen Clubs nicht davon abzuhalten, unsere Treffen zu besuchen.

In der Anfangszeit fanden diese Treffen in verschiedenen Gaststätten statt, bevor wir vor zwei Jahren einen Raum in einem städtischen Jugendheim bekamen. Alle diese Orte hatten jedoch den Nachteil, uns DXern keine Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten. So konnten wir keine Antennen spannen und die Räume außerdem nur zu empfangungünstigen Zeiten benutzen.

Das hat sich nun grundlegend geändert, seit wir einen Raum in der Börse haben. Hier sind genügend Bäume in der Umgebung, um Antennen zu spannen und auch an der Erlaubnis hapert es nicht. Allerdings haben wir als erstes den Raum renoviert, da er in einem erbarmungslosen Zustand war. Neben neuen Tapeten gibt es nun auch einen Teppichboden (den wir kostenlos bekommen haben) in diesem Raum und er ist damit zum vornehmsten im ganzen Haus geworden. Wir haben auch eine Windrose an die Decke gemalt; nun ist der Osten im Westen und der Westen im Osten!

Unsere weiteren Pläne gehen nun dahin, die provisorischen Antennen durch genau geplante, berechnete und ausgemessene zu ersetzen und das ganze zur Empfangsstation Börse auszubauen. Außerdem ist geplant, einen Bastelkursus einzurichten und eine Informationsausstellung durchzuführen, um weitere Leute für unser Hobby zu interessieren.

Vielleicht hat diese Information auch den einen oder anderen im Raum Wuppertal angeregt, uns einmal zu besuchen. Er ist herzlich willkommen. Information: Peter Messingfeld, 5600 Wuppertal 2, Klingelholz 35.

leserbriefe

Jean-Luc Bellanger

Wir möchten Ihnen unser Kompliment über die letzte Nummer (WWH 5/75) Ihrer Zeitschrift aussprechen, denn sowohl das „Lästermaul“ wie auch „Vom Newcomer zum Top-DXer“ könnten gar nicht mehr mit unserer persönlichen Meinung übereinstimmen, wie sie es tun. – Wir möchten Sie bitten, uns zu gestatten – natürlich unter Quellenangabe – Auszüge aus diesen Artikeln in unseren Sendungen „Hörerbriefkasten“ bringen zu dürfen.

Herr Bellanger ist neuer Leiter der deutschsprachigen Sendungen von Radio France.

Eberhard Spittler

Betreff: „WWH-Notizen“, „Wegweiser-Kommentar“: Ich stimme der Ansicht des Chefredakteurs vollkommen zu: aus dem Artikel spricht die Angst, den eigenen Standpunkt im „Prüf-feld“ von Angriffen zu erproben. Jedoch sollte man zusätzlich bedenken, daß hier Ausländern das Recht eingeräumt wird, innerhalb der BRD Rundfunk zu veranstalten (wofür die öffentlich-rechtlichen Anstalten das Monopol beanspruchen), während Bundesbürgern und privaten hiesigen Organisationen dieses Recht mit allen Mitteln vorenthalten wird. Da ist doch was faul!

Zu wwh 6/75, Vademecum Teil A:

Dakar: die ASECNA hat mit am 30.5.75 mitgeteilt, daß die TF-Sendung „Dakar VOLMET“ am 28.2.75 eingestellt wurde; die TG-Sendung AFMET V wird jedoch weiterhin verbreitet.

Jörg Klengenfuß

Zu Wolf Harranth's Artikel „Vom Newcomer zum Top DXer (II)“ im WWH 6/75:

In der ansonsten recht guten Abhandlung wird die Meinung vertreten, für RTTY müßte man vor allen Dingen einen „überaus stabilen und trennscharfen“ Empfänger besitzen. Dem möchte ich widersprechen; ich selbst arbeite mit einem GRUNDIG Satellit 100, der obige Eigenschaften wohl nicht gerade ausgeprägt besitzt und erziele damit sehr gute Ergebnisse (siehe RTTY-loggings in den WWH-Nummern 2+4+6/75).

Ein Hauptgrund dafür, daß es noch sehr wenige RTTY-DXer gibt, ist sicherlich die Abschreckung eventueller Anwärter durch Stories wie „superstabile Empfänger, Überwachung der Abstimmung mit Oszilloskopen“ usw. Von größter Wichtigkeit ist zwar die Qualität des Converters; da es aber heutzutage bereits AFC-Converter um DM 50,- Materialpreis gibt (siehe cq-DL 5/75) und man somit auf superstabile Empfänger und ähnliche Scherze verzichten kann, ist RTTY nicht mehr das Monopol einer exklusiven Clique. Mit 200-400 DM sind Sie dabei.

Erhard Stephan

Beim wwh-Portrait in 5/75 fielen mir im Artikel 'Huna al Kuwait' einige Fehler auf, die ich hiermit aus neuestem Programmplan berichtigen möchte:

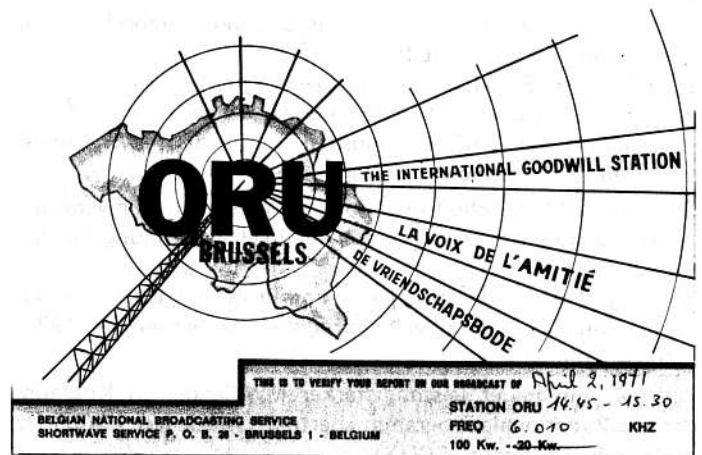
1. Frequenzen sind statt 11.845 nun 11.945 und statt 11.825 nun 9.555.
2. Die Programmangaben haben sich geändert:
Montags statt: „Rock'n Roll ist back again“ heißt es „Rhythm and Blues“.
Dienstags statt: „The Underground Sound“ nun „Flip the Hits.“
Sonntags statt: „Rhythm and Blues“ nun „Hullabaloo“.

Die P.O.B. Nummer 397 steht zwar auch auf der QSL-Folder, im Programmheft aber die Nr. 193.

wwh weltschau

Europa

BELGIEN. Die DX-Programme der RTB Brüssel werden jetzt zu folgenden Zeiten ausgestrahlt: DX Oru (in F) am Di und Do um 1900 für Afrika, DX Corner (in E) an jedem 4. Mo des Monats nach Nordamerika um 2255 und 0040. DX Corner (in P) an jedem 4. Mo des Monats nach Brasilien um 2330. Boletin Belga DX (in S) an jedem 4. Mo des Monats nach Südamerika um 2345. DX Corner/Coin DX in Flämisch um 2330, in F um 2345 an jedem 4. So im Monat. (WRB)



BULGARIEN. Auf 1.403 wurde ein neuer Sender in Betrieb genommen. (EBU Review)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND. Radio Free Europe will etwa 100 Mitarbeiter entlassen; weitere 300 werden folgen, wenn die Station mit Radio Liberty vereinigt wird. Die Direktion von RFE ließ vereinbaren, daß diese Maßnahmen rein administrativen Charakter habe und nicht auf politische Überlegungen zurückzuführen sei.

BRD. Die ARD hat einen Plan ausgearbeitet, um bis Ende 1977 ca. 200 Millionen DM einzusparen, damit das insgesamt erwartete Defizit von etwa 800 Millionen DM verringert werden kann. So sollen etwa Fernseh- und Hörspielproduktionen eingeschränkt werden. Details werden erst nach der Versammlung in Bremen am 25. Juni bekanntgegeben.

Nach einer Mitteilung der Deutschen Welle in Köln erscheint zum Jahresende die 3. Auflage des „DW-Handbuches“ für den internationalen Kurzwellen-Rundfunk“. Der Preis wird etwa DM 9.80 betragen. Bestellungen sind an den Buchhandel oder den Verlag Haude und Spener'sche Verlagsbuchhandlung GmbH, 1 Berlin 45, Moltkestr. 1, zu richten.

CSSR. Seit 9. Mai reguläre und offizielle Farbprogramme in TV (Test seit 1. Juli 1974).

FINNLAND. Kürzlich wurden zwei neue 10 kW-Sender in Betrieb genommen: Mariehamn (.602 kHz) und Rovaniemi (.989 kHz). (EBU Review).

FINNLAND. Beim englischsprachigen Dienst von Radio Finland wurde am 17. Juni gestreikt. Statt der üblichen Beiträge wurde non-stop-music gesendet.

NIEDERLANDE. Der MW-Sender auf 1.007 kHz wurde von 120 auf 300 kW, der Sender auf .746 kHz von 120 auf 250 kW. Die Füllsender in Hulsberg, Hengelo und Hoogezand haben jetzt 10 kW (vormals 2,5 kW). (EBU Review).

NIEDERLANDE. Radio Nederland hat für seine „Happy-Station“ Programme eine neue QSL-Karte aufgelegt.

NORWEGEN. Es wird wahrscheinlich keine UKE-Sender mehr geben, da die Universität Trondheim bis jetzt noch keine Lizenz für die Herbstsendeperiode 1975 erhalten hat. Der UKE-Sender in Trondheim war seit 1926 jedes zweite Jahr für ein paar Wochen aktiv. Im vergangenen Jahr hatte es um den UKE-Sender Oslo Ärger gegeben, weil er für politische Sendungen mißbraucht worden war. (SCDX)

ÖSTERREICH. Die Sendeleistung der MW-Sender auf 1.475 und .584 kHz wurde von 150 auf 600 kW angehoben. Die Leistung wird auf 240 kW reduziert bei Tage auf 1.475 und bei Nacht auf .584 kHz. (EBU Review).

ÖSTERREICH. Programmvorschau der ORF-Sendung Kurzwellenpanorama für Juli und August:

19. Juli Interviews über die SRG sowie Pausenzeichen aller Schweizer Programme.

26. Juli Interview über die Kurzwellen-Empfangsberichte, Funkprognose für August 1975.

2. August Die Entwicklung der Funktelegraphie

9. August 20 Jahre KW-Rundfunk in Österreich

16. August Der ORF-Auslandsdienst mit den Erkennungsmelodien der wichtigsten Programme

23. August Akustische Vorstellung der Aussendungen verschiedener Funkdienste, Auszüge aus der Vollzugsordnung für den Funkdienst

30. August Anmeldeformalitäten und Probleme des internationalen Rundfunks, Funkwetterprognose für September 1975. (Jürgen Lohuis)

POLEN. Ein neuer leistungsstarker MW-Sender in Koszalin, der das 2. nationale Programm überträgt, wurde auf 1.205 kHz in Betrieb genommen (SCDX)

PORTUGAL. Der katholische Sender Radio Renascenca befindet sich seit einiger Zeit in der Hand kommunistischer Arbeiter und kann aus diesem Grunde keine eigenen Programme mehr ausstrahlen.

SCHWEIZ. In den letzten Monaten haben – ohne viel Aufhebens seitens der PTT – zwei neue Sendeanlagen für Mittelwelle und Kurzwelle ihren Betrieb aufgenommen: Sarnen und Lenk. Von Sarnen aus wird über Mittelwelle (Steilstrahler auf 1.562 kHz) und Kurzwelle (75 m-Band), von Lenk auf Kurzwelle (49 und 31 m-Band) für Europa und seine Randgebiete gesendet. Beide Stationen dienen der Entlastung der bestehenden Anlagen in Beromünster und Schwarzenburg. (Christoph Schaffner).

SPANIEN. La Voz de Guadalquivir, ECS8, wurde bis 2301 auf der 1. Oberwelle 2.266 kHz empfangen. (EA)

SPANIEN. Das spanische Fernsehen tve benutzt für seine beiden Programme ein neues elektronisches Farb-Testbild, in das rechts unten die Uhrzeit in Std., Min. und Sek. eingeblendet ist. Der Generator, der das Testbild erzeugt, wurde von der Entwicklungsabteilung der tve konstruiert. (EBU Review)

UDSSR. Radio Moskaus Sendungen für Österreich: 1700-1730 auf 11.890, 9.720, 9.470, 1.322 (bis 6.9.); 7.240, 7.170 6.130, 1.322 (ab 7.9.). 1930-2000 auf 9.720, 9.470, 6.010, 1.322, 1.169 (bis 6.9.); 7.240, 7.170, 6.130, 6.030, 5.950, 4.920, 1.322, 1.169 (ab 7.9.).

● Kontest

PORTUGAL/ÖSTERREICH. Die 52. Konferenz der Adventisten findet vom 10.-20. Juli 1975 in Wien statt. Wer regelmäßig Empfangsberichte über die Sendersendungen von AWR zu diesem Zeitpunkt sendet, erhält eine Sonder-QSL und kann einen der wertvollen Preise gewinnen. Einsendeschluß 10. August 1975. Adresse: POB 2590, Lisbon 2, Portugal (So

0600-1000 R, Ukr, A, D, F, E auf 9.670; täglich 1900-1945 via Malte im 49 mb, 2100-2130 9.670).

Afrika

ALGERIEN. RTA sendet um 2330-2400 auf 7.145 kHz ein Programm unter dem Titel „Chile Libre“. (SCDX)

ANGOLA. Das Land wird am 11.11.1975 von Portugal unabhängig.



ANGOLA. Emissora Oficial arbeitet wie folgt:

.701	0500	(So 0600) - 2400 (Sa 0200)
1.088	0500	(So 0600) - 2400 (Sa 0200)
3.375	0500	(1630 - 2400 (Sa 0200)
4.820	0500	(So 0600) - 0830, 1600 - 2400 (Sa 0200)
6.175	0500	(So 0600) - 0830, 1600 - 2400 (Sa 0200)
7.245	0500	(So 0600) - 2400 (Sa 0200)
7.265	0830 - 1600	
9.535	0500	(So 0600) - 1600
9.660	0500	(So 0600) - 1600
11.875	0815 - 1600	

Es gibt zur Zeit nur ein gemeinsames Anschlußprogramm: 4.820 macht oft um 2315 Sendeschluß. Englisch gibt es nun nur von 1130-1145 und Französisch von 1145-1200 auf 9.535/11.875. Die Sendungen von 1500-1600 wurden gestrichen.

Die einzigen Regionalstationen sind: *Cabinda* 1.586 (sagt 4.860 // dazu an sowie Relaisendungen über Radio Clube de Cabinda, der nur auf MW 1.349 arbeitet.

Serpa Pinto 1.295; *Henrique de Carvalho* 1.241; *Sao Salvador* 1.115 (ist stattdessen um 0530 auf 4.885); *Dalantando* (ex Salazar) wahrscheinlich nun auf 1.259, da sie nicht länger mehr auf 1.583 gehört werden konnten. *R. Clube de Lobito* ist auf 4.962 und *nicht* *R. Clube de Malanje!!* *R. Clube de Mocamedes* auf 5.014 ist verstummt (noch auf MW 1.331). Die E. Oficial Station, die hier gehört wurde, war ein Relais aus Luanda, in den letzten Monaten haben sowieso viele Stationen ihre eigenen Programme zugunsten dieser Relaisendungen gestrichen. *R. Clube de Benguela* ist nur auf 1.502 und 6.150. 5.045 wurde gestrichen. *R. Clube de Huambo* wechselt um 1800 von 7.160 auf 3.345. *R. Diamang* auf 1.484/4.770/9.615 öffnet um 1830 und schließt um 2000. Hat eingeschränkten Sendeplan. *R. Clube de Angola* ist nun auf 9.635, wiederum gehört auf 9.688 (spurious?). *R. Ecclesia* schweigt auf .944/3.355/4.985 und 7.215. Wurde nur auf 1.010 gehört. (Richard Ginbey)

Zu *R. Clube de Lobito* sind Christian Leuner und Albert Kosnopfel anderer Meinung. Christian sagte am 20.6.75, daß auf 4.965 *R. Clube de Lobito* und auf 4.962 *R. Clube de Malanje* seien. Er habe Malanje am 19.6. mit einwandfreier Identifizierung auf 4.962 gehört und während des EDXC-Meetings in Arhus eine ID von *R. Clube de Lobito* auf 4.965.

BOTSWANA. 7.295 wurde gestrichen. 4.845 // .971 sendet jetzt in den Zeiten: 0400-0630, 0900-1230 (während der Schulzeit 0400-1330), 1500-2000, donnerstags 0400-2000, freitags-sonntags 0400-2100. Auf 3.356 bis 0630 (donnerstags-sonntags & Schulzeitraum 0530), 1500 (donnerstags-sonntags 1450) - Sendedschluß. Auf 5.965 0900-1230 (donnerstags-sonntags und während der Schulzeit 0535-1445). (Richard Ginbey)

LIBYEN. LBS macht auf .674, 1.124 und 1.250 um 2400 s/off. (MWN)

MAURITIUS. MBC Pt. Louis wurde zuletzt auf 4.851 gehört. (Richard Ginbey, RSA)

MOCAMBIQUE. RCM „A“ hat die Frequenz 7.249 für die Zeit von 0600-1500 eingeführt. Das „B“-Programm kommt nun auf 3.265 von 0300-0600, 1530-2200 (samstags 0000), auf 6.050 0600-1530. Sonst keine größeren Wechsel. Porto Amelia heißt nun „Pemba“ und Laurencio Marques soll „Can Phumbo“ heißen. (Richard Ginbey)

RHODESIEN. Die Regierung verteilt tausende UKW-Empfänger kostenlos an (ausgewählte) ihre schwarzafrikanischen lokalen Würdenträger – mit der offiziellen Begründung, damit die Vorteile von UKW propagieren zu wollen. Angeblich sollen dafür die vorhandenen MW- und KW-Empfänger konfisziert werden – das würde es den Stämmen praktisch unmöglich machen, die Propagandasendungen aus Zambia, Tansania und Übersee weiterhin empfangen zu können.

UGANDA. Nach Fertigstellung der KW-Station in Soroti werden Programme in E, F, A und Swahili nach Afrika, Nord- und Südamerika, Europa und dem Nahen Osten aufgenommen werden.

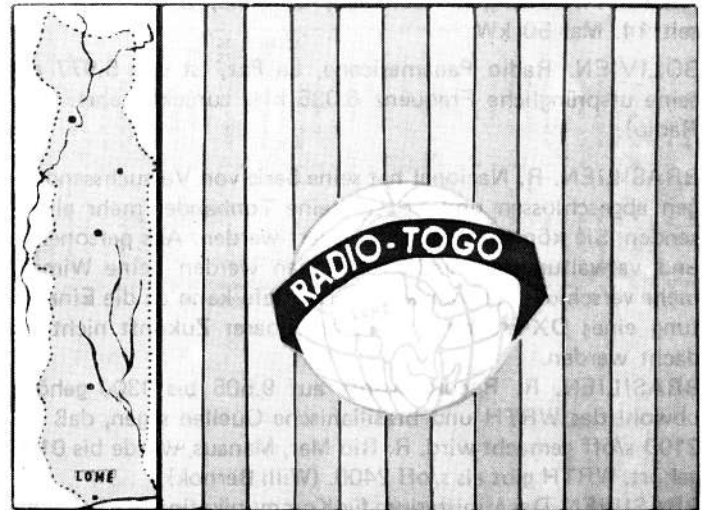
SIERRA LEONE. SLBS hat jetzt den folgenden Sendeplan: 0555-0730 auf 3.316 (250 kW) und 5.980 (10 kW), 0745-1015 auf 5.980 (250 kW) und 3.316 (10 kW), 1230-1745 auf 5.980 (250 kW) und 3.316 (10 kW), 1745-2330 auf 5.980 (10 kW) und 3.316 (250 kW). (EA).

SWAZILAND. SMR sendet laufend von 0400 (sonntags 0600) - 0800 und 1400-1600 auf 4.980; 0800-1400 auf 6.155; 1600-2200 auf 3.223; 1.376. Religiöse Programme 1900-2000 (oder 2100) auf 1.376; auch sonntags bis 0600 auf 4.980 gehört. (Richard Ginbey)

SÜDAFRIKAN. REP. Korrektur zur WWH 6/75:

SABC benutzt nicht 4.965, hier ist nur R. Zambia. Für die jetzige Winterperiode sind die Abend- und Morgenfrequenzen der SABC: 3.250 / 3.320 / 3.285 / 3.955 / 3.965 / 3.980. Die Frequenzen, die tagsüber benutzt werden, sind: 7.170 / 7.185 / 7.285 / 9.560 / 9.680 und 9.710. Die SABC hat keine Nationalnachrichten um 0400. (Richard Ginbey).

TOGO. Lama-Kara öffnet um 0545 auf 6.155 (sagt auch 1.502 und 3.222 an). Hat eigenes Programm und eigenes Erkennungssignal. (Richard Ginbey).



ZAIRE. LV du Zaire's neue Regional Station in Bandundu arbeitet nun auf 1.007, variabel bis 1.008 und auf 7.115. Beide wurden in Südafrika gehört. Kinshasa ist nun auf 7.117 // zu 9.640 und 15.245, ebenso auf 4.879 nachts gehört. (Richard Ginbey)

ZAMBIA. ZBS Kabwe hat 1.124 verlassen und sendet nun auf 1.345, in Südafrika unter Interferenzen von Radio Kuwait gehört. (Richard Ginbey)

ZENTRALAFR. REP. R. Bangui hat die englische Sendung um 2030 eingestellt. (SADXC).

Asien

INDIEN. AIR Delhi sendet für Afrika in E von 1945-2045 auf 11.880 und 9.575 kHz. (NZDX Times).

JAPAN. NHK beging am 1. Juni 1975 seinen 40. Geburtstag. Gegenwärtig wird 27 Stunden täglich in 21 Sprachen und 38 Regionen produziert. 50.000 Hörerbriefe treffen jährlich ein.

SÜDKOREA. Vom 4. Mai an sendet KBS Seoul auf 15.360 kHz mit 250 kW Richtung Nordamerika, und zwar um 0230 - 0500 und 1200-1300. (EA)

VIETNAM. R. Hanoi jetzt auch 9.964 // zu 12.035 und 10.040 im Relais Auslandsdienst 0001-0530 und Inlandsdienst 0530-0700. Viet Bac Regional-Px 2330-0200, 1130-1400 auf 7.237, 6.810 und 3.990. Tay Bac Regional-Px 0156-0400, 0930-1145, 1200-1430 auf 9.645, 6.333 und 4.770. – Saigon Radio sendet jetzt 2200-0300 und 0400-1700 auf 9.755, 9.620, 7.245, 7.175, 6.165, 4.875 und 870. „Radio Liberation“ 0300-0200 (so bis 0300), 0830-1100, 1400-1600 im Relais von Saigon Radio, sonst auf 610 „Voice of Vietnam“ Relais 0400-0600, sonst auf 820.

ASIATISCHE UNTERGRUNDSTATIONEN. „Radio Pathet Lao“, neuer Sendeplan: 1. Programm (in Lao)

2230-0230 auf 7.310, 6.200 und 4.250,
0400-0600 auf 8.660, 7.310, 6.200 und 4.250,
0900-1500 auf 7.310, 6.200 und 4.250
2. Programm (Vern.)
2300-0100, 1100-1415 auf 5.100 und 4.600

Amerika

ARGENTINIEN. „R. Nacional“, Cordoba, LRA7, auf 750, seit 14. Mai 50 kW.

BOLIVIEN. Radio Panamericana, La Paz, ist von 5.977 auf seine ursprüngliche Frequenz 6.035 kHz zurückgekehrt. (DX-Radio).

BRASILIEN. R. Nacional hat seine Serie von Versuchssendungen abgeschlossen und bittet, keine Tonbänder mehr einzusenden. Sie können nicht retourniert werden. Aus personellen und verwaltungstechnischen Gründen werden keine Wimpel mehr verschickt. Trotz vieler Hörerbriefe kann an die Einrichtung eines DX-Programmes in absehbarer Zukunft nicht gedacht werden.

BRASILIEN. R. Record wurde auf 9.505 bis 0300 gehört, obwohl das WRTH und brasilianische Quellen sagen, daß um 2100 s/off gemacht wird. R. Rio Mar, Manaus, wurde bis 0100 gehört. WRTH gibt als s/off 2400. (Willi Bernok).

BRASILIEN. Das Ministerium für Kommunikation hat bekanntgegeben, daß der Ausbau der MW-Stationen intensiviert werden soll. 379 neue Sender sollen die Zahl der in 861 Orten operierenden Stationen auf 1.170 erhöhen. Die staatlichen Sender („Radiobras“) sollen exklusiv zwischen 800 und 900 kHz arbeiten. Die neuen Lizenzen werden auch längeren Abend- und Nachtbetrieb gestatten. Über die Zukunft der KW-Stationen ließ der Minister nichts verlauten.

DOMINIKAN. REP. La Voz de las Fuerzas Armadas wurde in Schweden auf 4.835 kHz bis 0400 gehört. (EA)

ECUADOR. R. Quito arbeitet gemäß Angabe auf dem neuesten Wimpel auf den folgenden Frequenzen: .760 kHz, 92.9 MHz FM und auf 4.920 kHz — dies ist ein Wechsel von 4.923 kHz. (Willi Bernok).

ECUADOR. R. Loja ist ein neuer Sender auf 4.987 kHz. (EA)

KANADA. Es wird erwartet, daß kanadische Rundfunksender vom 1. Oktober 1975 an nur noch kanadische Werbespots senden dürfen. Das wird wahrscheinlich für CKLW in Windsor, Ontario, den finanziellen Ruin bedeuten, da die Station ihre Werbeaufträge zum größten Teil aus der Umgebung von Detroit bezieht. (MWN).

KOLUMBIEN. Anschrift und v/S von LV de la Selva: Carrera 13 No. 13-16, Florencia, Jairo Sandoval. (Sunspot)

KOLUMBIEN. HJAY R. Cumbia nennt sich jetzt Ondo Nueva de la Selva und wechselte von 1.070 auf .870. (MWN)

Alle TODELAR-Stationen in Cali haben jetzt eine gemeinsame Adresse: Apt. Aereo 1972, Cali. Eine neue Station ist La Voz de los Centauros auf 5.961 kHz. Auch R. Vision hat eine neue Anschrift: Apt. Aereo 1864, Medellin. (EA)

MONTSEERRAT. R. Antilles sendet nun auf .740 kHz (25 kW) ganz und gar in E, während .930 kHz (200 kW) für den Spanisch-Dienst benutzt wird. (WRB)

PARAGUAY. Emisora Paraguay, Asuncion, wurde bis nach 2100 abends in SSB auf 13.607 kHz empfangen. (WRB)

URUGUAY. Radio Oriental, .770 kHz, 150 kW, ist die größte Station im südlichen Südamerika. Da sie außerdem auf einem Exklusivkanal arbeitet, ist ein Empfang auch in Übersee möglich. (SCDX)

VENEZUELA. R. Maracay, YVLJ, QSY von .930 auf .920 kHz. (MWN)

Ozeanien

AUSTRALIEN. Die geplante Sendestation von R. Australia, die in Westaustralien errichtet werden soll, wird voraussichtlich aus 3 250-kW-Sendern bestehen. Ein Standort wurde noch nicht bestimmt. Die Australische Regierung hat zunächst drei Millionen Dollar für dieses Projekt bewilligt.

19 1/2 Millionen Dollar soll ein Ausbau der Sendeanlagen in Shepparton und den anderen Sendezentren von R. Australien kosten. (NZDX Times)



RADIO AUSTRALIA
OFFICIAL VERIFICATION CARD

AUSTRALIEN. Nach mehr als 30 Jahren kam zu den bisherigen acht Rundfunkstationen in Melbourne eine neue: 3ZZ. Sie wurde von der ABC errichtet und wird von ihr finanziert. Täglich fünf Stunden lang kann hier jedermann seine Meinung sagen. Mehr als 30 Organisationen machen bereits von dieser Einrichtung Gebrauch, ebenso zahlreiche Einzelpersonen.

RADIO-TAHITI

610 RUE DUMONT D'URVILLE
B.P. 00 - 125 PAPEETE-TAHITI - Tel 2.05.51

TAHITI. R. Tahiti konnte im Juni wiederholt zwischen 0430 und 0600 auf 15.170 kHz gehört werden. (Jürgen Lohuis)

Antarktis

AFNT-Mc. Murdo nun wieder von 7,050 auf der alten Frequenz 6.012. (A.T. Cushen).

Zusammenstellung dieser Ausgabe durch: Frank Helmbold,
47 Hamm 1, Schlehenstr. 7, und Thomas Ruge.

Mittelwelle

EUROPA

674	0205	Hilversum 3, Lopik?	HOL	55444	Pop mx, DJ: Tienieke	17.6	KDZ
701	1802	R Monte Carlo	MCO	54454	It, ID, pop mx // 1466	18.5	RBi
890	0207	Hilversum 3, Hengelo	HOL	43443	pop mx // 674	17.6	KDZ
1250	0156	Hilversum 3, Lopik?	HOL	55444	pop mx, nx, 0200 // 674	17.6	KDZ
1277	2333	Majak px	URS	44433	ID Majak, mx, tx	28.5	KDZ
1322	2230	Blaegovgrad	BUL	43433	ID „Horizon“, nx	28.5	MS
1546	0546	Capital R, London	G	33333	E, pop mx	17,5	RBi

Iberien

818	1201	Sud Radio	AND	43343	F nx	19.5	RBi
1286	0150	CSB3, R Renascenca	POR	44323	E pop mx, Port Ansagen	17.6	KDZ
1367	2340	Em Nacional, Porto	POR	43443	Port tx, ID „Emisora Nacional“	28.5	KDZ
1394	2350	EAK17, RP Jerez	E	43433	0000 RNE-nx, 0005 Carretera px	28.5	MS
1412	0503	EAJ25, R Tarrasa	E	32433	Sp ID, mx, Telefon-Anrufe	20.5	RBi
1430	0501	EAK5, RP Valencia	E	43433	Sp, mx, „Corte Ingles“-Programm	20.5	RBi
1570	2325	CSB81, Em CI Asas do Atlantico	AZR	43333	Gong, ID: „Transmite Estacao Emisora do Clube Asas do Atlantico	28.5	MS

AFRIKA

1320	2231	R Nigeria, Enugu	NIG	33333	Eingeborenen-mx, E nx	29.5	MS
------	------	------------------	-----	-------	-----------------------	------	----

ASIEN

1016	0220	TRT Ankara	TUR	54444	türkische Musik	17.6	KDZ
1038	0234	Babylon (2000 kW)	IRQ	24343	Ar Gesänge	4.5	WBe
1070	2240	Alma Ata	URS	34433	R Lieder, Ansagen	28.5	KDZ
1286	0115	Galei Zahal	ISR	34333	Pop mx, 0200 ID + nx	4.5	WBe

AMERIKA

800	0240	PJB, TWR Bonaire	ATN	34343	„Back to the Bible“, 0258 ID, AP-nx	17.6	KDZ
880	0015	PRI3, R Inconfidencia	B	33343	Sport, ID 0030	28.5	MS
930	0230	CJON, St John's	CAN	44333	Pop mx	17.6	KDZ
940	0224	ZYD66, R Jornal, Rio	B	34333	F Chanson, Port Ansage	17.6	KDZ
1220	0201	ZYD62, R Eldorado, Rio	B	23332	leichte Orchestermusik	17.6	KDZ

Die Beiträge kamen diesmal von: MS – Manfred Steinel, 798 Ravensburg (Hammarlund SP 600 / Martens-Loop); RBi – Rainer Birkle, 7457 Bisingen (Schaub-Lorenz Touring Inter 101 / Loop + Verstärker); WBe – Willi Bernok, z.Z. 213 Rotenburg (National HRO 500 / Stabantenne); KDZ – Kurt D. Zscherp, 6146 Alsbach (Trio 9R-59 / Ferritstab + Verstärker, Zentralheizung).

Kurzwellenredakteur Christian Leuner macht mich auf folgende Fehler in WWH 5 aufmerksam:

1079 Radio Koper sendet keine serbokratische sondern slowenische Nachrichten. 890 TRT Antalya: Hier muß es bei den Programm-Details heißen, IS, Hymne, ID für Home-Service I von TRT, 0200 nx.

Recht herzlichen Dank den Mitarbeitern

Kurzwellen

2425	2145-2200	RBC-Gwelo		222	light instrumental music like 'Whiter shade of pale', E, 2200 c/d with Beethoven-like-anthem	17.6	NS
3228	1857-1903	R. RSA	AFS	222	E px, ID (not 3223 SMR?, ed)	3.6	MB
3250	2220-2230	SABC	AFS	222	light mx	5.6	MB
3287 A	0225-0230	UNID LA		211	fast tx under heavy QRM	2.6	WB
3328 X	1843-1900	UNID Asian		344	Indian type songs, s/off after short instr. hymn	7.6	WB
3330	1827-1839	R. Ghana	GHA	342	VN, Afr. mx, ID, nominally 3326, but some 4 kHz up	8.6	KG
3330 X	1840-1900	UNID Asian		343	Indian type songs, ann. mentioning Pakistan, s/off after instr. hymn	1.6	WB
3335	2010-2014	R. East Sepik	NGU	142	ID „This is R. East Sepik...“, followed by px in VN with instr. mx	11.6	WW
3380	2200-2211	MBC Blantyre	MLW	222	nx in E, rel. tx, ID „You are tuned to the Malawi Broadcasting Corporation“, s/off with N.A.	17.6	NS
3395	0322-0343	R. Universidad	VEN	322	Ven. dance mx + tx abt Mérida, 0324 ID	18.5	CL

3915	2230-2238	BBC Tebrau	MLY	433	s/on, CHI nx, ID "Zhe shi Lundun Kwangpo Tientai"	1.6	KG
3925	2017	NBC Pt Moresby	NGU	243	instr. mx + many anns. in E	11.6	WW
3930.5	2310	R. Barlavento	CPV	242	px abt Portugal	11.6	WW
3935.5	2231	RRI Semarang	INS	353	IS, ID "Inilah R.R.I. Studio Semarang", Koraan chants	1.6	WW
3959.8	2300-2305	RRI Padang	INS	232	IS, ID "Inilah R.R.I. Padang"	11.6	WW
3980	0640	VoA Munich	D	444	E, „Breakfast Show“	2.6	RS
4735	1919	R. Pakistan	PAK	122	folk mx	5.6	MB
4753.5	0336-0406	Radioemis. Bolivia	BOL	232	request px "Buena Musica", adds for „Banco del Estado“, 0336 ID with QRGs, 0404 ID „Radioemisoras Bolivia finalizado su programa ...“, light mx, s/off	23.5	CL
4764	1557-1600	RRI Medan	INS	122	ID, mx	8.6	MB
4764.7	2207-2220	RTV Congol.	COG	232	F talk on Portugal	5.6	MB
4770	0058-0112	R. Bolivar	VEN	222	LA mx, ID	6.6	MB
4770	2145-2200	ELWA	LBR	343	Country + Western mx, ID, TA, VoA nx	3.6	NS
4775	0101-0110	Em. Kennedy	CLM	222	nx from Colombia, 0107 light mx	2.6	CL
4775	0108-0135	R. Dragao do Mar	B		E + Bras. songs, tx abt Fortaleza	16.5	CL
4775	0408-0431	A Voz do Oeste	B	232	0408 end of last nx, Braz. songs, IDs	23.5	CL
4777	2155-2210	RTV Gabon.	GAB	232	Afr. folk mx, ID	4.6	MB
4790	0407-0503	R. Atlántida	PRU	433	LA mx, ID "Aqui transmite R. Atlántida", s/off	22.5	GF
4795	0341-0403	R. Tabajara	B	322	S!, "Música Brasileira", ID in S + E, s/off	22.5	GF
4795	2220-2230	R. Comercial	ANG	443	"A Voz da Juventude", pop ads	17.6	NS
4800	1930-2000	R. Lesotho (tent,)	LES	242	px probably in Lesotho, Afr. mx, 1956 covered by R. Peking	11.6	WW
4805	2355-0018	R. Itatiaia	B	322	Braz. songs, 0000 ID with QRGs, 0018 covered from R. Norte 4807	18.5	CL
4815	0014-0030	R. Mundial	B	222	LA mx	6.6	MB
4815	2220-2240	RTV Haute-Voltaique	HVT	343	songs by Mike Brant	24.5	TR
4816	2220-2230	RTV Haute-V.	HVT	343	A px, ID in F "... de Radiodiffusion de Haute-Volta" nx in F	1.6	WW
4824.5	0353-0407	Em. Luz y Vida	EOA	422	Ec. coastal mx, 0403 ID with QRGs, 0405 N.A.	18.5	CL
4825	0433-0448	LV de la Selva	PRU	333	light instr. mx, 0448 TA "Ocho de la Noche cuarenta y cuatro minutos la Voz de la Selva", some tacts of mx + s/off (4 minutes difference in time – have verified that)	18.5	CL
4830.5	2255	R. Thailand	THA	243	instr. mx + IS	1.6	WW
4835 X	1736-1754	UNID		322	pop mx „We got fun“, f/out	1.6	KG
4836	1550-1610	R. Pakistan	PAK	343	Pak. mx, Urdu ID, „Yeh R. Pakistan“, 1600 nx	15.6	NS
4839	1738-1801	R. Bukavu	CGO	322	Afr. pop. mx, ann., ID	1.6	KG
4845	2055-2101	R. Malaysia	MLY	242	IS by organ, ID, time gongs	11.6	WW
4845	2140	RRI Ambon	INS	322	2140-2158 gamelan songs, 2158 + 2200 IDs "Inilah R.R.I. Studio Ambon", 2200-2205 modern Indonesian songs	17.5	CL
4845 X	2150-2202	R. Mauritanie	MRT	322	mx, ID (is 4850, ed.)	5.6	MB
4850	2100-2110	R. Mauritanie	MRT	433	A songs + nx	8.6	TR
4875	2100-	R. RSA	AFS	333	E for West Africa, 2100 ID, nx, 2108 comm., 2111 "South African Panorama"	26.5	RS
4877.1	2218	R. Saigon	VTN	242	Vietn. tx	1.6	WW
4884.8	2300	RRI Bukittinggi	INS	232	ID „Inilah R.R.I. Bukitt.“, nx	1.6	WW
4885	0457-0501	R. Huancavelica	PRU	233	ID, typ. Per. songs, 0500 gong-IS, 0501 s/off	18.5	CL
4890	2008	NBC Pt. Moresby	NGU	242	nx in E, "Congratulations", peaking at 2010 with 343	11.6	WW
4900	0032	R. Juventud	VEN	232	LA mx, ads	5.6	MB
4904.4	2130-2140	R.N. Tchad.	TCD	422	F, "programme en collaboration avec France Inter"	5.6	MB
4905	2345-0050	R. Relógio	B	343	E songs + light mx, 0040 IS + ID, 0040 nx	28.5	CL
4920	0330	R. Progreso	HND	332	LA mx, ID, infos	23.5	HD
4920	1910	ABC Brisbane	AUS	343	C + W mx	13.5	WW
4923	2115-2123	RCM L.M.	MOZ	232	E, pop, ads	17.6	NS
4931,5	2110-2200	R. Hanoi	VTN	232	VIET, Vietn. mx, 2200 ID	11.6	WW
4938	0133-0201	R. Norte	BOL	252	LA songs, tx abt. Bolivia, ads for "Electro...", a firm in Santa Cruz + "Fernandez". IDs	21.6	CL
4965	0023-0049	R. Poti	B	353	Braz. songs, tx, Braz. dance mx, ads for "Martini", slogans "R. Cultura do Brasil", 0045-0049 nx, 0043+0049 IDs	18.5	CL
4965.3	0028	R. Sucre	VEN	332	"La gran marca de Venezuela-Radio Sucre" (preselector mis-set?, should be 4959, ed.)	5.6	MB
4970	0318-0337	R. Rumbos	VEN	222	LA mx, many IDs, time	18.5	GF
4972	2250	R. Yaounde	CME	222	F tx on Douala	3.6	MB
4980	0430-0437	Ecos del Torbes	VEN	333	nx, ID	7.6	GF
4985	0500-0516	R. Ecclesia (tent.)	ANG	242	P, pop	30.	30.5 TR

4985.8	2212-2216	RRI Ujung Pandang	INS	332	ID as RRI, anns. + pop	11.6	WW
5015	0120-0142	R. Cultura de Cuiabá	B	232	light mx, Braz. songs, tx abt Cuiabá + IDs	31.5	CL
5030	0316-0400	R. Continente	VEN	333	nx, IDs, LA songs	7.6	GF
5030	2030	R. Peking	CHN	233	Foreign Service with Chin. mx (language? , ed.)	1.6	WB
5038	2144-2210	R. N. Centrafr.	CAF	422	F, Afr. pop. mx, ID, nx	2.6	KG
5040	0505-0520	R. Libertad (tent.)	PRU	353	TA, tx abt Peru, echo-anns., but no 100% ID, f/out 0520	23.5	TR
5043 M	2112-2130	UNID		221	modern African or Asian mx, tx on revolution	5.6	MB
5880	2124-2205	CPBS	CHN	322	CHI, gymnastics, TS, ID 1st px, nx	1.6	KG
5905	2230-2255	R. Kiev	URS	444	R, "Ukraine Today"	19.5	WK
5955 NF	0801	R. Nederland	HOL	343	Dutch, nx + tx	3.6	RS
5980	0300	R. RSA	AFS	434	ID, nx, mx	28.5	HD
5980 NF	0500	ORF	AUT	333	ID, nx, comms. - to WCNA 0400-0600	2.6	RS
5980	2318-0000	Sierra Leone B.S.	SRL	232	Afr. mx + E anns., QRM BBX + Moscow, 2358-2359 a hymn, ID in E, from 0000 strong QRM by a Station with R nx	24.5	TR
6005	1101-1130	RIAS Munich	D		G DX-px	1.6	RS
6006	0005-0017	R. Reloj	CTR	322	LA mx	25.5	TR
6025	1530-1555	R. Budapest	HNG	322	G px for Austria, 1530 ID, nx, comms., 1550 sports	2.6	RS
6040	2300-2315	Voz del Tolima		332	Span., columbian music, no id heard, under carrier of RBI, which was modulated onwards from 2315 with the portugese px into Brazil.	18.6	NS
6040	0000-0030	R. Berlin Int.	D	444	ID, mx, comm., Sall in S	16.5	WK
6045	1630-1700	RRI Jakarta	IND	322	light music, id, c/d with National anthem ,Indonesia Raya' (meaning ,Indonesia, the Great')	8.6	NS
	2315-2330	RRI Jakarta	IND	322	id, 'programa Nasional'	15.6	NS
6045	0208-0230	R. Santa Rosa	PRU	332	-0220 nx, ID, tx, + light mx	29.5	CL
6070	0020-0030	R. San Sebastián	VEN	322	sports + ads	25.5	TR
6081.5	0113-0140	R. XXI de Diciembre	BOL	222	LA songs, 0115-0117 nx from Bolivia, 0122 ID "R. Veinti-Uno de Diciembre ... Bolivia", 0122.5 px ann. "Música de..."	1.6	CL
6115	0234-0330	R. Unión	PRU	322	"Música", a px of LA songs + light instr. mx, 0255 ad for a firm in Lima, 0300 ID	7.6	CL
6130	0600-0630	HCJB	EQA	443	G, ID, rel. px	22.5	GF
6135	0125-0140	R. Universidad	CHL	222	0125 px ann. "Panorama...", 0126 ID, light mx + tx, under Warsaw	17.6	CL
6135	0530-0555	R. Warsaw	POL	444	G, ID, 0532 letterbox, 0539 interviews	2.6	RS
6145	0630	RTA (tent,)	ALG	322	A chants + songs	2.6	RS
6150	1800-1825	R. France	FR	444	G, nx, comm.	4.6	WK
6230	1100-1230	Old Star R.		444	E, pop-oldies, live px with TAs + address	25.5	TR
6235	1030-1158	Ocean Gate R.		222	Rock-mx, good modulation, 12 watts	25.5	TR
7105	0650	TWR	MCO	444	E, "Back to the Bible", 0700 ID	2.6	RS
7195	2200-2205	VoA Monrovia		222	E, local id, giving local address	15.6	NS
7233	0920-0935	TWR	MCO	444	E, "DX-Special"	31.5	RS
7245	0730	RTA	ALG	443	F nx, 0738 chansons	3.6	RS
9505	2350-0005	RTV Dominicana	DOM	232	mx, ID "Desde Santo Domingo en Centro América esta es Radiotelevision Dominicana noticias"	5.6	MB
9525	0840	TWR	MCO	333	E, rel. px, ID	18.5	HD
9525	2115	AIR Delhi	IND	444	E, letterbox	26.5	RS
9545	2130	R. Ghana	GHA	433	E, ID, "The African Scene"	26.5	RS
9560	1500	R. Amman	JOR		E, 1500 TSs, ID, nx, 1504 "Listeners Choice"	26.5	RS
9570	0800	R. Australia	AUS	333	E, Eur. Sce, ID, TSs, economics	26.5	RS
9575	2030-2045	RAI	I	433	E for Near East, 2030 nx, 2037 popular tunes, 2045 final ID + IS	2.6	RS
9585	1758	R. Japan	J	433	Gen. Sce., 1758 IDs in E + J, 1801 nx in E, 1815 J ID, J nx	29.5	RS
9610	1615-1630	AIR Delhi	IND	444	1615 R ID + nx, 1620 Indian light mx	30.5	RS
9655	1830	R. Damascus	SYR	433	F, ID, tx, 1840 pops	29.5	RS
9705	1816-1825	ETLF	ETH	333	E nx, 1820 topics, 1825 final ID + s/off	29.5	RS
9755	1410	R. Warsaw	POL	433	Pol., trad. jazz	26.5	RS
9760	0559-0630	HCJB	EQA	433	0559 E ID, 0600 G rel. px	2.6	RS
9770	1630	R. Australia	AUS	443	E sports (cricket)	30.5	RS
11330	2213-2221	CPBS	CHN	211	// 5880		KG
11350	2114-2144	R. Pyongyang	KOR?	343	Orch. mx., declamation, lang. not identified, not CHI or Korean, no ID	2.6	KG
11520	0700-0730	R. Pakistan	PAK	333	nx, mx	12.5	WK
11626	2100	AIR Delhi	IND	444	// 11740, 2100 ID, E nx + comm., Indian mx	25.5	RS

11645	0645-0710	VoIsrael	ISR	344	pop mx, nx, musical	24.5	WK
11675	2200-2230	R. Peking	CHN	343	nx, comm. abt industry (language? , ed.)	20.5	WK
11710	2200-2220	RAE	ARG	233	S, nx, mx	19.5	WK
11730	1010	R. France Int.	F	444	F tx + pop mx	30.5	RS
11735 X	2220-2240	R. Zhingulevsk	URS	444	comm., regional px! R	18.5	WK
11750 X	2240-2255	R. Kaunas	URS	444	R, comm., regional px!	18.5	WK
11755	1600-1628	R. Finland	FNL	422	E, 1600 ID, nx, tx, songs	2.6	RS
11805	1640-1700	R. Sahara	AEO	433	S, light mx + songs, 1700 s/off	30.5	RS
11825	0930-1050	R. Nederland	HOL	444	E, "Happy Station" - px	1.6	RS
11835	1735	RTA	ALG	433	F, ID + F songs	29.5	RS
11850	0700-0730	R. Norway	NOR	444	nx, comm., (language? , ed.)	25.5	WK
11850	1730-1750	DW Köln	D	443	E, nx "Windom of the World"	4.6	WK
11855	1710-1730	FEBC	PHL	333	G rel. px to Siberia, 1730 ID in G + R, s/off	29.5	RS
11860	2120-2130	ELWA	LBR	433	A, rel. tx + mx, 2129 final ID + s/off	25.5	RS
11865	1923	Lubumbashi	CGO	333	E tx, ID (for LV du Zaire, Kinshasa or for R. Lubumbashis own programme? - more exactness please, ed.)	2.6	MB
11865.2	2320-2335	R. Cl. de Pernambuco	B	243	tx	5.6	MB
11890	1430	BSKSA	ARS	333	A tx	26.5	RS
11910	2130-2155	R. Budapest	HNG		E, 2130 ID, "Hungary this week", 2150 DX-px, 2155 s/off	1.6	RS
11915	0830	HCJB	EOA	343	E, Bible lecture	26.5	RS
11940	1700	R. Kuwait	KWT	444	E, 1700 ID, 1701 "Selections of songs and tunes"	29.5	RS
11960	1850	R. Japan	J	322	Eur. Sce. in E under and covered by R. Moscow in It.	29.5	RS
15012	1830-1900	VoVietnam	VTN	444	VIET, letterbox, mx	12.6	WK
15115	0835	R. Pakistan	PAK	444	Urdu, tx + songs, 0900 ID + light mx	1.6	RS
15120	1400-1430	VoNigeria	NIG	444	F, literature-px	11.6	WK
15125	1035	IBA	ISR	444	E, comments, "Jerusalem calling"	29.5	RS
15130	1000	EIRT	GRC	444	Greek, ID, nx, 1010 folk mx	26.5	RS
15165	1120-1141	R. Denmark	DNK		Danish tx, 1140 final ID in D + E, 1141 s/off	30.5	RS
15165	2316-2336	R. Cl. de Ceará	B	343	anns., ads, pop mx	7.6	KG
15176	1600	R. RSA	AFS	322	E, 1600, ID, nx, 1610 "World Affairs"	30.5	RS
15185	0700	VoNigeria	NIG	433	E, nx, comm., home nx	5.6	WK
15185	2030	R. Finland	FNL	333	E, mx, letterbox	1.6	WK
15195	1140	R. Afghanistan	AFG	433	E, comm., 1149 editorial + Afghan songs	30.5	RS
15205	1240	BSKSA	ARS	343	A, ID, tx + chants	25.5	RS
15220	2158	R. Nederland	ATN	332	Dutch, ID	3.6	MB
15245	2000-2200	R. Nacional	B	3	2000 G, 2100 E	31.5	RS
15270	2140	TWR Bonaire	ATN	443	2140 Norw. ID, "Norea Radio"	26.5	RS
15300	2059-2130	HCJB	EOA	444	2059 E ID, 2100 G DX-px with "Miramo-Service"	31.5	RS
15310	0700-0800	R. Japan	J	333	GS, nx, ID	18.5	HD
15320	2140	TWR Bonaire	ATN	243	Norw. ID	3.6	MB
15325	2130	RCI	CAN	444	E mailbag-px	31.5	RS
15345	1530	R. Norway	NOR	333	Norw. tx	26.5	RS
15350	1858-1920	LV du Zaire	CGO	443	F, nx abt Vietnam, press review, ID, Afr. pop	7.6	KG
15385	0315	RAI	ITA	454	S, folk mx, ID, 0325 s/off	20.5	HD
15425	0905	R. France Int.	F	444	F, light mx, 0908 sports	1.6	RS
15430	0800-0830	R. Japan	J	233	E, ID, nx, 0810 "Tokyo calling", 0830 s/off	1.6	RS
15435	1831-1858	R. Tanzania	TGK	433	E, "Week in Africa"	7.6	KG
15552	1239-1324	R. Pakistan	PAK	343	E, speech on agriculture	7.6	KG
17665	1100-1115	R. Pakistan	PAK	444	E, slow speed nx for UK	27.5	RS
17690	1030-1100	IBA	ISR	444	E, ID, nx, "Jerusalem calling"	30.5	RS
17805	0735	RFE Portugal	POR	444	Pol, light mx concert, 0755 IDs in Pol., F, E, G (Morning Music - px of RFEs Pol. Sce. 0710-1000)	2.6	RS
17815	0705	ORU	BEL	444	Dutch (must be Flemish, ed.), nx, ID 0710, light mx, 0733 final IDs, 0735 s/off	2.6	RS
17815	1700-1730	R. France	F	444	"France Inter"-relay to Africa	3.6	WK
17825	0555	R. Canada	CAN	443	E ID, F ID, nx, mx	18.5	HD
17840	0510	ORF	AUT	444	G, report, features	17.5	HD
21485	2050-2111	VoA Bethany	USA	252	E, Afr. pop. mx + areport from Africa, 2100 ID, nx, 2111 f/out	1.6	CL
21535	1100	R. RSA	AFS	343	E, ID, nx, 1109 "South Afr. Panorama"	30.5	RS
21620	1545	R. France Int.	F	444	F, ID, light mx	26.5	RS
21685	1045	R. Kuwait	KWT	443	A tx + chants // 15415	30.5	RS
21700	1310	Em. Nacional	POR	443	P, folk mx, 1329 ID, light mx	1.6	RS
3245	2112-2130	R. Baghdad	IRQ	333	Kurdish? (Yes, ed.), A songs, tx	8.6	TR
3350	2301-2305	R. Ghana	GHA	333	E, final ann., N.A., s/off	24.5	TR

3375 X	2245-2300	E.R. dos Acores	AZS	333	oldies, 2300 ID, nx	24.5	TR
4680	0424-0453	R. Nac. Espejo	EQA	433	LA mx, many IDs	18.5	GF

Contributors:

CL = your editor Christian Leuner, 71 Heilbronn, PF 2504, Tel. 07131/4 55 50, DRAKE SPR-4, heating-system with special amplifier, modified bandwidth. GF = Günther Feyerabend, Grundig Transistor 600a, 15 m wire inside with amplifier. HD = Heinz Desens, Nordmende Galaxy Mesa 7000, 2 m telescope + common aerial. KG = Karl Grobe, Barlow Wadley XCR 30, telescope. MB = Manfred Beyen, Collins 51J3, 3 m longwire indoor. NS = Nils Schiffhauer, Collins 51S-1, 30 m longwire. RS = Rudolf Seidl, Jennen Trio JR-101, 10 m longwire indoor. TR = Thomas Ruge, Barlow Wadley XCR 30, 30 m longwire. WB = Willi Bernok, DRAKE SPR-4, bandwidth modified, 15 m longwire indoor. WW = Wilfried Westrupp, DRAKE R4-C, 15 m dipole.

Kommentar des Redakteurs:

Lieber DX-Freund Rudolf Seidl. Bitte die Initialen am Ende jedes Tips nicht vergessen; sonst muß ich sie hinschreiben.

Bezüglich der Angabe der Sendesprache scheint es ein Mißverständnis gegeben zu haben; bei lateinamerikanischen und indonesischen Lokalstationen habe ich die Sprache weggelassen, weil sie sich hier von selbst versteht – bei Internationalen Diensten, die in mehreren Sprachen senden, darf diese Angabe natürlich nicht fehlen, wenn der Tip nicht für andere wertlos werden soll.

X3228-3230: ist Radio Pakistan Peshawar – hat diese Frequenz seit langem nicht verlassen.

X4835: Radio Pakistan

X11735: Am 22.6. gecheckt – nicht R. Zhinguilevsk, sondern Radio Moskau.

X11750: Am 22.6. gecheckt – Nicht R. Kaunas, sondern das ukrainische Programm von R. Kiew.

wwh utility

AERO

8.955A	KLM Amsterdam	HOL	1945	E/Hol tfc
10.095A	Swissair Bern	SUI	2050	E tfc Swissair 307

MARITIME

6.446	WLO	Mobile Radio	USA	0050	CW-V
6.505.5	CLA5	Habana Radio	CUB	0005	CW-CQ
8.471	NMR	USCG San Juan	PTR	2255	CW-CQ
8.486	WOE	Lantana Radio	USA	0005	CW-V/CQ
8.642	XXV	Luanda Naval R.	AGL	0120	CW-CSAA
13.162.5	ICB	Genova Radio	I	1645	vmm E/I

POINT-TO-POINT

4.765	3VU	unid	TUN	0816	CW-CQ
11.010A	JWT/LBJ	Norw.Mil.Stav./Harstad	NOR	1640	CW-V
11.485	SZU35	HTO Athens	GRC	2139	vmf E/Gr
12.329	OVG12	Dän.Marine Frederikshavn	DNK	1909	CW-V
13.210A		Hanoi Radiotelephone Stn	VTN	0725	vmm E
13.210A		Hanoi Radiotelephone Stn	VTN	1205	R fv clg Moskva
13.380	EHZ24	CTNE Sta.Cruz, Teneriffa	CNR	1827	mm,mv Sp clg Madrid
13.980	LCO	PTT Jely	NOR	1654	CW-V
14.452	3VV60	PTT Tunis	TUN	0918	vmm Ar/F/E
14.660	9VF95	Telecoms Singapore	SNG	1724	vmf E
15.849		BBC Daventry Fixed Sce	G	1745	E World Sce
15.910	GWC	BBC Daventry Fixed Sce	G	1740	E World SCE/ A px
17.550	3AD2	R.Mte.Carlo Fixed Sce.	MCO	1235	F px, id
19.630	5YF92	EAETC Nairobi	KEN	0828	vmm E, clg Cairo

3.580A	9KP	Kuwait Meteo	KWT	1825	RY, wx
3.593	DHA33	BKA Wiesbaden	D	1513	G info to KBA Flensburg
3.867	DHJ42	Bundeswehr Erding	D	1448	tfc to DHJ43 & DHK22
4.787	DHJ85	Amt für Wehrgeophysik Porz	D	1229	ry,wx
5.172.5	SMA5	Stockholm Meteo	S	1635	ry
7.970	RAW73	TASS Moscow	URS	1636	ry
9.283A	VAC24	PTT Hanoi	VTN	1650	clg DKK
9.851	MKS3	RAF Episkopi	CYP	1200	ry
10.125	OLG3	PTT Prague	TCH	0930	tfc to ODJ74
10.545A	DGK54H6	Funkamt Hamburg	D	1554	clg Kabul
10.630	9VE35	Singapore Meteo	SNG	1555	ry
10.920	DMV22	ADN Berlin	DDR	1800	ry, F nx to Africa
10.955	4RM	Ratmalana Meteo	CLN	1853	ry
11.065	YAN	Kandahar Meteo	AFG	1437	Clg EPD
11.110A	AWB	Bombay Meteo	IND	2140	ry
11.430	HMN31	KCNA Pyongyang	COR	1610	E nx
11.595	7XA98	Alger Meteo	ALG	1613	ry
12.500A		ship „Urastnikov“	URS	1237	telex to Odessa R.
12.770A		APN Moscow	URS	1344	E nx for sailors
13.610	3VF40	TAP Tunis	TUN	1528	ry,1535 F nx
13.655	XYN7	PTT Rangoon	BRM	1522	clg Colombo
13.630	AWC	Calcutta Meteo	IND	1235	ry
13.737	5YD7	Nairobi Meteo	KEN	1632	ry
13.874	4XL	Ben Gurion Aeradio	ISR	1909	ry
13.995	STK	Khartoum Meteo	SDN	1655	ry
14.335	BZP54	HSINHUA Peking inside amateurs	CHN	1708	E nx
14.465	A9C	PTT Bahrain	GLP	1830	ry
14.505	A9M66	REUTERS Bahrein	GLP	1254	clg REUTERS Greenend
14.573		ARNA Tripoli	LBY	1701	F nx
14.722.5	TNL	FA Brazzaville	COG	1622	ry
14.785	ATP65	INFOIND New Delhi	IND	1606	final E anns., s.off
15.560	4Q073	OTS Colombo	CLN	1259	ry

RTTY

2.280A	Landeskriminalamt Düsseldorf	D	1508	G info to DHA33
--------	------------------------------	---	------	-----------------

16.255	ETP26	Addis Abeba	ETH	1756	tfc to SUV23/44
16.384	VNA30	VNA Hanoi	VTN	1250	ry
16.938	RBSL	IN Bombay	I	1358	ry
17.155	UFB	Odessa Radio	URS	0959	Telex to Russ. ships
17.131	BAC7	Peking	CHN	1307	clg TRI (?)
17.141.6	UBN	Jdanov Donestkoij R.	URS	1232	clg 4KF
17.230A	LZL	Bourgas Radio	BUL	0955	Telex to Russ. ships
17.455	HXX23	Saint Assise Meteo	F	1759	ry
17.485A	MUA	British Post Army London	G	1010	ry
18.054	YOW	PTT Bucharest	ROU	1218	telex to N. Delhi
18.210	LZP	PTT Sofia	BUL	1258	ry
18.435A	HGX58	Hung.Embassy Dar es Sal.		1330	clg + tfc to HGX21
18.435A	HGX54	Hung. Embassy Conakry	GUI	1624	clg HGX21
18.472	50U89	NET Lagos	NIG	1048	ry
18.490	50U87	REUTERS Lagos	NIG	1752	clg REUTERS London
18.655	ATG69	OTS New Delhi	IND	1255	telex + tfc to Prague
18.710	PCW7	Dutch Embassy Damascus	IRQ0937		D telex to PCW1
18.740	GZC	Royal Navy Port Louis	MAU	0912	ry
18.995		Foreign Ministry Islamabad	PAK	0934	E telex to its embas.
19.800	5YF93	REUTERS Nairobi	KEN	0928	ry
20.439	RPVO	Portuguese Navy Luanda	AGL	1625	ry
21.770	LR089	TELAM Buenos Aires	ARG	1359	clg TANJUG Belgrade
21.836	ZUD38	ITS Olifantsfontein	AFS	0955	ry
23.045	RPTLH	Portg. Navy Sao Vicente	CPV	1645	ry
23.150A		Press Trust of India Bombay	IND	0952	E nx
23.160A (=23.135 oder 23.192)		RPVM Portug. Navy Lourenco Marques MOZ		1500	P tfc to RPstation

Anmerkung: wwh 6/75 point-to-point: unid stn auf 18.352 ist 18.359.9 CQK55 CTT Sao Tome mit CW-V - jtr -

Die nächsten utility-Tips bitte am 15. August an meine Adresse: Jürgen Trochimczyk, D-609 Rüsselsheim, Robert-Bunsen-Str. 3. Mitarbeiter waren: 146b - Hans Havlicek, 016d - Jörg Klिंगenfuß, 107d - jtr.

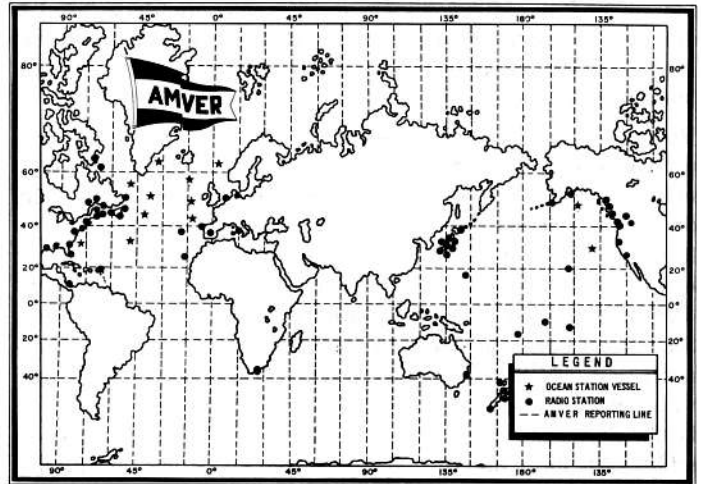
AMVER - INTERNATIONALES MARITIMES MELDESYSTEM

Um bei einem Seenotfall in der Lage zu sein, die notwendigen Rettungsmaßnahmen zentral zu steuern, ersucht die US Coast Guard die in dem AMVER-Meldegebiet stehenden Handelsschiffe aller Nationen, sich dem AMVER-System anzuschließen, d.h. Standort, Kurs, Geschwindigkeit usw. zu melden. (AMVER = Automated Mutualassistance Vessel Rescue System). Auf Grund dieser Angaben können in kürzester Frist automatisch die Standorte aller teilnehmenden Schiffe ermittelt werden. Eine Bekanntgabe erfolgt jedoch nur, soweit es bei einem Seenotfall erforderlich ist.

AMVER-Meldungen nehmen viele Küstenfunkstellen entgegen und leiten sie an die Zentralstelle auf Governors Island im Hafen von New York weiter. Dort werden die Angaben in einen Computer gefüttert. Gerät ein Schiff in Seenot, kann es von AMVER die kompletten Daten aller Schiffe anfordern, die sich in der Nähe befinden.

AMVER-Meldungen können zu jedem beliebigen Zeitpunkt abgegeben werden. Es werden vier Arten der Meldungen unterschieden:

Form 1 - Eine vollständige Meldung mit neun Punkten (Schiffsname, Rufzeichen des Schiffes, Bezeichnung der Meldung, Geografische Breite und Länge zur Zeit der Meldung, Datum und Uhrzeit, Reiseweg, Geschwindigkeit in Knoten und Zehnteln, nächster Anlaufhafen bzw. bei langem Revier Ansteuerungspunkt, Datum und Uhrzeit der voraussichtlichen Ankunft). Diese „Erste AMVER-Meldung“ stellt gewissermaßen den Reiseplan dar.



Form 2 - Die Positionsmeldung, die in Abständen von ungefähr 15 Längen- oder Breitengraden abzusetzen ist.

Form D - Eine Veränderungsmeldung, die nur abgesetzt wird, falls die wirkliche Position um mehr als 25 Seemeilen von den Angaben abweicht oder Zeiten und Bestimmungsorte sich ändern.

Form 3 - Die Ankunfts meldung. Sobald sie eintrifft, werden alle Computer-Daten gelöscht. Trifft Form 3 nicht ein, werden die Angaben aufgrund der ETA (Estimated Time of Arrival) in Form 1 gelöscht.

Zusätzlich werden einmal die SAR-Angaben jedes Schiffes eingegeben. Sie enthalten detaillierte Informationen über Charakter und Einsatzmöglichkeit der Schiffseinrichtungen: H = Zeitplan der Funkwacht, R = Suchradar, D = Arzt an Bord, T = Radiotelefon, V = VHF-Einrichtungen, X = MW-Einrichtungen, Z = KW-Einrichtungen, S = SSB-Einrichtungen.

Alle Meldungen werden gebührenfrei weitergeleitet, sofern sie mit der Bezeichnung AMVER und der Kontaktstation gekennzeichnet sind, z.B.: AMVER HALIFAX.

AMVER-Meldungen nehmen entgegen:

COAST GUARD NEW YORK und die Stationen NMF, NMN, NMA, NMG, NMR, NBA (Atlantik); NMQ, NMC, NMW, NMJ, NOJ, NOX, NRV, NMO, NBA, KUQ (Pazifik); AMVER HALIFAX und AMVER VANCOUVER, sowie die Stationen VCM, VCP, VCG, VCN, VCS, VCO, VAW, VAR, VON, VCK, VAU, VFF (Atlantik); VAJ, VAG, VAE, VAK, VAI (Pazifik).

Im Atlantik können AMVER-Meldungen weiter abgesetzt werden via Scheveningen (PCH), Roma (IRM), Norddeich (DAN - „AMVER FRANKFURT AM MAIN“), Commencen Cape (ZSJ) und die Ozean-Wetterschiffe. Im Pazifik können AMVER-Meldungen weiter abgesetzt werden via Guayaquil (HCG), Las Pinas, Suva (3DP), Mahina (FJA), Sydney (VIS), Auckland (ZLD), Awarua (ZLB), Chatham (ZLC), Irirangi (ZLO), Wellington (ZLW), Japan (NDT, JNY, JNN, JGC, JNT, JGD, JNR, JNJ, JNB). Pazifik-Meldungen nimmt auch Roma Radio (IRM) und das Wetterschiff PAPA (4YP) entgegen.

QSLs entweder via die beteiligte Küstenfunkstelle oder via:

lich Länder der Welt, in denen unsere Nachrichten nicht allgemein republiziert werden, sondern in den dafür vorgesehenen offiziellen Kanälen untergehen, etwa in China.“

In welchen Ländern wird den Korrespondenten die Arbeit besonders erschwert?

„Es gibt natürlich Krisengebiete, in denen es Zensur gibt, immer oder auch nur vorübergehend. Der Nahostkrieg war ein Beispiel. In den Ostblockländern gibt es entsprechende Reisebeschränkungen für Auslandskorrespondenten. Wichtig ist aber natürlich überall der gute Zugang zu Informationen. Einen derart freien Zugang zu Informationen, wie wir ihn in der Bundesrepublik gewohnt sind, gibt es natürlich nur in sehr wenigen Ländern der Welt.“

Tag für Tag stehen die internationalen Nachrichtenagenturen im Konkurrenzkampf, bei dem es um Sekunden geht. Den Wettlauf mit der Zeit gewinnt, wer die Naturkatastrophe in Indien, den Staatsstreich in Afrika oder den Tod eines bedeutenden Politikers als erster meldet. Die technische Ausrüstung einer Nachrichtenagentur entscheidet oft über einen solchen Sieg. Um noch schneller, noch effektiver und noch rationaler arbeiten zu können, wurde im vergangenen Jahr in der Hamburger DPA-Zentrale ein Computer in Betrieb genommen. Dieser Computer nimmt vollautomatisch aus 56 Zuleitungen alle Nachrichten in sich auf, die aus den Landesbüros der DPA in der Bundesrepublik und von den DPA-Korrespondenten im Ausland nach Hamburg gegeben werden. Mit Hilfe verschiedener Codezeichen sortiert er diesen ungeheuren Materialfluß und gibt alle Meldungen nach ihrer Wichtigkeit geordnet an die Redaktionen Inland, Ausland, Sport, Wirtschaft und Kultur weiter. Jedes Ressort hat ein Sichtgerät, auf dem die Nachricht erscheint. Mit Hilfe einer Tastatur kann die Meldung auf dem Bildschirm bearbeitet werden und wird dann durch einen Knopfdruck an den Sender weitergegeben, der sie sofort übermittelt. Doch der Computer vermittelt nicht nur Meldungen in der Hamburger Zentrale. Wenn das Büro in Washington einen wichtigen Hinweis für die DPA-Redakteure in Moskau erhalten hat, so genügt die Wahl eines Codezeichens aus drei Buchstaben, um diese Information vollautomatisch in die sowjetische Hauptstadt zu befördern.

Drei Jahre haben die Vorbereitungen für diese elektronische rechnergesteuerte Nachrichtenadditionsanlage gedauert. Eine Beschleunigung des Meldungsumschlags, eine größere Übersichtlichkeit und die Einsparung von Personalkosten sind ihre wichtigsten Vorteile.

Die Nachrichtenvermittlung und -verbreitung der DPA beschränken sich nicht auf die Bundesrepublik Deutschland. In 77 Ländern der Welt arbeiten die Korrespondenten der Agentur. Ihre Recherchen und die enge Zusammenarbeit mit ausländischen Nachrichtenagenturen ermöglichen DPA eine weltweite kontinuierliche und umfassende Information. 120 Bezieher in aller Welt erhalten in insgesamt sechs Sprachen den Basisdienst von DPA. Diese Auslandsarbeit ist beachtlich, wenn man bedenkt, daß sich die Agentur in ihrer nunmehr 25jährigen Geschichte nach dem zweiten Weltkrieg einen Markt erobern mußte, der zum größten Teil in den Händen der fünf großen Weltagenturen lag. Der Schwerpunkt der Berichterstattung liegt heute in Lateinamerika, in Asien, im frankophonen Afrika und im arabischen Raum. „DPA startete von einer ungünstigen Position aus, denn als wir begannen, Nachrichten nach draußen zu verbreiten, waren die großen Weltagenturen bereits überall vertreten. Es war schwer, sich an der internationalen Nachrichtenarbeit voll zu beteiligen. Uns kam aber zugute, daß in der Zeit, in der wir wuchsen, das Bedürfnis in der dritten Welt stieg, sich etwas unabhängiger zu machen von ein oder zwei traditionellen Nachrichtenträgern. Man hatte den Wunsch nach

einer Differenzierung der Nachrichtenquellen. Das war unsere Chance. Dazu kam noch, daß Europa in den sechziger und siebziger Jahren an Zusammenhalt und an weltpolitischem und wirtschaftlichem Gewicht gewann. Dadurch wuchs das Interesse der Dritten Welt an dem, was hier in Europa passiert, in Ost und West.“

Bei diesem Bemühen, in das internationale Nachrichtengeschäft einzusteigen, half es DPA wenig, daß es eine deutsche Nachrichtenagentur war, die Mitte des vorigen Jahrhunderts zu den drei ersten Weltagenturen gehörte. Das Wolffsche Telegrafembüro – WTB – wurde 1849 gegründet. Das war zur gleichen Zeit wie REUTER und UPI. Auch das Wolffsche Telegrafembüro war ein unabhängiges Unternehmen, dessen einstige Unabhängigkeit durch finanzielle Schwierigkeiten in der Weimarer Republik begraben wurde. Im Jahre 1913 hatten industrielle Kreise als Konkurrenzunternehmen zu WTB die „Telegrafunion“, TU, gegründet. Ein bezeichnendes Licht auf die Arbeitsweise dieser Agentur warf sein Parlaments-Dienst, der mit vier verschiedenen Fassungen für Leser unterschiedlicher Couleur zusammengestellt wurde. Als dritter Konkurrent auf dem deutschen Nachrichtenmarkt um die Gunst von 4.700 Zeitungen erschien von 1924 an die amerikanische Nachrichtenagentur „United Press“, die bis zum Eintritt Amerikas in den zweiten Weltkrieg in Deutschland tätig war, ihren dortigen Kunden jedoch auch Auslandsmeldungen anbieten durfte. Als Folge eines ruinösen Konkurrenzkampfes unter den Agenturen hatte die Wolffsche Telegrafunion 1932 nur noch 1.300 Leser. Seine Finanzlage wurde so schlecht, daß sich sein Hauptaktionär entschloß, seine seit der Gründerzeit gehaltenen Aktien an die Reichsregierung abzutreten. Die deutsche Nachrichtenagentur wurde zur nationalsozialistischen Staatsagentur „Deutsches Nachrichten-Büro“ DNB, vereinigt und unter die Kontrolle des Propagandaministers des Dritten Reiches, Josef Goebbels, gestellt.

Nach Ende des zweiten Weltkrieges schuf jede der vier Besatzungsmächte Deutschlands in ihrer Zone eine eigene Nachrichtenagentur. Im September 1949, wenige Monate nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland, entstand aus den drei Agenturen der westlichen Besatzungsmächte auf Betreiben der Zeitungsverleger die Deutsche Presseagentur. In der DDR blieb die „Allgemeine Deutsche Nachrichtenagentur“, ADN, bis heute bestehen.

Immer schneller, immer rationeller, immer härter wird der Kampf mit der Nachricht. Die Deutsche Presseagentur ist gerüstet, den Konkurrenzkampf auf den Nachrichtenmärkten der Welt zu bestehen.

Wolf Harranth

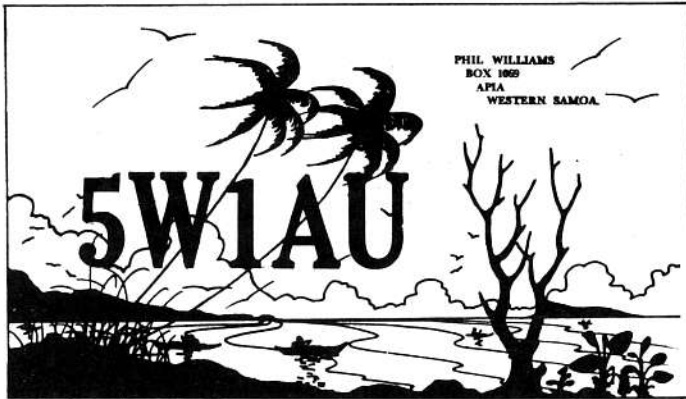
amateurfunk

CR7AF *Mocambique* / Gil ist nachmittags auf 20 m (selten), 15 m (oft) und bei guten Bedingungen auch auf 10 m zu hören. QSL via Renato Gil de Folgosa, Fiscalizacao, Cabora-Bassa, Songo, Tete, Mocambique.

FL8YL *Affars und Issas* / Trixi ist seit ca. 2 Monaten qrv, meistens auf 20 m. QSL wahrscheinlich via DJ1TC, Sophienstr. 178, 75 Karlsruhe.

HK4CCW *Kolumbien* / Francisco wurde nachmittags mehrmals auf 15 m beobachtet, abends auf 20 m. Francisco Hoffmann, Finca Styria, Medellin, Kolumbien.

JY9FOC *Jordanien* / Ray konnte erstmals auch in SSB gehört werden, und zwar nachmittags auf ca. 14300 kHz. QSL via G2IO, J. Lees, 17 Trevoise Gardens, Sherwood, Nottingham, England.



KH6ABH *Hawaii* / Jerry wurde manchmal bei guten Bedingungen morgens auf 14.320 ± beobachtet. USGC Loran Station, Box 48, APO San Francisco 96610, USA.

PJ8HS *Saba* (Neth. Antilles North) / Herb (KV4FZ) war in den vergangenen Wochen für kurze Zeit von Saba aus grv. Er brachte auf 160 m (!) Kontakt mit Europa zustande. Die Versuche sollen fortgesetzt werden. QSL via W 3 EVW, R. Causse, 313 Pontiac, Lester, PA 19113, USA.

ST *Sudan*
ST2AY / Roger arbeitet nachmittags häufig auf 20 m. Beste Zeit: zwischen 1630 und 1730.
ST2SA / hat eine neue QRA: Dr. Sid Ahmed Ibrahim, P.O.Box 1533, Khartoum, Sudan

TT5AC *Tschad* / Chester ist abends häufig auf 20 m zu hören. QSL via W1YRC, R. Beaudet, 30 Rocky Crest Road, Cumberland, RI 02864, USA.

VP2AYL *Antigua* / wurde im International YL Net gehört (mittwochs und samstags ab 2000 auf 14.330 kHz).

VP8NK *Falkland Isl* / Jim kann abends auf 15 und 20 m gearbeitet werden. Ab 1900 hat er häufig Kontakt mit Europa. Jim Wallace, P.O.Box 55, Port Stanley, Falkland Isl.

VQ9SS/C *Chagos Isl* / wurde spätnachmittags auf 15 m gehört. QSL via G5DII, A.A. Excell, 1 Fir Tree Close, Steplehurst, Tonbridge, Kent, TN 12 Oat.

VS9 *Malediven*
VS9MAS / Barry arbeitet regelmäßig montags und dienstags um 1530 auf 14.320. QSL via G3LQP, R. Brown, 56 Combe Road, Tilehurst, Reading, Berks, England.
VS9MB / Del ist fast jedes Wochenende auf 15 m zu beobachten; grv von Gan Isl., QSL via G3KDB, P. Miles, 28 Schotch Orchard, Brownsfield, Park Estates, Lichfield, Staffs, England.

YB7AAU *Indonesien* / Walt war im vergangenen Jahr sehr oft zu hören. Inzwischen hat er mehrmals den Wohnsitz gewechselt, so daß Berichte an die alte Adresse zwecklos sein dürften. OMs, die noch keine QSL erhalten haben, sollten ihren Mahnbericht daher an folgende QRA schicken: W.A. Miller, Box 47, Balikpapan, Kaltim, Indonesien.

YK *Syrien*
OE2SCL/YK (Fritz) und OE5CA/YK (Karl) haben jeden Samstag um 1330 auf 14.295 Sked mit OE-OMs. QSL an Fritz via home-call: F. Schatzberger, Schwarzbregkaserne, A-5071 Wals.
QSL an Karl via OE5REB: Dr. Ronald Eisenwanger, Airbase Met, Office, A-4063 Hörsching.

YZ *Jugoslawien* / Für das Arbeiten von 30 YZ-Stationen in der Zeit vom 8. Mai bis zum 29. November 1975 wird ein Diplom vergeben. Alle Bänder und alle Betriebsarten werden anerkannt. Die beglaubigte Liste der 30 gearbeiteten Stationen sowie 3 IRCs sind bis zum 31. Januar 1976 an folgende Adresse zu senden: YZ-30 Award, P.O.Box 48, 11000 Beograd, Jugoslawien.



THE YOKOHAMA DX CLUB 2ND TRIP TO EASTERN CAROLINE IS

ZK1CW *Cook Isl* / Graem kann morgens ab 0600 auf 14.280 gehört werden. Graem Amundsen, P.O.Box 21, Rara-Tonga, Cook Islands.

ZS3AK *Südwestafrika* / sonntags vormittags auf 21.200 Sked mit DL-OMs. QSL via Box 9106 Windhoek, SWA.

3D6BG *Swaziland* / Doug ist erst seit ein paar Wochen grv, meistens nachmittags auf 20 m. QSL via Box 21, Ezulwin.

7P8AY *Lesotho* / Cecil Sonntag nachmittags auf 15 m. QSL via Box 1172, Maseru, Lesotho.

Beiträge von Ernst Vranka OE3EVA, Christian Hammerl, Gottfried Hauer und vom Redakteur. Redaktion dieser Ausgabe: Jörg Tiedemann, c/o WWH-Redaktion.

OGASAWARA ISLANDS. ZONE27.

DX-PED. BY
VHOC
↑
↗
↘
↓

TAKA **JDIAHN**
YOH **JDIAHR**
TAKA **JDIAIV** ←
MASA **JA3LWA/JDI**

your RPT SWL
Confirming QSL QSO with

DAY	MONTH	YEAR	JST	GMT	MHZ	RST	2-WAY
7	JULY	1973		1220	14	5	<input checked="" type="checkbox"/> SSB <input type="checkbox"/> C W <input type="checkbox"/> A M
7	AUG						

qsl-umschau

AFRICA

Cameroon	+ Intelcom Douala	(17836)	L	2 1/2 w	-	CL
	R Garoua	5010	L	8 w	+	BSp
Ethiopia	ETLF	11835	CX	84 d	+	WBe
Ivory Coast	R Abidjan	4940	C	1 m	+	GF
Liberia	ELWA	4770	CX	159 d	+	WBe
	VoA Monrovia	15445	C	33 d	-	WBe
Nigeria	NBC Lagos	4990	C	1 m	-	GF
Sp Sahara	EAJ203 R Sahara	656	C	1 m	+	GF
South Africa	SABC Springbok R	4810	C	2 w	-	BSp
Sudan	R Omdurman	11835	L	13 w	+	BSp
Swaziland	Swazi Music Radio	4980	L	1 m	-	CL

AMERICA, Central

Costa Rica	R Capital	4832	L	6 m	-	GF
Dom. Republic	RTV Dominicana	9505	LX	3-4 w	-	GF/ BSp
Martinique	Martinique Inter	1310	C	7 w	-	CL

AMERICA, South

Argentina	R El Mundo	1070	CP	26 m	-	CL
Brazil	+ R Gaucha	11915	C	11 d	-	WBe
	+ R Bandeirantes	(9645)	L	5 w	-	CL
	+ Emissora Rural "A"	(5025)	LX	7 w	-	CL
	"Voz de Sao Francisco"					
Colombia	Ecoss del Combeima	letter, stamps, 1 Peso-note for 4785 though herad on 4786.5				
		VS = Jorge Eliezer Sanabria Amortegui; Barrio el Jordan; manzana 3; prima Etapa; Casa No 23				
		first report de Germany				
	R. Sutatenza	5075	CX	72 d	-	GF
Falkland Islands	C+W Pt Stanley	19950	F	22 w	+	BSp
Venezuela	R Lara	4800	C	4 1/2 w	+	BSp
	R Universo	4880	C	4 w	+	BSp
	R Dif Venezuela	4890	L	10 w	+	BSp
	R Juventud	4900	C	2 m	-	GF
	R Rumbos	4970	C	19 w	+	BSp
	R Continente	5030	L	7 w	+	BSp

ASIA

India	+ AIR Bikamer	1310	L	2 m	-	CL	
Mongolia	R Ulan Bator	5052	C	6w-3m	-	CL/ FH	
Philippines	VoA Tinang	11965	C	8 1/2 w	-	CL	
Timor, Port.	+ CPRM Dili XXI 63	19135.5	L	4 m	+	FH	
Turkey	Turkiye Polis Rad.	6340	0.354w	CX	33 w	+	BSp

EUROPE

Acores	CPRM Ponta Delgada	11445	L	4 w	-	CL
Denmark	Kalundborg 1	254	L	5 d	-	GF
Germany, DR	RDDR Leipzig	94.6FM	L	10 d	-	FH
Germany, FR	VoA Munich	5965	C	2 w	-	CL
	BFBS Visselhövede					
	(ex Verden)	97.6FM	C	9 d	-	GF
	BFBS Drachenberg	93.0FM	C	10 d	-	GF
Great Britain	VoA Crowborough	1295	C	2 w	-	CL
	R Clyde	1151	C	4 m	-	GF
	Metro Radio	1151	LX	10 d	+	GF
	Swansea Sound	1169	LX	18 d	+	GF
	R Forth	1546	LX	3 m	+	GF

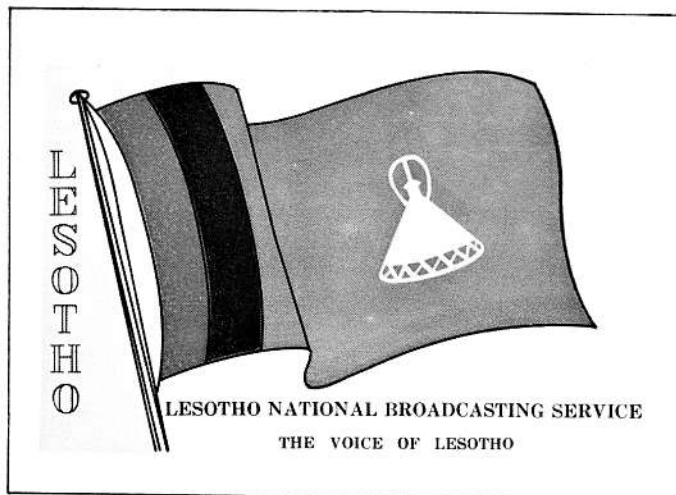
	R Ulster	1340	L	5 d	-	BSp
Greece	RS Makedonias	9710	CX	30 d	+	WBe
Holland	Hoogezand	1594	C	2 w	-	GF
	Smilde 1	91.75FM	C	2 w	-	GF
	Smilde 3	88.0 FM	C	6 d	-	GF
	Markelo 1	98.4 FM	C	9 d	-	GF
	Markelo 2	91.4 FM	C	1 m	-	GF
Italy	RAI Bari (via Rome)	1115	C	6 m	-	CL
	RAI 2	96.1 FM	C	4 m	-	GF
Norway	NRK Stavanger	1313	C	1 m	-	GF
	NRK Hovdefjell	87.8 FM	C	26 d	+	GF
Spain	+ R Juventud de la Rioja (1133!)		L	7 w	+	CL
	EAJ 32 R Santander	1475	C	76 d	-	GF
	EAJ 28 R Bilbao	1259	CP	12 d	+	GF
Sweden	Hoerby 3	97.0 FM	C	20 d	-	GF
	Vistanda 1	88.0 FM	C	11 d	-	GF
	Visby 2	94.1 FM	C	10 d	-	GF
	Gävle 3	99.8 FM	C	10 d	-	GF
USSR	R Yerevan	4990	C	2 w	-	CL

OCEANIA

Australia	VNG Lyndhurst	12000	FLX	25 d	-	WBe
New Zealand	R New Zealand	9520	C	4 m	-	FH

Contributors:

BSp - Bernd Speer; CL - Christian Leuner; FH - Frank Helmbold; GF - Günther Feyerabend; WBe - Willi Bernok; all FRG.



Kommentare:

Alle Frequenzen in Klammern wurden auf den QSLs nicht erwähnt (CL)
 R Gaucha: gibt Av. Ipirenga, 1075; Porto Alegre - RS als Adresse (WBe)
 Emissora Rural: VS = Maria de Fatima de Oliveira; Secretaria since 1.5.75 on 4945 (CL)
 AIR Bikamer: Aerogramm (CL)
 CPRM Dili: Bericht und QSL via Lissabon (FH)

Korrekturen zu WWH 5:

R Roquete Pinto: VS Claudio da Silva Tarris Fountoura Praca Hilda 7
 R Gaucha: Gerente Executivo
 RRI Ambon: VS Kepala Bagian Teknik
 BSKSA: should read Damman

Redakteur: Willi Bernok, 2390 Flensburg, Bau'erlandstr. 73/3.

auf der Ober- bzw. Unterseite (A und B) der gedruckten Schaltung fest. Die beiden Drähte zieht man durch ein Loch in der Oberseite des AM-Teils. Den Umschalter kann man beispielsweise hinter dem UKW-Aufsatz anbringen (Abb. 3). Den Draht

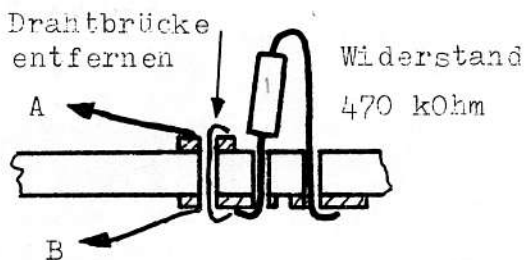


Abb. 2

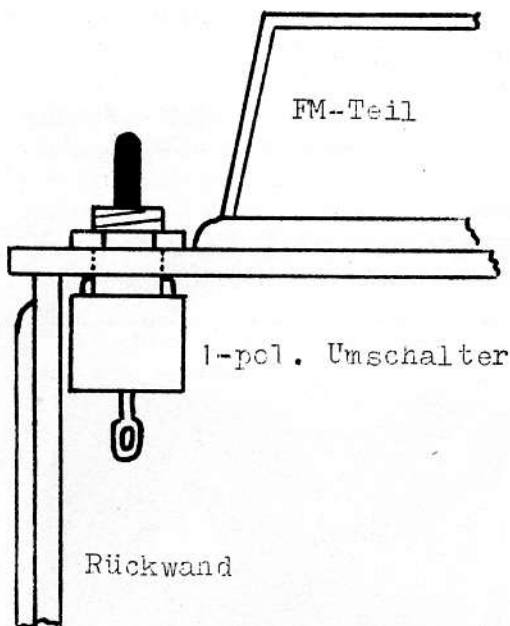


Abb. 3

von der Platinenoberseite (A) führt man zum Mittelkontakt des Umschalters. Der Draht von der Unterseite (B) der FM-Platine wird mit einem Schaltkontakt des Umschalters verbunden, den anderen Schaltkontakt legt man an Masse (Gehäuse des AM-Teils). Ich wünsche allen WWH-Lesern viel Erfolg beim Umbau.

Kurt D. Zscherp

wwh notizen

ISRAELS RUNDFUNK STELLT SERVICE FÜR SCHWARZMARKT EIN

Kenner wissen es, geht man von der Rehov Dizengoff über den Shalom-Mayer-Tower Tel-Aviv's zur Rehov Lilienblum, sieht's dort aus wie in Klein-Galizien. Israels Schwarzmarkt macht hier horrenden Umsätze bei schmalen Gewinnen. Obwohl illegal, gaben bis vor kurzem Zeitungen und auch der israelische Rund-

funk die Schwarzmarktpreise für US-Dollar, Pfund und DM bekannt. Nun meint man plötzlich, daß die tägliche Bekanntgabe im Rahmen der Finanznachrichten „für eine Regierungsinstitution unpassend“ seien.

Indes, getauscht wird, unter den Augen der Polizei, weiterhin. alle sind sie beteiligt, vom ausländischen Botschaftsangehörigen bis zum kleinsten Touristen. Wenn man bedenkt, mit welchen Kursen man z.B. bei der Bank Leumi, der Nationalbank, bedacht wird und welcher Zeremonien es bedarf, um auf einen korrekten Eurocheque mit Karte Geld zu erhalten, (Pass, Angabe des Wohnortes im Lande, Aufenthaltsdauer, wann schon mal im Lande . . .), dann zieht es weiterhin viele zum Schwarzmarkt, auf dem die, die man als Deutsche taxiert, gleich mit „Willi, magst tauschen?“ angesprochen werden. Ob der Willi früher mal Konrad hieß und bald zum Helmut gehen wird?

MIRAMO-Radio-Service für AGDX-Mitglieder

Zu Sonderpreisen liefert der MIRAMO-Radio-Service Geräte der meisten deutschen und ausländischen Hersteller nur an Mitglieder, Empfänger- und Antennenpreisliste oder Preisauskunft für Einzelgeräte bitte anfordern! Beratung auch telefonisch. Anfragen mit einem Internationalen Antwortschein *) und genauer Absenderangabe (mit Mitgliedsnummer) an:

MIRAMO, D-2130 Rotenburg 1, Postfach 131, Telefon (04261) 4383, Bundesrepublik Deutschland.

COUPON

zur Anforderung von Mitglieder-Sonderpreislisten

Vor- und Zuname: _____

Adresse: _____

Mitgliedsnummer: _____

*) IRCs oder Int. Antwortscheine zur Deckung der Rückantwort-Kosten sind bei jedem größeren Postamt in allen Ländern des Weltpostvereins erhältlich. Bitte keine Briefmarken einsenden!